

Mittwoch,
27. Mai 1914.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Wochentagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 M.

Kernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Giesel.

Nr. 243.
53. Jahrgang.

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.,
Reklamenteil 80 Pf.,
Stellengesuche 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Tierzgartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbureaus.
Telegr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt

Rufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einwendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Osterburg-Stendal.

Zugegeben, daß man auf konservativer Seite (wenn auch nicht allgemein) gehofft hatte, daß durch einen noch weiteren Verlust der Nationalliberalen nach rechts hin und mit Hilfe eigener konservativer Reserven der Wahlkreis Osterburg-Stendal bei der gestrigen Stichwahl der konservativen Partei erhalten bleiben würde, so hatten besonders die im Wahlkreise selbst tätig gewesen Angehörigen der konservativen Partei auf Grund der eigenen Kenntnis mit dem vollen Eintreten der Genossen für den Bauernbündler stark gerechnet. Daß die Genossen aber so restlos bis auf den letzten Mann, ja wohl gar noch darüber hinaus durch Heranziehen eigener roter Reserven für Wachhorst eintreten würden, hat man sicher kaum auf nationalliberaler Seite erwartet.

Es wird nun zwar mit viel beruhigenden und beschönigenden Worten in liberalen Blättern bemerkt, daß sich Wachhorst ja nicht schriftlich verpflichtet, sondern nur „Garantien“ gegeben habe, die in der Richtung allgemeiner liberaler Anschauung lägen und (zufällig!) auch von der Sozialdemokratie vertreten würden. Nachdem aber die Genossen erst ganz kürzlich wieder durch eine parteioffizielle Erklärung ihre Stichwahlunterstützung bürgerlichen Kandidaten gegenüber ausdrücklich von der Anerkennung des Jenseitigen Beschlusses abhängig gemacht haben, und nachdem in der roten Stichwahlparole für Wachhorst die sehr bemerkenswerte Wendung von den „befriedigenden Garantien“ gebraucht wurde, muß doch die Frage gestellt werden: ist es ein Ruhm, das Vertrauen der unversöhnlichen Feinde gerade der deutschen Landwirtschaft in so hohem Grade zu besitzen, daß man durch eine solche „restlose“ Stichwahlparole ausgezeichnet wird? Nun wird auch von liberaler Seite gesagt, die Sozialdemokraten seien nur aus „Haß“ gegen die Konservativen, nicht aus Liebe für den Bauernbündler für den Letzteren eingetreten. Nun gut, dann sollte man aber endlich auf der Linken aufhören, überhaupt noch von der Möglichkeit von Unterhandlungen zwischen der konservativen Partei und der Sozialdemokratie zu sprechen und nicht immer wieder Dinge behaupten, die für die konservative Partei ein für allemal ausgeschlossen sind, nämlich das „Auch-ganz-gerne-Annehmen“ roter Stimmen. Die Fälle, durch die angeblich ein sog. „rot-blaues Techtelmechtel“ erwiesen sein soll, haben sich bei näherer Prüfung als völlig belanglose oder höchstens von privater Seite auf eigene Faust ohne jedes Wissen und Willen der Parteileitung unternommene Versuche herausgestellt, Arbeiter oder sonstige Wähler, die zuerst rot gewählt hatten, an ihre vaterländischen Pflichten zu erinnern. Unter keinen Umständen aber kann von einem konservativen Paktieren mit offiziellen roten Parteiorganen zum Zwecke des Eintretens notorischer, rot organisierter Sozialdemokraten für einen konservativen Kandidaten die Rede

sein. Die konservative Partei steht vielmehr auf einem Standpunkt, den einmal ein in Schlesien aufgestellter konservativer Kandidat in die Worte gekleidet hatte: „Ich verzichte nicht nur an sich durchaus darauf, von überzeugten Sozialdemokraten die Stimmen zu erhalten, sondern ich müßte es mir direkt verbitten, daß Sozialdemokraten für mich stimmen.“

Der Haß der Sozialdemokraten gegen die Konservativen ist sicherlich echt. Aber es ehrt die Konservativen ungemein, daß sie von jener Seite gehaßt werden. Das entsprechende konservative Gefühl den Genossen gegenüber ist zwar nicht persönlicher Haß, wohl aber so unversöhnliche politische Gegnerschaft, daß eben jede irgend wie gearbete Gemeinschaft für immer völlig ausgeschlossen ist.

Es ist auch nicht wahr, daß 1912 die Sozialdemokratie für Hoesch in der Stichwahl eingetreten ist. Der konservative Kandidat hat zwar damals in der Stichwahl 13 288 Stimmen erhalten, diesmal vorläufig — es fehlen noch 7 Drischasten — nur 12 518. Es ist also höchst unwahrscheinlich, daß damals überzeugte Anhänger der Sozialdemokratie in größeren Massen für Hoesch eintraten.

Die Niederlage des Konservativen Hoesch, der, wie selbst von den Gegnern zugegeben wird, eine sehr sympathische Persönlichkeit ist, ist aber nicht auf den angeblich konservativen „Terrorismus“ oder die „unfaire“ Art und Weise des Wahlkampfes zurückzuführen, den angeblich nur die Konservativen so führten. Würde man sich einmal auf einen rein objektiven, unparteiischen Standpunkt bei der Beurteilung von Wahlkämpfen stellen, so würde es oft sicherlich sehr schwer fallen festzustellen, welche Partei „amerikanischer“ auftritt. Ganz gewiß sind es aber nicht die Konservativen gewesen, die den Amerikanismus bei Wahlen zuerst bei uns importiert haben, dieser Ruhm gebührt, wie Ostpreußen und namentlich auch Schlesien beweisen, vielmehr den liberalen Parteien. Es ist also oft eine recht unvorsichtige Sache, bei dem Gegner allein die Splitter zu sehen, und den eigenen Balken überhaupt nicht wahrzunehmen. Nach unserer eigenen praktischen Erfahrung aus dem schlesischen Wahlkampfe von 1911/12 zu urteilen glauben wir aber keinesfalls, daß die Konservativen in Osterburg-Stendal nun ganz besondere Wahlkampfjünden begangen haben, während die Gegner die unschuldigen Lämmer gewesen sind.

Wir wiederholen, daß den eigentlichen Gradmesser über den Fortschritt einer Partei in einem Wahlkreise die Hauptwahlen bilden, und da bleibt eben bestehen, daß die konservative als einzige in Osterburg-Stendal einen starken Anhängerszuwachs aufzuweisen hat und die bei weitem stärkste von allen Parteien im Wahlkreise überhaupt ist. Besonders erfreulich ist aber ihr Zuwachs gerade in den Städten des Wahlkreises, wie aus den Zahlen der Hauptwahl hervorgeht.

Ob die nationalliberale Partei und der Gewählte selber dieses Sieges von Herzen froh werden wird, bleibe dahin-

gestellt. Ganz mit Recht bemerkt ein nicht deutschkonservatives Blatt, die „Post“, mit Rücksicht auf die höchst seltsame Art und Weise, durch welche die Kassierung der Wahl Hoesch (durch die Linksmehrheit in Kommission und Reichstag) möglich wurde:

„Das von der Linken beliebte Verfahren, Mandate der Rechten leichten Herzens für ungültig zu erklären, hat sich auch in diesem Falle als Infratativ erwiesen. Den äußeren Vorteil haben also die geistigen Urheber jener neuen Form des Parteikampfes jedenfalls auf ihrer Seite. Ob aber der Mandatsgewinn durch die Einbuße an moralischem Ansehen nicht zu teuer erkauft worden ist, möchten wir den „Reichreichen“ Gegnern der Rechten doch zu recht eindringlicher Überlegung empfehlen. Auch in der Politik tritt man nicht ungestraft das Recht mit Füßen, wie es bei den Wahlprüfungen des Reichstags allmählich Sitte zu werden scheint. Herr Wachhorst de Wente zieht also auf sozialdemokratischen Schultern in den Reichstag ein. Er hat jedoch wirklich keinen Anlaß, darüber zu triumphieren; denn er hat in den Augen der Genossen nur Gnade gefunden, weil er Erklärungen abgegeben hat, die den strengen Richtern vollaus genügten und mit denen sie sich zufrieden geben konnten. Auf den nunmehrigen Herrn Reichstagsabgeordneten aber darf man ein bekanntes Wort, entsprechend abgeändert, anwenden: „Qui mange du socialisme, en meurt.“

Wir fürchten im Interesse der nationalliberalen Partei, daß das reichsparteiliche Blatt recht behalten wird. Für den konservativen Kandidaten bedeutet der Ausfall aber ein Unterliegen in allen Ehren. Die konservative Partei hat ein Mandat verloren, an Ansehen und Sympathie aber in nicht geringem Grade gewonnen.

Eine Liebesheirat im Kaiserhause.

Verlobung des Prinzen Oskar mit der Gräfin von Bassewitz-Levehow.

Der in neuerer Zeit sehr seltene Fall, daß der Chef des Hohenzollernhauses seine Einwilligung zu einer morganatischen Ehe eines Angehörigen des Hohenzollernhauses gibt, ist eingetreten. Das Wolffsche Telegraphenbureau läßt uns soeben folgendes Telegramm zugehen:

Berlin, 26. Mai. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat am heutigen Tage in Rostow bei Teterow in Mecklenburg die Verlobung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Oskar von Preußen mit der Gräfin Ina Marie von Bassewitz, zweiten Tochter des Großherzoglich-mecklenburgischen Staatsministers Grafen von Bassewitz-Levehow und der Gräfin Margarete von Bassewitz, geborenen Gräfin von der Schulenburg, stattgefunden, nachdem Seine Majestät der Kaiser und König dem Prinzen Allerhöchst seine Einwilligung zur Eingehung einer morganatischen Verbindung zu erteilen geruht haben. Über den Termin der Vermählung sind Bestimmungen noch nicht getroffen.

Es handelt sich also um eine Liebesheirat im Hohenzollernhause, und diese Liebe muß groß, tief und beständig sein, wenn sie alle Hindernisse, die ihr entgegenstanden, zu besiegen gewußt hat. Wir wünschen von Herzen, daß die

Die Richels.

Roman von Horst Bodemer.

(32. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie lächelte in den nächsten Tagen oft stillvergnügt vor sich hin. Wie sie der Vater ansah! Wie liebenswürdig Fred mit einem Male geworden war. . . . Der trug einen Bad Herzeleid mit sich herum. Sie gönnte es ihm. Das arme Fräulein aus altadliger Familie schien noch immer nicht hochentzückt zu sein über den Gedanken, eine Richels werden zu können. Und Fred konnte ein verteuftel liebenswürdiger Keil sein, wenn er wollte. Aber natürlich verbiß er sich in ein Geschöpf, das ihn hatte abseits stehen lassen. Genau so wie sie. Sie waren die Nachkommen von Friedrich Wilhelm Richels sel. Erben. Erst war eine geschidte Hauspolitik angewendet worden, nun sah man im Wollen. Die Macht war da, jetzt galt es, mit anderen Waffen zu kämpfen, — weil man herrschen wollte! Widerstände galt es zu besiegen, die Richels wollten hoch, in die ersten Kreise des Landes! Und wenn das altadlige Fräulein auch mit Reichtümern nicht beglückt war, ihr einer Onkel war Hofmarschall am Kaiserhofe, der andere kürzlich Kommandierender General geworden. . . . Fred wollte das Adelspatent, sie kannte sich doch in ihm aus, wenn er auch hster schimpfte über die Junker und ihre „blödsinnige Eingebildung“ . . .

Erfreuliche Nachrichten verkündete der Geheimrat gelegentlich beim Nachtisch seiner Familie, wenn kein Diener im Speisezimmer mehr war.

„Herr von Hallwang! hat mir sein Vermögen überwiesen lassen, es ist teilweise sehr unpraktisch angelegt, ich werd es ihm besser verwalten.“

Ella Richels hob den Kopf. Jetzt spann sie den Faden.

„Und wenn er Nachschläge dadurch erleidet? Das kommt doch auch einmal vor!“

„Gewiß, Kind! Dann wird er aber auf andere Weise gedeckt sein!“

Sie wurde lebhafter, — absichtlich.

„Gott sei Dank! Es wäre doch schrecklich fatal, Herr von Hallwang! erlebte an Deiner Verwaltung eine Enttäuschung!“

Der Geheimrat sah seine Tochter an.

„An mir wird er keine Enttäuschung erleben!“

Ella nickte nur lächelnd dem Vater zu. Sie wußte, es war für den Anfang genug. Er würde nun öfter einmal des Gespräch auf Hallwang bringen — und der erfuhr es natürlich wieder! Und kam — bald! . . .

Sie hatte sich nicht verrechnet. Eines Abends, ungefähr zwei Wochen später, unter vier Augen, sprach der Geheimrat ganz offen.

„Ich glaube, Ella, Du bist jetzt ganz vernünftig geworden!“

„Gott, Papa“, sie zuckte die Achseln, „mit Schnelligkeit braucht doch nicht alles im Leben zu gehen!“

Die Antwort gefiel ihm.

„Da hast Du ganz recht! Ich möchte Dich jetzt auch nicht drängen! Dein bester Freund bin ich doch! Also, wenn die Stunde geschlagen hat, — die Auseinandersetzung mit Dernfurth übernehme ich! . . . Zugrunde wird er ja nicht mehr gehen! Da wär' ich auch noch da! Und für ihn wär's wohl das Beste, er träte wieder ein. . . . Ich hab' doch nun den Oberstleutnant von Dernfurth kennen gelernt, da wird sich schon ein vernünftiger Ausgleich schaffen lassen. . . . Und Ihr beide laßt Euch ja für die erste Zeit schwerlich über den Weg!“

Ella Richels sagte nicht Ja und nicht Nein. Sie sah auf die Tischdecke und strich mit der Hand über sie — nachdenklich. Der Vater verstand sie. Sie war auf rechtem Wege. Was sie noch band an Roderich Dernfurth, gab langsam nach. Ein jäher Ruck würde sie frei machen. Der mußte nur abgepaßt werden auf die Sekunde, — darauf kam jetzt alles an.

XXVI

Roderich Dernfurth wartete und wartete auf Antwort, aber Ella Richels ließ nichts von sich hören. Und Onkel-

chen fing auch alle Augenblicke an zu fragen. Er machte seinem Neffen den Kopf heiß.

„Junge, wo hast Du Deinen Mumm gelassen? Sitzst Du auf einem Schinder, bist Du ganz versammelte Kraft, handelt es sich aber um die Herzallerliebste, bist Du schlapp! Reit an, reit an! Und wenn der Geheimrat die Mundwinkel noch so verzieht, was will er denn machen?“

Roderich Dernfurth biß die Zähne zusammen, schüttelte den Kopf und schweig sich aus. Das wurde Onkelchen zu toll. Allmählich stieg in ihm der Verdacht auf, daß Elard Hallwang! oder irgend ein anderer „das Kennen“ bei dem reichen Fräulein doch machen könne. Er setzte sich mit Frau von Freyberg in Verbindung. In der letzten Zeit hatte er mit ihr nur wenige Briefe gewechselt, dann nach dreijähriger Ehe war die kleine Frau endlich Mutter geworden. . . . Ihre Antwort entlodte ihm einen Fluch. Sie schrieb, daß sie jetzt ganz zurückgezogen lebe, weil sie ihr Kind selbst stille. Sie habe Fräulein Richels aufgefordert, sie doch einmal zu besuchen, aber die habe abgelehrt — mit recht dürftigen Worten.

Den Brief gab der Oberstleutnant seinem Neffen zu lesen. Scharf beobachtete er ihn dabei. Wie war der nervös geworden, auf seiner Stirn zuckten die Nerven.

„Ja, zum Teufel, Roderich, was sagst Du dazu?“

Der warf den Brief auf den Tisch.

„Ich? Nichts! . . . Vielmehr, Fräulein Richels tut mir leid! Dieses Wortem zieht sogar an mir, an einer jungen Dame natürlich noch viel ärger!“

Da kam Onkelchen ganz aus dem Häuschen.

„Du harmloses Geschöpf! Da ist irgend etwas passiert! Warum hat sie damals antelephoniert und schweigt sich jetzt aus? Junge, Du hast einen Konkurrenten auf dem Halbe!“

Roderich lachte hell auf. Jetzt gab ihm Onkelchen Späß.

„Du willst mich verleiten, hinzufahren! Aee, auf den Heim geh ich nicht! Der Geheimrat soll Respekt vor mir bekommen. Denn ich will als vollwertig in die Familie eintreten! Ich verdien' mir doch ehrlich mein Brot! Das

Liebenden in der Verbindung, in der sie das höchste Glück ihres Lebens sehen und die ihnen des Kaisers Verständnis für ihre Herzensangelegenheit ermöglicht hat, die beseligende Erfüllung all ihrer Hoffnungen finden mögen.

Prinz Oskar ist der fünfte Sohn des Kaiserpaars. Er ist am 27. Juli 1888 im Marmorpalais in Potsdam geboren, wird also demnächst 26 Jahre alt. Prinz Oskar ist von den sechs Söhnen des Kaiserpaars der vierte, der heiratet. Bereits verheiratet sind bekanntlich der Kronprinz seit 6. Juni 1905, Prinz Eitel Friedrich seit 27. Februar 1906 und Prinz August Wilhelm seit 1908. Unverheiratet ist noch der dritte Sohn, Prinz Albrecht, der im Juli 80 Jahre alt wird.

(Weitere Nachrichten siehe unter Telegramme.)

Eine Ansprache des Papstes.

In dem am Montag vormittag abgehaltenen Geheimen Konfitorium hielt der Papst eine Ansprache, in der er zunächst seiner Trauer über die vielen Ausbrüche, die der Tod in die Reihen des Heiligen Kollegiums gerissen habe. Es handle sich um die Befegung der erledigten Bischofsstühle und außerdem um die Befegung der erledigten Stellen im Kardinalkollegium.

Der Papst hob hervor, daß die Zeit andauernd voll Unruhen für die Kirche sei, weil allenthalben die Verführung mit den sich herandrängenden schlechten Lehren den Glauben und die Sitten des christlichen Volkes zu verderben suche und weil die Kirche gezwungen sei, fast täglich den Angriffen von Menschen standzuhalten, die das Reich Gottes bekämpfen oder die Religion aus dem Bereich der Zivilisation ausschließen wollten. Demgegenüber fehle es auch nicht an zeitweiligen Lichtblicken. So erinnerte der Papst an das große Konstantinbulsum im vergangenen Jahre, durch das die katholische Welt einerseits tapfer ihren Glauben bekräftigte, andererseits allein in ihren Händen das Kreuz Christi emporzuheben und als einzige Quelle des Friedens und des Heils der leidenden Menschheit zu zeigen schien. In der Tat verlange man jetzt mehr als je nach Frieden, da man weithin Gesellschaftsklassen gegen Gesellschaftsklassen, Stände gegen Stände und Völker gegen Völker sich erheben sehe und diese rivalität, die Tag um Tag bitterer werde, oft und plötzlich in schrecklichen Kämpfen ausarte. Es seien angesehene und sehr ernste Männer an der Arbeit, welche die Sache der Nationen und der menschlichen Gesellschaft im Auge hätten und gemeinsam an den Ideen und an den Mitteln arbeiteten, um das Unglück der inneren Unruhen und der Kriegsgreuel zu vermeiden und sowohl im Innern wie nach außen andauernd die Wohltaten eines fruchtbareren Friedens zu fördern. Diese Absicht sei vorzüglich aber es würde sich dabei nur um wenig fruchtbare Beratungen handeln, wenn man nicht zugleich durch die Tat dafür sorgte, daß die Lehren christlicher Gerechtigkeit und Barmherzigkeit tiefe Wurzeln im Gemüte der Menschen schlägen, welche heute tatsächlich abhängiger von der Waffe seien, als von den zu ihrer Leitung Bestellten, möge es in der zivilisierten Gesellschaft oder im Staate nun gerade ruhig oder unruhig zugehen.

Der Papst hob die verderblichen Folgen hervor, welche der Mangel an christlicher Frucht nach sich ziehe, und die Hilfe, welche die Kirche der bürgerlichen Verwaltung leisten könnte. Aber im Gegenzug dazu verleihe man meistens gegenüber der Kirche so, als ob sie nicht die Schöpferin und Mutter aller der Dinge wäre, welche die menschliche Kultur und Zivilisation ausmachen, sondern als ob sie als Gegnerin und Feindin des Menschengeschlechts angesehen werden müßte. Doch diese Tatsachen, schloß der Papst, dürfen uns nicht erschüttern, denn wir wissen durch das Beispiel Christi, daß die Kirche dazu da ist, Wohltun und Ungerechtigkeit als Lohn der Wohltaten zu empfangen, und wir wissen noch immer, daß auch in Schwierigkeiten die göttliche Hilfe ihr nicht fehlen wird. Dafür haben wir Christus als Bürgen und die Geschichte als Zeugen. Der Papst erinnerte daran, daß gerade jetzt der hundertjährige Geburtstag der triumphierenden Heimkehr des Pontifex Pius VII. nach Rom wiedergekehrt sei, des vom Schimpfe der Gefangenschaft Befreiten. Auch hier habe sich die Hilfe bewiesen, welche Christus für immer der Kirche, seiner Braut, zugesagt habe. Der Papst verkündete sodann die Ernennung der neuen Kardinäle.

(Es sind dies bekanntlich von Deutschen: Felix von Hartmann (Köln), Franz von Bettinger (München-Freising), Dr. Bissl (Wien) und Czernoch, Erzbischof von Gran und Fürstprimas von Ungarn.)

Zur Tagesgeschichte.

Bismarcks hundertster Geburtstag.

Die Bestrebungen, die eine würdige Feier des hundertsten Geburtstages des Fürsten Bismarck am 1. April 1915 zum Zweck haben, gewinnen greifbare Gestalt, und vielfach ist der

Wunsch zutage getreten, die Geburtstagsfeier zu einer allgemeinen Nationalfeier zu gestalten, an der möglichst viele Kreise des deutschen Volkes teilnehmen können.

Der Verein Deutscher Studenten ist über die festliche Begehung des Geburtstages in Beratungen getreten, und für Berlin soll eine gemeinsame Feier sämtlicher Hochschulen der Reichshauptstadt stattfinden, in deren Mittelpunkt die Veranstaltung eines großen Kommerzes stehen soll. Ebenso planen die Universitäten und Hochschulen der anderen deutschen Städte besondere Feiern und eventuell die Absendung von Abordnungen zur Kranzniederlegung vor Bismarcks Grabmal. Für Berlin steht auch ein Festzug und eine öffentliche Feier vor dem Bismarckdenkmal auf dem Königsplatz in Frage. Seitens der nationalen Parteien wird gleichfalls Sorge getragen, daß in allen Orten des Reiches, wo sich ihre Organisationen befinden, der Geburtstag gebührend gefeiert wird. In Aussicht genommen ist auch eine Huldigung von Abordnungen aus allen Teilen des Reiches am Grabe Bismarcks, woran sich auch die Deutschen des Auslandes beteiligen sollen. In Frage steht ferner auch die Schaffung einer großen Nationalstiftung zur Förderung nationaler Werke.

Zinsfuß der Staatspapiere.

Die Heraussetzung des Zinsfußes der 3½-prozentigen Staatsanleihen auf 4 Prozent hat kürzlich wieder zu Erörterungen Anlaß gegeben. Die preussische Staatsregierung lehnt indes eine solche Maßnahme nach wie vor mit Entschiedenheit ab.

Durch das Konvertierungsgezet vom 23. Dezember 1896 ist den Gläubigern der 4prozentigen Staatsanleihe die Wahl gelassen worden, entweder die bare Rückzahlung zum Nennwert anzunehmen oder die 4prozentige in eine 3½-prozentige umzuwandeln zu lassen. Die Gläubiger haben bis auf einen verschwindend kleinen Teil die Umwandlung gewählt. Der seitdem eingetretene Rückgang des Kurses der 3½-prozentigen Anleihen bietet keinen Anlaß, an der mit Zustimmung der Gläubiger eingetretenen Zinsherabsetzung etwas zu ändern und die Zinsen zu Lasten der Gesamtheit wieder heraufzusetzen.

Neuer Bischof in Arnberg.

Wie der „Germania“ aus Arnberg gemeldet wird, hat das Domkapitel am heutigen Dienstag Dr. Wilhelm Berning, Oberlehrer am Gymnasium zu Metten, zum Bischof gewählt.

Die „offene Wunde“.

Das „Echo de Paris“ berichtet von stürmischen Zwischenfällen, die sich in Le Havre bei einer Rede des Professors Ruyssens über den Verzicht Frankreichs auf Elsaß-Lothringen abspielten. Der Redner hatte erklärt:

„Die Frage von Elsaß-Lothringen ist bereits gelöst. Für die Franzosen ist sie jetzt nichts weiter als eine Diskussion nach Tische, ein Zeitvertreib.“

Laute Protestrufe zwangen den Professor, den Saal zu verlassen. Von den anwesenden Zuhörern wurde folgende Tagesordnung angenommen:

„Die hier versammelten Franzosen stellen mit Entrüstung die Auslegung fest, die der Redner den Notizen der unterdrückten Elsaß-Lothringischen Bevölkerung gegeben hat und beurteilen die plötzliche Sinnungsänderung Prof. Ruyssens seinen früheren Erklärungen gegenüber aufs schärfste. Sie übermitteln den Elsaß-Lothringern ihre warmsten Sympathien wegen der Unterdrückung, der sie in Deutschland ausgesetzt sind, und geloben ihnen von ihnen getrennt lebenden Brüdern unerfütterliche Treue.“

Über die dreifache Annahme, von Unterdrückung der Elsaß-Lothringer zu sprechen, braucht kein Wort verloren zu werden. Daran ist man ja von jener Seite gewöhnt. Bemerkenswert ist nur die Taktlosigkeit, mit der die höchsten Franzosen den Redner behandelten, nachdem sie ihn erst haben kommen lassen.

Russische Amtssprache in Russisch-Polen.

Der russische Reichsrat nahm bei der Beratung über den Gesetzentwurf betreffend die Verwaltung der Gemeinden

in den polnischen Gouvernements den Passus über den ausschließlichen Gebrauch der russischen Sprache bei den Gemeindefestungen mit 87 gegen 71 Stimmen an im Gegensatz zu der Fassung der Duma, die den Gebrauch der polnischen Sprache in der Debatte zuließ. Infolgedessen scheitert das Gesetz, da eine Einigung der beiden Kammern nicht zustande kam.

Deutsches Reich.

**** Der Kaiser an den Flottenverein.** Auf das von der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins an den Kaiser gerichtete Telegramm ist folgendes Antworttelegramm des Kaisers aus Potsdam eingetroffen:

Meinen besten Dank für das freundliche Gedenken. Möge der in den Dienst des Vaterlandes gestellten opferfreudigen Arbeit des Deutschen Flottenvereins auch ferner segensreicher Erfolg beschieden sein. (gez.) Wilhelm.

**** Der Kaiser bei der Gefechtsübung der 2. Garde-Infanterie-Brigade.** Wie schon mitgeteilt, stand die zweite Garde-Infanterie-Brigade am Montag, morgens 6 Uhr, am Hagenheidenberge zur „Jubiläums“-Übung bereit. Die Truppen hatten selbstgegrüne Uniform angelegt. Kurz vor 6 Uhr traf der Kaiser, im Automobil vom Neuen Palais kommend, am Hagenheidenberge ein, stieg zu Pferde, begrüßte die Brigade und übernahm sofort die Führung. An der nun folgenden Übung nahmen außer der Brigade die bereits genannten Truppenteile teil.

Die Gegenpartei befehligte General von Löwenberg. Der Kaiser ließ die Brigade einige Entwicklungsmanöver ausführen und ging dann zum Gefecht in der Richtung Döberitz—Zerbst vor. Das ungünstige Wetter, stürmender Regen, erschwerte die Auffklärung ungemein. Doch entwickelte sich bald ein lebhaftes Artilleriegefecht auf den Höhen westlich von Döberitz. Gegen 1½ Uhr erfolgte ein scharfer Vorstoß der Brigade, worauf das Gefecht abgebrochen wurde. Wegen des schlechten Wetters fiel der vorgesehene Vorbeimarsch aus. Der Kaiser entließ die Truppen in die Quartiere und verabschiedete die Kommandeure zur Besprechung. — In die Übung schloß sich ein Frühstück im Lager Kasino, an welchem außer den geladenen Persönlichkeiten anlässlich des Geburtstages des Königs von Sachsen auch teilnahmen der sächsische Gefandte Freiherr v. Salza und Lichtenau und die Herren der sächsischen Gesandtschaft.

**** Der Kronprinz trat, wie angekündigt, am Montagabend eine Generalstabsreise an.** Das kronprinzliche Hoflager siedelte am Montag nachmittag nach Potsdam über.

**** Der Fürst und der Erbprinz von Hohenzollern** sind vom Besuch des portugiesischen Königs paares in England wieder zurückgekehrt. Der Fürst begibt sich demnächst nach Lissabon.

**** Bevollmächtigter im Bundesrate.** Der neue Minister des Innern von Loebe ist vom Kaiser zum Bevollmächtigten zum Bundesrate ernannt worden.

**** Auszeichnungen für die Pflege des Attaches v. Winterfeldt.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute Abend eine ganze Reihe von Auszeichnungen, durch die der Kaiser den französischen Beamten, die sich in Grisolles, um den beim Manöver verunglückten deutschen Militärattaché von Winterfeldt bemüht haben, seinen Dank abstatet. Im ganzen wurden 27 Orden verliehen, darunter dem Kabinettschef des Kriegsministeriums, Brigadegeneral Graziani, und dem Präfekten Chardon in Montauban der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern und dem leitenden Arzt des Militärhospitals in Toulouse Dr. Collinet der Rote Adlerorden zweiter Klasse. Augenscheinlich wurden sämtliche Beteiligten, selbst die Gendarmen von Grisolles erhalten das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze, bedacht.

**** Reichsschulkommission.** Die Reichsschulkommission ist in Göttingen unter dem Vorsitz des Wirklichen Geheimen Oberregierungsrats Präsidenten Dr. Kelch zusammengetreten. Es nehmen folgende Herren als Mitglieder teil: für Preußen Geh. Oberregierungsrat Dr. Reinhardt aus dem Kultusministerium, für Bayern der ordentliche Professor an der Technischen Hochschule in München Geheimrat Dr. Ritter von Dyck, für Sachsen der Geheimrat Schulrat Dr. Lange aus dem Kultusministerium, für Württemberg der Präsident der Kultusministerial-Abteilung Dr. von Ableiter, für

wird ihm gefallen! ... Und der erste April steht vor der Tür, da schick' ich Fräulein Nichols die Zinsen und zahl' fünftausend Mark ab, der Handel ging doch auch im Winter ganz leidlich! Und die Fohlen sind mir ins Geld gewachsen. Mit dem „Selt“ werd' ich hoffentlich ein paar gute Rennen landen, sobald es die Jahreszeit erlaubt, will ich ihm den letzten Schliff auf der Rennbahn in Karlsdorf gehen lassen!“

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

(Nachdruck untersagt.)

Aus den Erinnerungen eines Hofphotographen.

Es sind eine Reihe interessanter und charakteristischer Erinnerungen, die der bekannte Hofphotograph Adolf Baumann in einem Aufsatz des „Strand Magazine“ veröffentlicht, in denen er erzählt, wie die Fürstlichkeiten sich den Ansprüchen der photographischen Kamera gegenüber verhalten; fast alle gekrönten Häupter Europas hat Baumann photographiert und dabei mancherlei Beobachtungen über Wesen und Lebensgewohnheiten seiner fürstlichen Auftraggeber machen können.

Die Gelegenheit dazu verbandt er der Kaiserin; 1883 hatte er sich als junger Photograph nach Rorderney begeben und dort als Anfänger ein kleines Atelier eröffnet, als er eines Tages zum Grafen Mirbach ins „Hotel Vittoria“ bestellt wurde; die Prinzessin Wilhelm, die heutige Kaiserin, wünschte eine Aufnahme und zu diesem Zwecke die Festsetzung einer geeigneten Stunde. Zur festgesetzten Stunde fuhr ein einspänniger Wagen vor, von einer Hofkammer begleitet erschien die Kaiserin mit dem Kronprinzen, der damals gegen 1½ Jahr alt war. „Ich sah eine Frau von arten Zügen, Mittelgröße, blondem Haar und dunklen blauen Augen; ein leichtes Kleid von höchst einfachem Schnitt mit weißem Spitzenbesatz hatte sie angelegt, und ein Armband war der einzige Schmuck, den sie trug. „Ich habe Ihnen meinen ältesten Jungen mitgebracht“, sagte sie lächelnd, „wir möchten uns photographieren lassen. Und möglichst gute Aufnahmen, denn sehen Sie, ich möchte meinen Mann überraschen.“ Es kostete nicht wenig Mühe, denn der künftige Kronprinz war ein gar lebhafter kleiner Burche, der vergnügt in seinem Stuhl umhertanzte und kaum zur Ruhe zu bringen war. Ich knipste mit den Fingern, erzählte ihm, ein Vogel käme aus

der Mündung meiner Kamera, er möge aufpassen; schließlich stellte sich die Prinzessin neben mich, nahm eine Kanne und drehte sie während der Aufnahme.“ Die Bilder müssen gefallen haben, denn als sich Baumann im Herbst in Berlin niederließ, erhielt er im September den Auftrag, in Potsdamer Schloß zu kommen. Die Kaiserin ließ den künftigen Kronprinzen aufnehmen. „Kommen Sie ins andere Zimmer, da ist besseres Licht. Die Bilder sind ein Weihnachtsgeschenk für meinen Mann, sie werden doch noch fertig?“ Und während ich meine Aufnahmen machte, erzählte die Kaiserin von der Patti, die damals in Berlin auftrat. Baumann hatte die Patti aufgekommen und ein Freibillet erhalten, das er trotz hoher Angebote nicht verkaufte, sondern selbst benutzte. „Recht taten Sie“, meinte die Kaiserin, „Kunst steht über Geld, und die Patti ist wundervoll. Sie hatten ganz recht, Geld können Sie auf andere Weise verdienen.“ Die Kaiserin selbst ist beim Photographieren sorglos; um so besorgter aber zeigte sie sich, als es später galt, die Prinzessin Viktoria Luise zu photographieren. „Es muß hübsch werden, wirklich, ich möchte ein hübsches Bild“, versicherte sie dann immer wieder, kniete vor ihrer Tochter nieder, um die letzten Falten aus dem Kleide zu entfernen. „Nein“, rief sie, „wir müssen diese Falten alle wegbekommen.“

Der Kaiser dagegen ist sich der repräsentativen Aufgabe der Bilder bewußt und legte damals stets das größte Gewicht darauf, in seinen Bildern sehr ernst und militärisch zu erscheinen. Er selbst bestimmt die Stellungen, nimmt ohne weiteres die erforderliche Haltung ein, ändert den Gesichtsausdruck, ordnet an. Er weigerte sich, sich zu legen, die Haltung erschien ihm nicht würdevoll genug, aufrecht, in befehlender Haltung, als Soldat, wollte er auf den Bildern erscheinen. „Mit erstaunlicher Schnelligkeit wechselten Stellung und Gesichtsausdruck.“ „Gut! Weiter!“ Als endlich der Befehl „genug!“ kam, waren in 40 Minuten 35 verschiedene Aufnahmen gemacht. Als Baumann dann die Probeabzüge zurückschickte, hatte der Kaiser selbst auf einigen Bildern Retouchen angeordnet; alle Falten im Anzug sollten verschwinden.

König Alfons von Spanien dagegen, den Baumann 1902 in München photographierte, gibt sich vor der Kamera ungezwungen und lebhaft. Er erschien bei dem Photographen mit einer Pfeifenzigarre, einem wahren Angehauer von Zigarre, und als er den entzweiten Blick des Photographen sah, wandte er sich lächelnd zu seinem Stallmeister: „Ich habe keine mehr bei mir, geben Sie doch bitte Herrn Baumann eine von meinen Spezialzigarren, sie ist aus Havana, die wird Ihnen schmecken.“ „Ich habe manche schwere Zigarre geraucht“, erzählt Baumann, „aber eine so schwere noch nie. Der Tabak mag wunderbar gewesen sein, aber nach ein paar Zügen mußte ich sie welegen, mir wurde fast schlecht.“ Der König hatte sich beim Zagen während

seines Münchener Aufenthaltes den Finger verletzt; stolz hielt er dem Photographen nun das bandagierte Glied entgegen: „Ich möchte, daß die Verletzung auf das Bild kommt. Passen Sie auf, es wird eine historische Photographie.“ Ungezwungen, impulsiv, fast weiblich lebhaft gab sich der König.

Als Baumann 1885 nach München übersiedelte, wurde er Hofphotograph; die ganze königliche Familie war zu jener Zeit sehr bitter auf Wagner zu sprechen, und man bedeutete mir, daß sein Name in Gegenwart von Mitgliedern des königlichen Hauses besser nicht genannt würde. Man glaubte, der Meister habe einen unheilvollen Einfluß auf Ludwig II. ausgeübt und verdachte es dem König sehr, daß er für Wagner in Bayreuth ein Festspielhaus erbaut hatte. Nur eine Königin machte in ihrer Stellung zu Wagners Kunst damals eine Ausnahme: Carmen Sylva, die Königin von Rumänien. „Ich entsinne mich noch, wie sie einmal zu mir kam, noch ganz begeistert und entzückt über eine Tannhäuser-Aufführung, die sie am Abend vorher gehört hatte.“ In der ganzen Welt gibt es keine solche Kunstwieder, erklärte sie. „Dieser Mann ist ein Genie. Es ist fabelhaft!“ Die elegante Königin, die am besten gekleidete, die Baumann photographierte, ist nach seiner Erinnerung die Königin Elena von Italien, ein prächtiges, heiteres, fröhliches Temperament. Die schönste Fürstlichkeit aber war die gerade in jüngster Zeit im Zusammenhang mit ihren Büchern so oft genannte Infantin Eulalia von Spanien; sie war vom Standpunkte körperlicher Schönheit schlechthin vollkommen. Die Fürstin mit der schlanksten Taille aber war die Prinzessin Gisela von Bayern, die Tochter Kaiser Franz Josephs.

Kunst und Wissenschaft.

— Georg Hettner †. Der Mathematiker und Naturwissenschaftler Geheimrat Dr. Georg Hettner, ordentlicher Professor an der Berliner Universität und Professor an der Technischen Hochschule Charlottenburg ist gestorben. Hettner ist 1854 zu Jena als Sohn des bekannten Literaturhistorikers Hermann Hettner geboren worden. Er studierte Mathematik und Naturwissenschaften in Leipzig und Berlin. 1879 habilitierte er sich als Privatdozent an der Universität Göttingen und war von 1882 bis 1894 außerordentlicher Professor an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg. Hier bekleidete er auch im Jahre 1903/04 das Rektorat.

— Keine neue Luftfahrtssteuer in Berlin. Angesichts der vielen Protestkundgebungen gegen den angeblich bestehenden Plan einer allgemeinen Luftfahrtssteuer in Berlin und ihre Ausdehnung auf alle Theater wird aus den Kreisen des Berliner Magistrats auf das bestimmteste erklärt, daß an eine solche Steuer überhaupt nicht gedacht werde.

Mecklenburg-Schwerin der Geheimen Oberschulrat Dr. Streng, für Mecklenburg-Strelitz der Oberkonsistorialrat Präfekt. Die Kommission wird nach Beendigung ihrer Beratungen einige Schulanstalten besuchen.

**** Von der heftigen Reichspartei.** Unter Leitung des Abgeordneten Dr. von Woyna haben hier Besprechungen der heftigen Reichspartei mit Vertretern der Partei aus Bayern und Baden stattgefunden, bei denen innere Fragen der süddeutschen Organisation der Reichspartei verhandelt wurden und regelmäßige Zusammenkünfte zum Zwecke besserer Führungsnahme verabredet wurden.

In einer gut besuchten Versammlung der Ortsgruppe Darmstadt sprach dann unter großem Beifalle Abgeordneter Dr. von Woyna über die politische Lage. Der Generalsekretär der bayerischen Reichspartei Dr. Vogel sprach sich unter gleichfalls lebhafter Zustimmung für einen erhöhten Schutz der friedlichen Arbeiter gegen sozialdemokratischen Terrorismus sowie gegen eine Arbeitslosenversicherung aus. Nach einer längeren Debatte, in welcher auch nationalliberale Redner sprachen, schloß Rechtsanwalt Dr. Wopp die Versammlung mit dem Hinweis, daß die rechtsstehenden Parteien in Hessen im Herbst gemeinsam in den Landtagswahlkampf eintreten und, nachdem die Verständigung mit der nationalliberalen Partei an deren Weigerung scheitert, auch in Darmstadt selbständig Kandidaturen aufstellen werden.

**** Seminaristen in den höheren Schulstellen.** Der preussische Kultusminister hat im letzten Jahre 32 Seminaristen in Seminaroberlehrerstellen berufen, auch in die Stellen der Kreisfachschulinspektoren sind zahlreiche Seminaristen eingerückt. Mit diesen Ernennungen soll auch in Zukunft fortgefahren werden und das wird um so leichter sein, als durch die wissenschaftlichen Ausbildungskurse genügend vorgebildete Anwärter gewonnen werden können. Im übrigen ist allerdings nicht beabsichtigt, den Teilnehmern an diesen Kursen ein Monopol zu verschaffen. In die höheren Stellen als Kreisfachschulinspektoren und Seminarlehrer sollen auch weiterhin tüchtige Lehrer kommen können, die sich selbstständig fortbilden.

**** Brauchbares Material für den Genossen Diebstahl.** Die Glogauer Strafkammer verhandelte am 10. Juni 1909 gegen den Schriftfäher Hermann Kirck, vordem in Sprottau Kassierer des sozialdemokratischen Arbeitervereins, wegen Untreue (Unterjochung von 1625,12 Mk. Parteigeldern). Die Verhandlung und die Verurteilung dieses „Funktionärs“ zu drei Monaten Gefängnis interessiert weniger, als die Tatsache, daß der Verband gedruckte „Schuldscheine“ für ungetreue Kassierer vorrätig hielt. Der gedruckte, dem Gericht vorgelegte Schein lautete:

„Ich Unbesonnenzeichner bekenne hiermit, als Kassierer der Verwaltungskasse . . . des in Stuttgart domicilierenden Metallarbeiterverbandes den Betrag von . . . Mark, welche ich von den Verbandemittgliedern eingezogen habe, in meinem eigenen Nutzen verwendet bzw. unterschlagen zu haben. Ich verpflichte mich, den obengenannten Betrag an den Bezirksleiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Breslau pünktlich zurückzugahlen, widrigenfalls Strafanzeige erfolgen kann.“

Diese Bereitstellung gedruckter „Schuldscheine“ für betrügerische Parteibeamte findet ihresgleichen nicht in der gesamten parteipolitischen Geschichte, bemerken mit Recht hierzu die „Berl. Neuzeit Nachr.“ Sie erweist nicht nur die Tatsache einer regelrechten und allgemeinen Korruption, sondern, was zur Beleuchtung der „Kulturpartei“ nicht minder dient, auch die Duldung und Behandlung solcher Fäulnisercheinungen als einer mehr selbstverständlichen, nicht weiter aufregenden Sache.

**** Die Vorbildung unserer Studenten.** Zur Beratung des Kultusrats im Herrenhaufe hat Dr. Bux einen Antrag eingebracht, in dem die Staatsregierung ersucht wird, angesichts der Schwierigkeiten, die hinsichtlich der Vorbildung unserer Studierenden beiderlei Geschlechts hervorgetreten sind, eine Kommission zu ernennen, bestehend aus Vertretern des Kultusministeriums, Hochschullehrern und praktischen Schulmännern, mit der Aufgabe, die Ursachen dieser Schwierigkeiten festzustellen und Mittel zur Abhilfe in Vorschlag zu bringen.

**** Eine vorbildliche handwerkerfreundliche Verfügung** hat der Landrat des Kreises Woborn (Reg.-Bez. Erfurt) erlassen. Es handelt sich um das Verdingungsweisen. Der Landrat ordnete an, daß in den Fällen, in denen politische Gemeinden oder Schulverbände als Bauherren in Betracht kommen, entsprechend den Wünschen der Handwerker Ausschreibung und Vergütung der Arbeiten in möglichst vielen Posen zu erfolgen hat, damit auch der kleine Handwerker Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst findet. Das Einzellos soll nicht unter 300 Mk. betragen. Bei der Erteilung des Zuschlages durch den Gemeinde- oder den Schulvorstand sollen in erster Linie die im Orte und im Kreise ansässigen Handwerker berücksichtigt werden, auch wenn sie nicht Mindestfordernde sind, sofern sich der Preis in den üblichen Grenzen hält und die Handwerker als tüchtig und leistungsfähig bekannt sind. Auch für eine möglichst umgehende Benachrichtigung aller Handwerker, die sich um Arbeiten beworben haben, soll erfreulicherweise Sorge getragen werden. Es soll nämlich sofort nach Erteilung des Zuschlages den Handwerkern, deren Angebote nicht berücksichtigt werden konnten, eine entsprechende Nachricht durch Postkarte zugehen.

**** Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland** hält am Donnerstag, 4. Juni, vormittags 9½ Uhr in Berlin im Kaiserpalast des Rheingold (Potsdamer Platz, Eingang Bellevuestrasse) ihre Generalversammlung ab. Am Freitag, 5. Juni, vor-

mittags 9½ Uhr findet dann ebenda der Generalverbandstag ländlicher Genossenschaften für Deutschland statt.

**** Berliner Beamtenvereinigung.** Unter dem Vorsitze des stellvertretenden Vorsitzenden Geheimen Regierungsrats Dr. Plato hat am 19. Mai die 36. ordentliche Hauptversammlung der Berliner Beamtenvereinigung stattgefunden.

Nach Vorlegung und Genehmigung der Jahresrechnung und der in Soll und Haben mit 4 080 250,73 Mark abschließenden Bilanz für 1913 wurde dem Vorstände die Entlastung erteilt. Der Abschluß der Spar- und Darlehnskasse weist einen Bestand an Spargeldern der Mitglieder in Höhe von 3 773 850,47 Mark nach, während an Darlehen 638 468,40 Mark an die Mitglieder hingegeben sind. Das Vereinsvermögen ist in mündelsicheren Hypotheken und Wertpapieren angelegt. Für das Jahr 1913 wird ein Gewinnanteil von 4 Proz. auf die Spareinlagen verteilt. Die aus dem Bestand satzungsmäßig auscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Aus dem vorgelegten Geschäftsbericht ließ sich ein erfreulicher weiterer Aufschwung des Vereins erkennen.

**** Das liberale Landtagswahlabkommen in Sachsen.** Wie das „Leipz. Tagebl.“ schreibt, bestehen über einzelne Punkte des Landtagswahlabkommens zwischen Nationalliberalen und Fortschrittler immer noch Meinungsverschiedenheiten, die bisher noch nicht ausgeglichen werden konnten.

**** Eine Abjage an den Hanjabund.** Zu der Versammlung des Hanjabundes in Hannover, auf der auch der Bundespräsident Dr. Nießer sprach, hatte die Ortsgruppe Hannover auch den Vorsitzenden der Handwerkskammer, Obermeister Plate, und ferner die Handwerkskammer selbst mit der Begründung eingeladen, daß der Hanjabund und sein Präsident sich um die Herbeiführung einer gerechten Würdigung der von Industrie, Handel und Gewerbe geleisteten Arbeit dankenswerte Verdienste erworben hätten. Da nun in den Berichten über diese Versammlung gesagt wird, der Vorsitzende derselben habe auch die Vertreter der Handwerkskammer besonders begrüßt, so sei darauf hingewiesen, daß sowohl Herr Plate wie die Handwerkskammer Hannover die Einladung zu der Versammlung schriftlich abgelehnt haben. Diese Ablehnung hat die Kammer folgendermaßen begründet:

„Der Vorsitzende der Kammer hat auf die an ihn persönlich gerichtete Einladung bereits erwidert, daß er bei einem Bundes nicht Ehrengast sein könne, der gelegentlich der letzten Reichstagswahl seinem Bestreben, den hiesigen Wahlkreis der Sozialdemokratie abzugeben, so entschieden Widerstand entgegensetzte. Bei der letzten Reichstagswahl hat die hiesige Ortsgruppe des Hanjabundes im Einverständnis mit der Bundesleitung in Berlin die schärfsten Maßnahmen veranlaßt, um die Wahl des Sekretärs der Kammer, der als Kandidat der Reichspartei im Wahlkreis Bückeburg-Großhagen in ausgedehnter Stichwahl stand, zu bekämpfen. Der Hanjabund begünstigte dagegen die Wahl eines freisinnigen sozialdemokratischen Kandidaten. Diese Tatsachen dürften genügen, um zu beweisen, wieviel das von uns vertretene Handwerk dem Hanjabund, besonders aber der hiesigen Ortsgruppe zu verdanken hat und wie wenig Veranlassung gerade wir haben, uns unter den Ehrengästen des Hanjabundes vertreten zu lassen.“

**** Zur Feier des argentinischen Unabhängigkeitstages** veranstaltete am Dienstag der Deutsch-Argentinische Zentral-Verband zur Förderung wirtschaftlicher Interessen ein Festmahl in Berlin, zu dem sich die Mitglieder und geladene Gäste zahlreich eingefunden hatten. Von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden waren u. a. erschienen der Direktor im Handelsministerium Ljensky, Geh. Reg.-Rat Dr. Grünwald vom Auswärtigen Amt, Geheimrat Flach vom Reichsamt des Innern, Oberstleutnant Hoffmann und Major Lange vom Kriegsministerium, Botschaftsrat von Remnis u. a. Von sonstigen hervorragenden Persönlichkeiten seien genannt Geheimrat Oeffmann von der deutschen Gesandtschaft in Buenos Aires, Konteradmiral Riede, Professor Dr. Hoeniger, Oberst von Below, Major Freiherr von der Goltz, Geheimer Kommerzienrat C. von Borst, Direktor Heinemann von der Deutschen Bank, Konsul du Vinage, Direktor Böhde von der Firma Friedr. Krupp A.-G.

Seeer und Flotte.

**** Generalmajor v. Sachs,** Inspekteur der Feldtelegraphie, ist, wie das „Militärwochenblatt“ mittelt, auf sein Geheiß unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant zur Disposition gestellt worden. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Kommandeur der 82. Infanteriebrigade Generalmajor Bald ernannt worden. Das Kommando dieser Brigade hat der Generalmajor von der Armee v. Sommerfeld erhalten.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

**** Der verschwundene Kanalflieger.** Bei Klingsdown nahe bei Deal in der englischen Grafschaft Kent sind Teile eines Flugzeugs an die Küste gespielt worden. Man bringt diese Trümmer mit dem Verschwinden des Fliegers Hamel in Verbindung.

Oesterreich-Ungarn.

*** Zum Ableben Franz von Kossuths.** Wie gemeldet, ist der frühere Minister, Abg. Franz von Kossuth gestorben. Der Tod Kossuths erfolgte nach furchtbaren, schweren Leiden. In den letzten sechs Monaten hatte er sich an den politischen Vorgängen nur aus selten beteiligt. Das Leidenbegräbnis Kossuths wird am Donnerstag auf Kosten der Hauptstadt Ofen-Fest stattfinden, um damit gewissen politischen Verlegenheiten der Regierung auszuweichen.

Kossuth ist der jüngere Sohn des ehemaligen Diktators Ungarns, der im Jahre 1894 in Turin verstarb. Nach dem Tode seines Vaters kam Franz Kossuth nach Ungarn zurück und wurde ein Jahr später als Führer der 1848er Unabhängigkeitspartei in den Reichstag gewählt. Kossuth führte Ende des Jahres 1904 die Wahlbewegung der Opposition gegen Tisza und konnte im Januar 1905 mit 165 Anhängern in den Reichstag zurückkehren. Bei der Gründung des Ministeriums Jusch trat er in das Kabinett ein. Seit einigen Jahren war er bereits krank und jetzt ist er seinem langen qualvollen Leiden erlegen. Er hat die großen Erwartungen, die sich an ihn als Führer der alten 1848er Bewegung hatten, nicht erfüllt. Er kam persönlich den Habsburgern weit mehr entgegen, als diese gefürchtet hatten. Trotzdem ist sein Tod in-

folge des Klasses, den der Name Kossuth in ganz Ungarn hat für die Unabhängigkeitspartei ein schwerer Verlust.

Sofort nach Eintritt des Todes gab es im Sterbezimmer eine aufregende Szene. Die Gattin des Verstorbenen hatte zur Verhütung ihrer Nerven Morphium genommen. Die Dosis war jedoch zu stark, und die Dame stürzte bewußtlos zusammen. Mehrere Ärzte hatten größte Mühe, Frau Kossuth wieder zum Bewußtsein zu bringen. Sie liegt schwer krank darnieder. Zur Beichenseier werden Deputationen aus dem ganzen Lande erwartet.

England.

**** Keine Beteiligung Englands in San Franzisko.** Ministerpräsident Asquith teilte am Montag im Unterhause mit, daß die Regierung die Frage einer offiziellen Beteiligung an der Panama-Ausstellung in San Franzisko abermals sorgsam in Erwägung gezogen habe und zu dem Ergebnis gekommen sei, daß sie von ihrer früheren Entscheidung nicht abgehen könne, d. h., daß England sich nicht beteiligen werde.

Aus dem Gerichtssaale.

*** München, 25. Mai.** Das Kriegsgericht der 1. Division verurteilte den Leutnant Friedrich Kempner vom sieben-ten bayerischen Infanterieregiment in Bayreuth zu einem Monat Gefängnis und Entfernung aus dem Heere wegen falschen Rappports und wegen Betruges. Leutnant Kempner hatte dienlich gefolgnet, Schulden zu haben.

Polnische Nachrichten.

Boien, 28. Mai.

*** Ein abgejagter Bojgänger.** Im Landkreis Posen-Ost fanden am Sonntag einige polnische Wählerversammlungen statt, in denen auch die Wahl eines ländlichen Delegierten zum Provinzialwahlkomitee vollzogen werden sollte. Der bisherige Delegierte, Rittergutsbesitzer Dr. v. Szuldrzinski-Bolechowa, der — wie der „Kurier“ hervorhebt — Vorstandsmitglied des Bazar-Kajnos ist, wurde nicht mehr wiedergewählt; an seiner Stelle wählte die Rudewitzer Versammlung den radikalen Propst Smorawski-Wronczyn. Der „Kurier“ ist über den Sieg der Anhänger der demokratischen Richtung über die Konservativen hoch erfreut. Die Niederlage Dr. v. Szuldrzinskis führt er hauptsächlich auf das Auftreten des Rittergutsbesizers Dr. Jankowski-Wronczyn zurück, der in Rudewitz gesagt hatte: „Wer auf das Schloß gegangen ist, der ist zu seinem König gegangen.“

Neuer Beweise dafür, daß die Masse des Polentums von einer Versöhnungspolitik nicht wissen will, bedarf es wahrhaftig nicht mehr.

*** Ein Verein polnischer Redakteure,** der als eine besondere Abteilung sich dem Verein polnischer Zeitungsverleger und Literaten angeschlossen hat, ist am Sonnabend in Boien ins Leben gerufen worden. In den Vorstand wurden gewählt die Redakteure Bojwinski-Hohenalza (Vorsitzender), A. Zeitgeber-Boien, Szamanda-Gniewin (Schriftführer), Krolkowski-Boien, Kutersti-Grandenz, Dombel-Deuthen und Kwiatkowski-Herne.

*** Polnische Agitatoren gesucht.** Die polnischen Blätter veröffentlichen folgende Notiz: „Eine nationale Institution sucht einige mit der bürgerlichen Tätigkeit vertraute, intelligente, unverheiratete Polen, die geeignet sind, in schwierigen Verhältnissen die nationale Aufklärungs- und Organisationsarbeit zu betreiben und zu leiten. Auskömmliches Einkommen wird garantiert. Bewerbungen unter Postschlüssel . . . Boien erbeten.“

*** Auflösung eines polnischen Stiftungsfestes.** Das am 3. Mai d. J. veranstaltete erste Stiftungsfest des Jugendvereins in Gelsenkirchen-Neudorf wurde polizeilich aufgelöst. Die Anwesenden wollten jedoch trotz mehrfacher Aufforderung der Polizeibeamten das Lokal nicht räumen, sie mußten deshalb, wie dem „Polenpost“ mitgeteilt wird, zwangsweise entfernt werden. Nachdem das Lokal geräumt war, blieben die Festteilnehmer auf der Straße stehen, so daß die Polizeibeamten genötigt waren, auch die Straße zwangsweise zu räumen. Das Blatt bemerkt hierzu u. a., daß ein solcher Verlauf der Feier den Festteilnehmern recht lange im Gedächtnis bleiben werde. Der Jugendverein habe bei diesem Vorgange nur gewonnen.

Daß aber diesem angeblichen Gewinn nicht ein weit größerer und schwerer wiegender Verlust an Wohlwollen bei der Beurteilung der polnischen Agitation gegenübersteht, darüber sollte sich das Blatt eigentlich nicht im Unklaren sein.

*** Der „Kosciuszko“ in Rudewitz** hat seine Bilanz für 1913 mit einem Defizit von 27 082 Mark abgeschlossen.

*** Der polnische Schulverein in Galizien** gründete im Laufe der letzten fünf Jahre 364 Klassen in Ostgalizien, in denen 27 000 Schulkinder unterrichtet werden. Für die Schulerhaltung werden jährlich über eine halbe Million Kronen ausgeben. Die Hauptquelle der Einnahmen des polnischen Schulvereins bildet der 1910 zur Zeit der Grünwaldfestfeier gegründete Grünwald-Fonds, für welchen seit 1910 bisher 1 600 000 Kr. gesammelt wurden. — „Słowo Polskie“ ist jedoch mit diesem Erfolg noch nicht zufrieden und überhäuft insbesondere den polnischen Adel mit Vorwürfen, weil dieser angeblich zu wenig Freigebigkeit für nationale Zwecke an den Tag lege und schmählich den verstorbenen galizischen Landmarschall, Grafen Soltanowski, welcher vor seinem Tode für seinen polnischen nationalen Zweck etwas vermachte, wohl aber ein Legat für den jüdischen Tempel in der Hauptstadt seines Wahlkreises hinterließ.

*** Wie die Polen in Rußland behandelt werden.** Im Januar 1913 hat Graf Zamowski aus Galizien die Herrschaft Szklow mit dem dazu gehörigen Städtchen im Gouvernement Mohilew für 400 000 Rubel im Zwangsversteigerungstermin käuflich erworben. Früherer Besitzer der Herrschaft war der Russe Krywozjcin. Das Bezirksgericht in Mohilew erklärte sich dahin, daß Graf Zamowski als Pole nicht das Recht habe, Ländereien in den westlichen Gouvernements zu erwerben. Der Bevollmächtigte des Grafen erhob gegen die Entscheidung des Bezirksgerichts Klage beim Gericht in Kien mit dem Bemerten, daß Graf Z. als Ausländer den Beschränkungen, die für russische Untertanen polnischer Nationalität bestimmt seien, nicht unterliege. Der Gerichtshof entschied jedoch, daß auch die ausländischen Polen sowohl persönlich wie vermögensrechtlich den russischen Gefesenen unterliegen und daß demgemäß die Polen vom Länderewerb in den westlichen Gouvernements ausgeschlossen sind. Die Zwangsversteigerung von Szklow wurde auf diese Entscheidung hin für ungültig erklärt.

Zum Feste

ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgeschmeckten, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ihre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Detker's Backpulver „Badin“ verwendet. (Der Name „Badin“ ist gesetzlich für Dr. Detker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgeahmt werden.)

Dr. Detker's Festkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Detker's „Badin“, 100 g Korinthien, 100 g Zitronen, 50 g Sultane, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Badin gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthien und Rosinen, die Sultane, das Zitronengelb und den Gerstene. Fülle die Masse in die geformte und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1½ Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig so viel Milch, dass er dick-vom Löffel fließt.

Milchzucker.

Wer sein Kind lieb hat, setzt der Kindermilch stets Milchzucker bei. 100 g, bei, aus der Drogerie von Paul Wolff, Wilhelmstraße 3.

Ein bewährtes Mittel gegen Motten

luchten - Mottenpapier kein unangenehmer Geruch durchgreifende Wirkung.

D. Goldberg Wilhelmstrasse 6.

Korsett-Haus J. Penner

Viktoriastrasse 20

Fernsprecher 4125

empfehl

in reichster Auswahl

entzückende Frühjahrs- und Sommer-

Neuheiten

der modernen Korsett-Industrie.



Korsetts mit Normalfront.

Büstenhalter Hautana.

[305b]

Reparaturen.

Grösstes Spezialhaus am Platze.

Korsett-Wäsche.

Zoologischer Garten.

Mittwoch, den 27. Mai:

Großes Konzert

von dem Musikcorps des Grenad.

Regiments Nr. 6.

Beginn 4 1/2 Uhr.

Eintrittsgeld 50 Pfg. (358 b)

Parfial-Billetts

M. Glückmann Kaliski, Viktoriastr. 21.

ALTIPOSEN

Vergnügungspalast

Variete

Täglich 8 Uhr:

Das herrl. Mai-Programm.

12 neue Nummern.

Dazu 2 Kapellen-

Konzert.

Man verl. Vorzugskarten.

PALAI DANSE

Täglich Moderne Tänze

Tanzaufführg.

Austr. v. Tanzr.

Hausballett.

Weltstadt-

betriebe.

Restaurant Oberberg.

Empfehle mein Lokal, großer Saal mit Veranda u. Kolonnaden für Ausflüge, Vereinsfeiern etc. Gute Küche, ff. Kaffee, Pilsen-Pfannkuchen und selbstgebackenen Kuchen. Erstklassige Biere und Weine.

Geschäftsboll O. Triller jun.

Restaurant Hopfenblüte

Wallstraße 76.

Neue schide Damenbedienung.



Stadttheater.

Parfial-Aufführungen

am 26. Mai, abends 6 Uhr,

28. Mai, 6 Uhr.

Einfeltpreise: Parfett u. I. Rang Mk. 12,60, I. Ranglogen Mk. 15,75.

Karten für den III. und II. Rang sind nicht mehr vorhanden.

Die Kasse ist geöffnet von 12-2 u. 6-8 Uhr täglich. Franz Gottschied.

Parfial-Billetts

im Parfett (Mk. 12,60), 2. Rang (Mk. 7,00), 3. Rang (Mk. 4,00). Nur beste Plätze.

M. Glückmann Kaliski, Viktoriastr. 21.

Viktoria-Restaurant u. Café

Königsplatz 5.

Eröffnung des größten, schönsten und schattigsten Natur-Gartens der Stadt.

J. Schmiersenz.

Christl. Privat-Hospiz in Breslau,

Neue Taschenstraße 25, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Haus mit feinem privaten Charakter.

Neu eröffnet!

20 Zimmer mit 23 Betten. Zimmer von 2,00-7,50 M.

Vornehmes Restaurant. Trinkgeldabföng. Elektr. Licht. Wader im Hause.

Telephon Nr. 3408.

Jg. Hambg. Gänse, Enten, Bouldarden, Napaunen, Rüdten

Seifte Rehrücken, -Keulen, -Blätter

Seifte Spiehrücken, -Keulen, -Blätter

Seifte Wildschweinrücken, -Keulen, -Blätter

Lebende Schleie, Aale, Hechte, Karauschen

Lebende Edelkarpfen, Stück bis 25 Pfd. schwer

Seinsten Gluzander, Helg. Angelschellfisch

Rotzungen, Steinbutten, frischen Lachs

Lebende Helgol. Hummer

Lebende Edel-Gluzkrebse

empfehl stets vorrätig

[6017]

Hermann Matthes



Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers
Glogauer Str. 107. Fernspr. 3424. Telegr.-Adr.: Krebsmatthes-Posen.
Prompter Post- und Bahnverand.

LEIPZIG 1914



Weltausstellung

für das

BUCHGEWERBE

und die

GRAPHISCHEN KÜNSTE

Eigene Gebäude fremder Staaten

SONDER-AUSSTELLUNGEN

Festliche Veranstaltungen

Grosser Vergnügungspark

Aufteilung.

Das Rittergut Mochalen im Kreise Mohrungen, Bahnstation Christburg, ca. 505 ha groß, soll durch Vermittlung der königlichen Generalkommission in Neuengüter in Größe von 12-25 ha und einige Arbeiterentengüter aufgeteilt werden. Außerdem verbleibt ein ebenfalls zu verrentendes Restgut von ca. 200 ha mit zum Teil ganz neuen Gebäuden, voll besetzt mit Inventar. Gebäude werden auf Wunsch aufgebaut oder können von den Käufern selbst aufgebaut werden. Bauarbeiten unentgeltlich. Mochalen hat größtenteils guten abträgigen milden Lehmboden, ist bis auf ca. 8 ha kleeartig und ist systematisch drainiert. Wiesenverhältnis günstig.

Mochalen hat Chauffee und liegt an der im Bau begriffenen Bahnlinie Riesenburg-Mischwalde; Vollbahnhof voraussichtlich am Ort. Entfernung der Schule ca. 800 m, der Kirche ca. 2 km. Beleuchtung zu 2/3, bzw. 2/5 des Taxwertes durch die königliche Rentenbank. Restkaufgelder unter günstigen Bedingungen 10 Jahre unkündbar. Besichtigung jederzeit gestattet. Anfragen an die

Königl. Spezialkommission Königsberg, Krugstr. 1a,

an Herrn Rittergutsbesitzer Biber, Mochalen bei Alt-Christburg,

Herrn Kaufmann Bruno Diegner, Danzig, Vorstädtischer

Graben 37.

Vertauschter Hut,

gezeichnet H. O. von Rob. Upfeger, Danzig, ist umzufaufen in der Exped. d. Bl., Tiergartenstraße 6.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch, 27. Mai 1914, abends 8 1/2 Uhr

im Auditorium maximum der königlichen Akademie:

Vortrag

des Herrn Dr. Schairer-Berlin:

„Der Werkbundgedanke, Cöln und die erste deutsche Werkbundaussstellung“ (mit Lichtbildern).

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am Mittwoch, dem 27. Mai 1914, nachmittags 5 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bahnen.
2. Entlastung von Rechnungen.
3. Parzellenaustausch an der Jagorzeistraße.
4. Auswechslung der beiden Heizkessel in der Kgl. Baugewerkschule.
5. Verstärkung von Statistiken.
6. Bewilligung der Kosten der Schweinezählung.
7. Abrechnung über das aus Ausland eingeführte Schweinefleisch und Bewilligung des Fehlbetrages.
8. Niederlegung des Kanals in der Lazarusstraße.
9. Errichtung einer Mauer am Zoologischen Garten längs des Tiergartenstraße.
10. Umgestaltung des Ratiskellers.
11. Schulhausneubau am Teichplatz und Ankauf von Gr. Gerberstraße 26.
12. Ankauf und Verkauf von Grundstücken.
13. Persönliche Angelegenheiten.

Eichen-Stabboden

14, 18/19 und 24 mm (auch Buche 24 mm stark) liefert preiswert in vorzüglicher Qualität, absolut trocken und in jeder Menge

Parfettfußbodenfabrik Germania Trzebiatowski & Co.

Belgard a. Pers. in Pommern.

(1215 b)

Vertreter für Posen und Umgegend

E. Delsner, Holzagentur und Kommissionsgeschäft, Posen,

Königsplatz 10 a. Fernsprecher 2985.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Grünheide.

Am Donnerstag, dem 4. Juni cr., vormittags 10 Uhr kommen im Gasthofe in Zielonka zum Verkauf:

Schuhbezirk Eichenau: Totalität Jagen 103, 116, 170.

Eichen: 26 Stück B-Eichen 4. und 5. Kl. mit 12 Fm., Buchen:

3 Stück 5. Kl. mit 1 Fm., Kiefern: 192 Stück 1/4. Kl. mit 173 Fm.

Schuhbezirk Hütte: Durchforstung Jagen 38. Kiefern: 9 Stück

mit 2 Fm. 2/4. Kl. Totalität: 140 Stück 2/4. Kl. mit 43 Fm.

Schuhbezirk Schwanau: Totalität Jagen 180, 190, 194, 201,

202, 204, 210, 217. Kiefern u. Fichten: 107 Stück 3/4. Kl. mit 41 Fm.

Schuhbezirk Theerbude: Durchforstung Jagen 188. Eichen:

2 Stück 5. Kl. mit 1 Fm., Kiefern: 290 Stück 3. u. 4. Kl. mit 94 Fm.

Brennhölzer aus allen Schuhbezirken nach Vorrat und Bedarf.

Vergebung von Lieferungen für die Truppenküche

auf Truppenübungsplatz Warthelager.

Der Bedarf an Kolonialwaren, Viktualien und Kartoffeln sowie an Molkereiprodukten (Milch, Butter, Käse) für die Zeit der Unversehrtheit des Feldartillerie-Regiments Nr. 81 auf Truppenübungsplatz Warthelager vom 23. 6. bis 11. 7. 14 soll vergeben werden. Ange-

bote sind der unterzeichneten Abteilung umgehend einzureichen.

II. Abteilung

Thorner Feldartillerie-Regiments Nr. 81

in Hammerstein (Westpr.).

Der unerwünschte Zuschauer.

Dem bekannten französischen Erbauer von Lenkballons und Flugzeugen Clement Bayard ist, wie wir schon kurz gemeldet haben, in Köln ein unangenehmes Abenteuer widerfahren. Begleitet von seinem Baumeister, seinem Ingenieur für Lenkballons und einem Dolmetscher trat er vergangenen Montag eine Studien- und Geschäftsreise nach Deutschland an, die ihn über Frankfurt, Berlin, Potsdam, Hamburg und Cuxhaven nach Köln führte. Dort traf er am Freitag ein und wurde ganz zufällig im Bickendorfer Gelände Zeuge der Landung eines Zeppelinluftschiffes. Dabei wurde er nach den Vorschriften französischer Blätter mit seinen Begleitern plötzlich von vier Polizisten verhaftet, voneinander getrennt, mehrstündigem Verhör und Leibesdurchsuchung unterworfen, verhindert, mit dem französischen Konsul der Berliner Botschaft und ihren Familien drähtlich in Verbindung zu treten, und schließlich angeblich ins Gefängnis ohne Bett und Bettzeug, mit einer Holzpritsche gebracht und 34 Stunden lang gefangen gehalten, nicht ohne wie Verbrecher gemessen und photographiert zu werden. Auf ihren Wunsch, sie, von Polizisten begleitet, in ein Gasthaus gehen und dort ihre Mahlzeit einnehmen zu lassen, ging die Polizei nicht ein, worauf die Verhafteten die Gefangenentrüffler entzündeten. Am Sonntag werden sie dem Staatsanwalt vorgeführt, der sie nach kurzem Verhör entließ.

Der „Matin“ begleitet die Erzählung mit folgenden Bemerkungen:

„Wir könnten uns versucht fühlen, Vergeltungsmaßregeln zu verlangen. Unsere Boulevards, unsere Landstraßen, unsere Flugplätze sind von maßlos neugierigen Deutschen überfüllt. Rückland, das nicht müde wurde, gegen die Brutalitäten der deutschen Polizei Einspruch zu erheben, entschloß sich eines Tages, auf jede Verhaftung eines Russen mit der Verhaftung eines Deutschen zu antworten. Sofort wurde für die Untertanen des Zaren der Reiseverbot in Deutschland leichter. Der Einspruch, den unsere Diplomatie erheben wird, dürfte ohne Zweifel wenig energisch sein. Solche Tatsachen zwingen uns jedoch, daran zu erinnern, daß Deutschland und Frankreich durch den Abstand einer Gefängnisgrenze getrennt sind.“

Man wird zunächst einen amtlichen deutschen Bericht über die Angelegenheit abwarten haben; aber schon jetzt kann man sagen, daß die Polizei natürlich im Recht war, wenn sie derhinter, daß Herr Bayard sich die Landung des Zeppelin-Luftschiffes allzu genau ansah. Die Franzosen haben seit der Unglückslandung in Lunéville von der Bauart unserer Zeppelin-Luftschiffe leider eine so genaue Kenntnis, daß es unbedingt nötig ist, unerwünschte Neugierige fernzuhalten, wenn die Luftschiffe ihre Manöver ausführen.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 26. Mai.

Geschichts-Kalender. (Nachdr. unterf.)

Mittwoch, 27. Mai. 1265. Dante Alighieri, ital. Dichter. * Florenz 1564. Joh. Calvin, schweiz. Reformator, † Genf. 1788. A. von Schimmel, Dichter. * Schönefeld-Leipzig. 1796. Maximilian Joseph, König von Bayern. * Schwefingen. 1794. Cornelius Vanderbilt, Finanzmann. * New York. 1879. F. v. Halévy, französischer Komponist. * Paris. 1823. Alfr. Br. v. Wolzogen, Schriftsteller. * Frankfurt a. M. 1832. Hambacher Fest. 1840. Niccolò Paganini, Geigenvirtuose. † Nizza. 1873. Pierre Verbrun, franz. Dichter. † Paris. 1874. Erstes Konzil der Mikatoliten in Bonn. 1903. Alexander Galandrelli, Bildhauer. † Berlin. 1905. Seefahrt der Japaner über die Russen bei der Insel Tsushima in der Koreastraße. Vernichtung der russ. Flotte. 1908. Oberbürgermeister Tröndlin von Leipzig. † Dresden. 1911. Schriftsteller Wilh. Bergje, † Kopenhagen. 1913. Oskar Freiherr Marschall von Bieberstein, Schriftsteller, † Charlottenburg.

Zum Tode des Leutnants Voeder.

Ein Gedemort von P. Spies.

Wir haben uns ja allmählich daran gewöhnt, daß die Zeitungen täglich von Fliegerunglücken zu berichten haben. Aber wenn es einen trifft, der uns nahe stand, der mit Recht als einer der tüchtigsten galt, und dabei ein lebenswerter Mensch war, wie wenige, dann sind wir bis ins innerste erschüttert.

Voeder war in hervorragendem Maße an den Arbeiten der Einrichtung und Inbetriebnahme der hiesigen Fliegerstation beteiligt. Mit Umficht und Energie hat er in einer kurzen Spanne Zeit eine fast unglaubliche Arbeitsmenge bewältigt, von der jeder wenigstens eine ungefähre Vorstellung bekam, der einmal unter seiner Leitung den Flugplatz besichtigen durfte. Mit allen Einzelheiten war er vertraut und wußte eine jede Vorleistung zu verwerten. Vor allem war er selbst ein ebenso tüchtiger wie fähiger und geschickter Flieger. Ich erinnere mich eines Fluges, den er uns bei Gelegenheit eines wissenschaftlichen Fortbildungskurses vorführte. Trotz nicht ganz ruhiger Luft erklimmte er nach kurzem Anlauf rasch eine bedeutende Höhe, um dann wie ein großer Vogel beim Segelflug in engen Spiralen einem vorher bezeichneten Landungspunkte zuzusteuern. Und einer herrlichen Fahrt gedachte ich, auf der Voeder mich doch über die Stadt hinweg über die Barthe nach Glogno, dann über die Seen von Reisch und nach dem Flugplatz zurück führte. Ob man diesem Piloten zusah, oder sich ihm selbst anvertraute, keinen Augenblick hatte man das Gefühl, als beherrschte er die Technik des Fliegens weniger überlegen, als es die natürlichen Bewohner des Luftreichs vermögen.

Ein Flieger, der wie Voeder, ungewöhnlich oft geflogen ist, schaut dabei mancher plötzlich auftauchenden Gefahr ins Auge, und er weiß, daß der Tod im Bett nicht gerade etwas ist, worauf man mit hoher Wahrscheinlichkeit rechnen kann.

Darüber sprach er sich auch wohl einmal aus, wenn er in vertrautem Kreise nach des Tages Arbeit bei einem Glase Wein saß: „Ich möchte gar nicht alt werden; aber an eine schöne Aufgabe mein Lebtes wenden. Wenn es einmal hieße: „dort in einigen hundert Kilometern Entfernung steht der Feind. Wir müssen schnell eine genaue Aufklärung über ihn haben.“ und wenn ich dann der erste sein dürfte! Mein Fahrzeug gut, Benzin genug vorhanden, und nun vorwärts! Das müßte ein Hochgefühl sein, so voranzufahren, erfolgreich zurückkehren, sei's auch zehnmal mit Einsatz des Lebens.“

Es ist nun anders gekommen. Nicht vor dem Feinde, sondern im Kampfe mit feindlichen Elementen ist er gefallen, diesem Kampf, den die Menschen immer werden führen müssen, solange

sie vorwärts und aufwärts streben. So hat er den schönen Soldatentod gefunden, den er nicht suchte, aber noch weniger scheute.

Über den Absturz des von Voeder geführten Flugzeugs wird der „Köln. Ztg.“ aus Dsnabück noch berichtet:

Der Todessturz der beiden Offiziersflieger Voeder und Bernhardt am Samstag ist bei dem Gute Hauschagen erfolgt. Die beiden Flieger kamen in großer Höhe über die Bergkette bei Borsdorf-Bellendorf geflogen. Sie hatten auch schon nahezu Borsdorf im Rücken, als das Flugzeug plötzlich wendete und wieder zurückflog. In diesem Augenblick setzte ein heftiger Gewitterregen ein. Das Flugzeug senkte sich im Gleitflug zur Erde. Etwa 400 bis 500 Meter über dem Erdboden neigte sich der Apparat senkrecht zur Erde und sauste mit ungeheurer Geschwindigkeit in einen Wald. Am Ende einer Lichtung stieß das Flugzeug auf die Erde, nachdem es einen starken Birkenbaum mitgerissen hatte. Teile des Flugzeugs hingen noch am späten Abend in den Baumkronen. Das Flugzeug bildete einen wüsten Trümmerhaufen, die Laufräder waren nach oben gekehrt, der Motor hatte sich tief in den feuchten Waldboden eingegraben. Der Absturz war sofort bemerkt worden, und innerhalb zwei Minuten war Hilfe zur Stelle. Die Flieger, die unter dem Flugzeug begraben lagen, wurden zunächst geborgen. Leutnant Bernhardt hatte schon sein Leben ausgehaucht. Leutnant Voeder lebte noch etwa 10 Minuten. Auf dem Transport nach der Villa Teves, in der die Leichen aufgebahrt wurden, starb auch er. Am Sonntag früh wurden die beiden Leichen dem Garnisonlazarett Dsnabück zugeführt.

Die Stadt Posen als Erbin.

Der kürzlich ohne Hinterlassung von Leibeserben verstorbene Apothekenbesitzer Richard Linke hat, sicherem Vermögen nach, sein Haus in der Kronprinzenstraße, in dem sich die Kronen-Apotheke befindet, samt Garten der Stadt mit der Bestimmung vermacht, das Gebäude zur Errichtung eines Ledigenheims zu verwenden. Außerdem hat er verschiedene Legate u. a. für das Posener Taubstummenheim und das Gymnasium in Schrimm ausgesetzt.

Meisterprüfung der Taubstummen.

Bei verschiedenen Handwerkskammern und Prüfungskommissionen sind Zweifel darüber entstanden, ob zu den durch die Gewerbeordnung neuerdings vorgeschriebenen Meisterprüfungen auch taubstumme Gesellen beiderlei Geschlechts zugelassen werden können, weil die bestandene Meisterprüfung zum uneingeschränkten Halten von Lehrlingen berechtigt, taubstumme Lehrmeister aber zur theoretischen Ausbildung von vollsinnigen Lehrlingen nicht geeignet erscheinen dürften. Dazu wird uns geschrieben:

Sollten diese Zweifel zu Zurückweisungen führen und von den staatlichen Aufsichtsinstanzen gebilligt werden, so hätte dies eine schwere wirtschaftliche Schädigung dieser unglücklichen Menschenklasse im Gefolge. In Deutschland leben etwa 65 000 Taubstumme. Da sie fast durchweg aus den ärmeren Volksklassen stammen und wegen ihres Gebrechens von anderen Berufen ausgeschlossen sind, so werden sie meist Handwerker und Arbeiter. Aber auch im Gewerbe müssen sie bei der großen Konkurrenz und bei den massenhaften Einrichtungen schwer ins Dasein kämpfen. Sollte ihnen noch der Meisterittel vorenthalten werden, so würden sie auch beim Publikum das Ansehen als vollwertige und zuverlässige Handwerker verlieren, sogenannte gehobene Stellen als Wermeister, Vorarbeiter usw. nicht erhalten und vielfach in dem Maße gefährdet werden, daß sie sich selbst und ihre Familien nicht mehr erhalten könnten. Zudem erhält der geprüfte Meister nur das Recht, nicht aber auch die Pflicht zum Halten von Lehrlingen. Vollständige Knaben werden von ihren Angehörigen zu taubstummen Meistern wohl nur sehr selten gegeben werden. Gedeiht dies ausnahmsweise doch, so übernimmt die theoretische Ausbildung in der Hauptsache die Fortbildungs- und Fachschule oder ein vollsinniger Geselle. Schließlich lernen jetzt alle Taubstummen während ihrer Schulzeit sprechen und vom Munde ablesen, so daß sie sich mit vollsinnigen Personen auch mündlich verständigen können.

Auch das Gesetz enthält keine Bestimmung, wonach Taubstumme von der Meisterprüfung auszu schließen sind. Da die Mitglieder der Prüfungskommissionen im sprachlichen Verkehr mit taubstummen Berufen in der Regel nicht geübt sind, so empfiehlt es sich, zu Meisterprüfungen Taubstummenlehrer oder andere Sachverständige zuzuziehen, wie es schon jetzt in den Fortbildungsschulen bei vollsinnigen Lehrlingen geschieht. Diese Ansicht teilen auch die Taubstummenanstalts-Direktoren und die Taubstummen selbst. Verschiedene von den letzteren haben übrigens die Meisterprüfung bereits mit gutem Erfolge abgelegt.

Unter Darlegung dieser Gründe beantragte der Direktor der Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Posen, Schulrat Radomski beim Handelsminister in Berlin, die Handwerkskammern anzuweisen, taubstumme Gesellen wegen ihres Gebrechens von der Meisterprüfung nicht auszuschließen, sofern sie die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen.

Darauf erwiderte der Minister, daß eine grundsätzliche Zurückweisung dieser Personen von der Meisterprüfung nicht stattgefunden habe, und daß er daher eine allgemeine Anweisung nicht erteilen könne. — Daraus geht hervor, daß das Ministerium die Anregung sachlich für berechtigt hält, aber erst dann einschreiten wird, wenn ihm bestimmte Beschwerden wegen Nichtzulassung zu der Prüfung unterbreitet werden. Möchten sich daher recht viele Taubstumme zur Meisterprüfung vorbereiten! Die Taubstummenlehrer werden sie gewiß auf Wunsch gern unterstützen. Schulrat Radomski in Posen hat sich bereit erklärt, einen Meisterkursus für Taubstumme ins Leben zu rufen, wenn sich eine hinreichende Zahl geeigneter Gesellen dazu meldet.

Jugendwehrgesellschaft.

Sonntag, den 24. Mai, fand auf dem Streikort Exerzierplatz eine gemeinsame Übung der zur Jugendwehrgesellschaft der Stadt Posen gehörigen Gruppen unter Leitung des Oberleutnants v. Heinemann statt. Mehrere hundert Teilnehmer hatten sich zu dieser von dem schönsten Wetter begünstigten Übung eingefunden. Es standen sich die Ostpartei unter Leitung des Hauptmanns a. D. Bilau und die Westpartei unter Leitung des Majors v. Kneffe gegenüber. Letztere, die sich bei Karlsbrunn versammelte, hatte den Auftrag, eine Vereinigung des Gegners, der bei Kolonie Glogno stand, mit seinen von Heinrichsberger her unter Leitung des Regierungsbauamstellers Kramm heranrückenden Munitionskolonnen zu verhindern. Bei der Fortsetzung der Übung kam es zu einem Zusammenstoß der Gegner. Hauptmann Kratwald hatte das Schiedsrichteramt übernommen, während Leutnant d. Res. Gay und Leutnant d. L. Damanski, Führer einzelner Gruppen waren. Einige andere Gruppen wurden von ihren jugendlichen Führern geleitet, die ihre Aufgabe mit Geschick zu lösen verstanden. Im Anschluß an die Übung wurde gruppenweise auf einem von der Oberförsterei dazu günstig überlassenen Platz abgelocht. Es gab Erbsensuppe mit Karriofeln und nachher Kaffee. Die jungen Leute mußten sich selbst die Kochlöcher graben, wie auch das Kochen selbst ausführen. Inzwischen wurden Zelte aufgebaut, Lieber, zum Teil unter Lautenbegleitung gesungen und Spiele veranstaltet. Unmittelbar im Anschluß an das Mittagessen fand eine von Professor Dr. Ritter mit Unterstützung zweier Assistenzärzte geleitete Sanitätsübung der jungen Leute statt, die bisher von Prof. Dr. Ritter im Verbinden, Tragen usw. ausgebildet waren. Es sei

den Herren Ärzten für das der Vereinigung stets erwiesene freundliche Entgegenkommen hier nochmals gedankt. Kurz vor 6 Uhr wurde im geschlossenen Zuge der Heimmarsch angetreten. Mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel zog man heim. Nachdem Oberleutnant v. Heinemann am Grolmanplatz den langen Zug der Teilnehmer an sich hatte vorbeimarschieren lassen, gingen alle mit gutem Appetit nach Hause. Im Sommer und im Herbst soll wiederum je eine gemeinsame Übung stattfinden.

× **Ordensverleihung.** Dem Lehrer a. D. Seehafer in Bleichfelde, Landkreis Bromberg, ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

× **Erledigte Oberförsterstellen.** Die Oberförsterstelle Lehmann im Regierungsbezirk Potsdam ist zum 1. Oktober 1914 zu besetzen; Bewerbungen müssen bis zum 15. Juni eingehen. Die Oberförsterstelle Nikolaiten im Regierungsbezirk Allenstein ist zum 1. November 1914 zu besetzen; Bewerbungen müssen bis zum 10. Juli eingehen.

× **Die spanischen Schachschwindler,** vor denen die Presse nun schon jahraus, jahrein warnt, haben neuerdings wieder die Provinz Posen, einschl. unserer Residenzstadt aufs Korn genommen und zahlreiche Bewohner mit ihren Schwindlerbriefen beglückt. Der Umstand, daß die „stolzen Spanier“ immer wieder Attaden auf die Geldbeutel der Ostmarkbewohner machen, ist Beweis genug dafür, daß es auch in unserer Provinz leider immer noch Leute gibt, die dem plumpen Schwindelmanöver der spanischen Hochstapler zum Opfer fallen, sonst würden sie nicht soviel Porto (jedesmal 20 Pfg.) für die zahlreichen Postbriefe verausgaben. Der edle Don sitzt immer noch wegen Konkurses im Gefängnis, und zwar seit mindestens 15 Jahren, denn so lange blüht dieser Schachschwindel nun schon. Konkursvergehen scheinen demnach in Spanien als Kapitalverbrechen mit Strafen belegt zu werden, die der Todesstrafe verweigert nahekommen. Noch immer sucht der wadere Spanier einen Mann, der den schon historisch gewordenen Koffer abhebt und öffnet, um daraus eine gefährlich große Summe von mehr als 800 000 M. leicht, mühe- und schmerzlos zu entnehmen. Man braucht dann nur dem im Gefängnis schmachtenden Spanier eine Kleinigkeit abzugeben, während man selbst ein gemachter Mann ist, der sich nunmehr nur dem dolce far niente hingeben hat. Ein so großer spanischer Edelmut, der nun schon seit 1½ Dezennien allen möglichen Leuten in Deutschland gegenüber in unzähligen Briefen mit feuriger Sprache auf dem Präsentierteller dargebracht wird, müßte, sollte man annehmen, doch eigentlich schon lange auf den richtigen Mann gestoßen zu sein. Das scheint aber noch nicht der Fall gewesen zu sein, denn der wadere Don ist noch immer auf der Suche nach „solchen, die nicht alle werden“. Wer mit zu diesen Reingefallenen gehören will, der braucht nur die geheimnisvolle Chifferbeise abzugeben. Er wird dann bald freundlichst zu einer Reise nach dem „schönen Spanien“ eingeladen werden, hat Gelegenheit, die mitgebrachten braunen Lappen einem Vertrauensmann auszubändigen und kann dann „fern von Madrid“ über die spanischen Schwindler nachdenken. hb.

× **Die Maschinenschule Gebr. Lesser** in Posen hat anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Landwirtschaftlichen Kreises vereins Posen der Landwirtschaftskammer den Betrag von 5000 Mark als „Gebrüder Lesser-Stiftung“ zu Gunsten der Landwirtschaftlichen Winterschule in der Provinz Posen überwiesen. Die Zinsen dieser Stiftung sollen als Prämien oder Unterstützungen an die besten Schüler verteilt werden.

× **Verein junger Kaufleute.** Über die erste Deutsche Werkbund-Ausstellung, die von Mitte Mai bis Mitte Oktober in Köln stattfindet und es sich zur Aufgabe macht, ein möglichst vollkommenes Bild von dem Stand der modernen deutschen Qualitätsarbeit zu geben, wird Herr Dr. Schairer aus Berlin im großen Hörsaal der Akademie am Mittwoch abend 9 Uhr einen Vortrag halten. Um möglichst vielen Gelegenheit zu geben, sich über den Zweck der Ausstellung zu unterrichten, ist der Zutritt zu dieser Veranstaltung auch Nichtmitgliedern unentgeltlich gestattet.

× **Ein Zusammenstoß zwischen Radfahrer und Straßenbahn** ereignete sich heute vormittag an der Ecke Wittelsbacher- und Tiergartenstraße. In scharfer Fahrt bog ein Drogist in die Tiergartenstraße ein und wollte unmittelbar vor der Straßenbahn die Straße freuzen. Auf dem schlüpfrigen, eben gewaschenen Asphalt hatte er das Rad nicht genügend in der Gewalt, wurde vom Motorwagen erfasst und eine Strecke weit mitgeschleift. Der Verunglückte hat nur Quetschungen erlitten und konnte sich ohne Hilfe in seine Wohnung begeben. An dem Unfall trifft den Wagenführer keine Schuld.

× **Serberge zur Heimat.** Im Monat April reisten 314 Handwerksgejellen zu, die in 1059 Nächten logierten. Zu 30 Pfg. wurden 412, zu 40 Pfg. 227, zu 50 Pfg. 242, zu 60 Pfg. 40 und zu 75 Pfg. und höher 142 Schlafmarken ausgegeben. Im Gejellenheim wohnten 18 junge Leute in 432 Nächten. — Beim

Schluß des redaktionellen Teiles.

Scheunen

jeder Art, aus jedem Material.

Mehrere 1000 Bauten ausgeführt,
„ 1000 Referenzen.

Instruktive Broschüre mit 200 Abbildungen, sowie Preisveranschlagung u. Fachmannbesuch für
Bauberatung kostenfrei.

Müller-Act-Ges.

Charlottenburg 21. Fritschestraße 27/28.
Zweighüros: Köln a. R., Halle a. S., Königsberg i. Pr.
Sägewerke, Zimmerei- und Maurer-Betriebe.

Arbeitsnachweis gingen 256 Gesuche vor. Handwerksmeistern ein, verlangt wurden 264 Stellen, erledigt 156. Belegt wurden 156 Gesuche mit 160 Stellen. Die Herberge zur Heimat mit dem Arbeitsnachweis hat Fernsprechanschluß unter E, Evangelisches Vereinshaus (Herberge zur Heimat) Nr. 3619.

epv. Größ. 25. Mai. Gestern vormittag 10 Uhr fand hier die kirchliche Einführung des neuen Pfarrers Seine der evangelischen Gemeinde durch den Superintendentenvertreter Pfarrer Anders aus Konkolino unter Mitwirkung der Pastoren Delze aus Opatowitz und Koller aus Posen in Beisein einer sehr zahlreichen Gemeinde statt. Der Kirchenchor versah die Feier durch weihelichen Vortrag einer Motette. Im Anschluß an die kirchliche Feier fand nach Erledigung der erforderlichen amtlichen Formalitäten ein Essen im kleineren Kreise im Hotel Zweigert statt.

* Schwerin a. M., 25. Mai. Mittwoch abend wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein Fahnenflüchter des 5. Train-Bataillons in Posen verhaftet. Der Ausreißer, der Sohn eines früher hier tätigen Beamten, hatte sich schon am Montag unerlaubt weise von seinem Truppenteil entfernt und war am Mittwoch vormittag von Mejeritz, wo er seine Braut besucht hatte, hierhergekommen, um auch hier einige Bekannte zu besuchen.

+ Samter, 25. Mai. Am Sonnabend fand für den Kreis Samter die Pferdeprämierung durch den Geschäftsdirektor Grajen Lehn dorf - Birte, Rittergutsbesitzer Schulz - Bielichow und Landratsrat Sondermann - Brühornow statt. Es waren 54 Mutterstuten und Fohlen ausgetrieben worden. Preise erhielten: die Eigentümer Adolf Warm-Rudki-Std. (120 M.), Wilh. Felsch-Rudki-Std. (100 M.), Anton Weber-Ronkio (80 M.), Karl Birsel-Rudki-Std. (70 M.), Wilh. Doffow-Rudlau (60 M.), Gustav Tangelst-Rudlau (50 M.), Josef Tusch-Krzejnowice (40 M.). Außerdem wurden 12 Freidachschne zu 10 M. verteilt. — Die Kreisparke hat sich im Geschäftsjahre 1913 gut entwickelt. Die Neueinlagen betrugen 1772572,90 M.

* Samter, 25. Mai. Durch Blitzschlag brannte gestern nachts 1/1 Uhr eine neuerbaute Scheune in Sychin ab. In Reichin brach in einer Wirtschaft Feuer aus und äscherte sie zum Teil ein.

b. Mejeritz, 25. Mai. Die weibliche Jugendpflegevereinigung „Luisenbund“ machte einen Ausflug nach Lagow. In Begleitung einiger Damen und Herren des Vorstandes fuhrn vormittags 65 junge Mädchen mit der Bahn bis Grunowo, von wo aus an dem schönen Seeufer entlang nach Lagow gewandert wurde. Nach der Schiffeppanage wurde noch die nähere Umgebung von Lagow besichtigt und im Walde gespielt, bis abends die Rückfahrt angetreten wurde.

* Kolmar i. P., 25. Mai. Die seit dem vorigen Sonntag verschundene Anna Kiszor ist am Freitag als Leiche im Kolmarer Stadteee gefunden worden. Ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Sch. Zerkow, 25. Mai. Im Rechnungsjahre 1914 werden an Schulabgaben von der evangelischen Schulgemeinde 35 Prozent Zuschläge zur Einkommensteuer (Vorjahr 40 Prozent) und von der katholischen Schulgemeinde 90 Prozent (Vorjahr 80 Prozent) Zuschläge erhoben.

* Tremessen, 25. Mai. Beim Neubau der evangelischen Kirche zu Rosenau wurden zwei Mann, die mit den Fundamentierungsarbeiten beschäftigt waren, von plötzlich einströmenden Erdmassen vollständig begraben. Den anderen Leuten gelang es, die Verunglückten noch lebend auszugraben. Beide haben jedoch so schwer innere Verletzungen erlitten, daß sie hoffnungslos darniederliegen. — Der österreichische Saisonarbeiter, Unteroffizier der Reserve Anton Gens Laß, der seit dem vorigen Jahre von der Staatsanwaltschaft in Lissa wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs gesucht wurde, ist in Gorkichowo verhaftet und in das Gerichtsgefängnis Mogilno eingeliefert worden. — Das dreifährige Kind des Schuhmachermeisters Sternalski in Blütenau ging in einem unbewachten Augenblick auf den Reibeibergang, fiel in den Fluß und ertrank. Drei Stunden später fand man erst die einige hundert Meter stromabwärts getriebene Leiche.

* Gnesen, 25. Mai. Überfallen wurde am Donnerstag, abends 9 Uhr auf der Chaussee von Wiedau nach Elbau der 20jährige Besitzer Georg Stod aus Elbau von 4 jungen Burken aus Wiedau. St., der auf einem Rade fuhr, wurde heruntergerissen und mit Stockhieben derart mißhandelt, daß er ganz mit Blut besudelt in seiner elterlichen Wohnung anlangte. Auch wurde das Rad vollständig zerstört. Die 4 Wegelagerer, die erkannt wurden, sind bereits zur Anzeige gebracht worden.

* Gnesen, 25. Mai. Ein heftiges Gewitter entlud sich gestern nachmittag gegen 5 Uhr über unsere Stadt. Ein Blitzschlag traf das große Haus am Kaiser Friedrich-Platz des Hausbesizers Kaiser und ein großer Stütz von dem am Hause befindlichen Erker ab, die mit großem Gepolter auf die Straße stürzten. Zum Glück befand sich niemand an der gefährlichen Stelle, so daß kein größeres Unheil entstanden ist.

ms. Wisse, 25. Mai. Gestern fand die Bannerweihe des Deutschen Männergesangsvereins statt. Die Stadt prangte im schönsten Schmuck. Nach einem Frühstück im Garten des Vereinslokals, bei dem der stellvertretende Vorsitzende, Hauptlehrer Rechein, eine Begrüßungsansprache hielt, begann um 1 Uhr die Bannerweihe auf dem Neuen Markte. Die Feier eröffnete der Deutschen Männergesangsverein mit dem Lied: „Ein Mann, ein Wort“. Darauf hielt Landrat Freiherr v. Braun aus Wirsitz die Weiherede. In das zum Schluß ausgebrachte Kaiserhuch stimmte die Festversammlung begeistert ein, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Dann übernahm der Vorsitzende, Bürgermeister Severin, das neue Banner und brachte ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Die Feier schloß mit dem Männerchor „Zur Fahnenweihe“. Darauf wurden Fahnenmägeln von den Frauen und Jungfrauen des Vereins, von der Stadt, dem Kriegerverein, der Schützengilde, dem Lehrerverein, der Schmiede-Brüder-Brüder, in Wisse, der Liedertafel Krosenke, dem Musikverein Wirsitz, dem Männergesangsverein Konfordia-Lobens überreicht. Sodann fand ein Umzug statt. Um 2 Uhr begann das Festessen mit 120 Personen. Den Kaiserhuch brachte der Landrat aus. Bürgermeister Severin dankte den Gärten und Ehrengästen für ihr Erscheinen und schloß mit einem Hoch auf den Landrat Freiherrn von Braun, der mit einem Hoch auf den Bürgermeister und dessen Frau erwiderte. Das Ehrenmitglied, Hauptlehrer Weidemann aus Tiegenhof, früher langjähriger Dirigent des Vereins, toastete auf den Jubelverein. Um 4 Uhr begann das Konzert im Schützengarten, in dem sich bei dem schönen Wetter große Volksmassen gesammelt hatten. Der Jubelverein und die auswärtigen Gesangsvereine brachten hier trefflich gesungene Chöre zum Vortrag. Abends wurde ein Brillantfeuerwerk abgebrannt. Es folgte ein Tanz im Vereinslokal und Schützengarten.

?? Bromberg, 25. Mai. Der landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg hielt heute seine Hauptversammlung ab, in der zunächst der zahlenmäßige Wert der Sach- und Verbezüge der Landarbeiter und -Arbeiterinnen festgestellt wurde. Der Jahreslohn eines Deputanten wurde auf 632 M. angelegt, davon 150 M. Barlohn. Der durchschnittliche Tageslohn für männliche Schnitter (Deputat und Barlohn) wurde auf 1,60 M., für weibliche Schnitter auf 1,37 M. angelegt. Die Mitgliederzahl beträgt 94. Der Klassenbericht weist eine Einnahme von 627 M. und eine Ausgabe von 421 M. auf. Der gegenwärtige Klassenbestand beträgt 1298 M. Der mit 58 Mitgliedern neu gegründete landwirtschaftliche Verein Heierland wurde in den Kreisverein aufgenommen. Für das Sommervergnügen, das in Form eines Ausflugs nach Trone i. Br. begangen werden soll, wurden 100 M. bewilligt. Die Vorstandswahl ergab die Wieberwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder mit den Herren Dir la m als Vorsitzender und Waubke als Schriftführer. Zum Schluß hielt Dr. Pfeiler vom Kaiser Wilhelm-Institut einen Vortrag über die Bekämpfung der Räderstichkrankheit.

* Bromberg, 25. Mai. Einen 18 Pfund schweren Karpfen fing gestern beim Angeln in der Bräse der Wermeister Karl Bof aus Bromberg.

Forst- und Landwirtschaft.

Saatenstand in Deutschland Anfang Mai 1914.

Für den Saatenstand in Deutschland Anfang Mai 1914 sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes, die Notizen folgende:

Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering, 5 sehr gering; d. Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet.

	1911	1913
Maier	April	Maier
Winterweizen	2,5	2,5
Wintergerste	2,2	2,3
Winterroggen	2,6	2,4
Klee	2,5	2,5
Luzerne	2,6	2,8
Bewässerbare Wiesen	2,2	2,3
Andere Wiesen	2,6	2,6

— Die Fortschritte der Dünen-Aufforstung auf der Halbinsel Gela. Die staatliche Forstverwaltung hat in den letzten Jahren mit ihren Bestrebungen, die Dünen auf der Halbinsel Gela planmäßig aufzuforsten, schon Erfolge verzeichnen können. Erst jetzt wieder sind nach der See zu gegen 450 Hektar befestigt und in Kultur gebracht. Die Aufforstung geschieht nach vorangegangener Festlegung des Landes durch Strand- oder Rohrbestock unter Beigabe von Haspicheln. Man geht nicht fehl, wenn man das durchschnittliche Fortschreiten der Aufforstung im Jahre auf 25 Hektar berechnet. Die ganze Bodenfläche an Außen- und Binnendünen, die aufzuforsten ist, beträgt mehr als 1000 Hektar. Die Aufforstungsarbeiten für die Halbinsel Gela haben bisher weit über eine Million Mark verschlungen. Die Hälfte des Aufforstungswerkes ist jetzt vollendet.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fernsprech-Sonderbericht des Posener Tagebl.)

Berlin, 26. Mai. Am Ministertisch: Kommissare. Präsident Graf Schwerin - Wwig eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Min.

Zunächst werden eine Reihe von Petitionen erledigt und die gestern in erster und zweiter Lesung angenommenen kleineren Vorlagen ohne Debatte endgültig verabschiedet. Sodann wird die gestern abgebrochene erste Beratung der

Novelle zur Befoldungsordnung

Abg. Delius (Sp.):

Es ist betäubend, daß diese so hochbedeutende Vorlage zwischen Tür und Angel erledigt wird. Die Befoldungsordnung von 1909 konnte, wenn sie auch in vieler Hinsicht Fortschritte zeigte, nicht zu einer vollen Befriedigung der Beamten führen. Die Zusammenfassung der verschiedensten Beamtenklassen in den Befoldungsklassen hat zwar zu einer Vereinfachung des ganzen Systems, aber nicht zur Zufriedenheit der Beamenschaft geführt. Durch die Neueinstufung des Wohnungsgeldweizens bei den deklassierten Orten sind die Beamten leider geschädigt worden. Die in der Vorlage vorgesehenen Aufbesserungen müssen wir im Vergleich zu der Verteuerung des Lebensunterhaltes als minimal bezeichnen. Wir können es nicht verstehen, daß die gehobenen Unterbeamten nicht berücksichtigt worden sind. Wir fordern in dem Antrag eine Nachprüfung der Wohnungsverhältnisse sämtlicher Beamten in den im Jahre 1910 deklassierten Orten und in einem weiteren Antrage Beihilfen an kinderreiche Familien. Etwas Nützliches können wir aber nur leisten, wenn wir die Frage der Erziehungsbeihilfe ganz unabhängig von der Befoldungsordnung regeln. Die Beamtenorganisation erfüllt eine durchaus notwendige Aufgabe. Anz kann die Vorlage nicht befriedigen. (Beifall links.)

Abg. Stroebel (Soz.):

Die Gehaltsaufbesserungen der Beamten sind fast immer illusorisch und sie sollten mit einer Verteuerung der Lebensmittel Hand in Hand gehen. Höchst bedauerlich ist die Erklärung der Regierung, die auf ein Unannehmbar weiterer Vorschläge hinausgeht. Wenn die Regierung verjagt, hat das Parlament die Pflicht, die Wünsche der Beamten durchzusetzen. Manchen Parteien ist die Haltung der Regierung in dieser Frage sehr angenehm. Sie kommen mit billigen, platonischen Liebeserklärungen für die Beamten. Der Einwand, daß kein Geld vorhanden sei, ist bei der augenblicklichen glänzenden Finanzlage Preußens hinfällig. Wenn der Antrag zu den unteren Beamtenstellen trotz der schlechten Bezahlung zu groß ist, so beweist das nur, ein wie ungeheurer Notstand in weiten Kreisen des Proletariats besteht. Durch das Unannehmbar der Regierung dürfen wir uns nicht abreden lassen. Lassen wir es darauf ankommen. Möge die Regierung einmal das Abgeordnetenhaus auflösen. Wir müssen endlich mal ganze Arbeit machen.

Abg. Dr. Busse (kons.):

Hoffentlich gelingt es noch, vor der Vertagung des Hauses das Gesetz zum Abschluß zu bringen. Wir müssen uns mit dem begnügen, was die Vorlage verlangt, damit sie nicht das selbe Schicksal hat, wie im Reichstage. Wir haben den Wunsch, daß recht bald in einer Beamtenbefoldungs-Novelle die gehobenen Unterbeamten aufgebessert werden.

Abg. Giesberts (Str.):

Die Regierung muß häufig und nachdrücklich die Initiative ergreifen, um den Wünschen der Beamten entgegenzukommen. Wenn wir nach der Erklärung der Regierung nichts an der Vorlage ändern sollen, so entspricht das nicht der Würde des Hauses. Unsere Wirtschaftspolitik hat sich durchaus bewährt. Ich möchte unsere Beamten warnen, sich auf den Boden zu stellen, wie in den letzten Tagen der Bund der Festbesoldeten. Die Regierung soll uns eine organisch verbundene großzügige Befoldungsordnung vorlegen, und zwar möglichst bald. (Beifall im Zentrum.)

Serrenhaus.

(Fernsprech-Sonderbericht des Posener Tagebl.)

Berlin, 26. Mai. Am Ministertisch: Ministerpräsident von Bethmann Hollweg.

Präsident von Wedel-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation des Grafen Rangau, in welcher die Staatsregierung um Auskunft ersucht wird, was ihrerseits geschehen ist, um die dänische Regierung zu Maßnahmen zu veranlassen, welche eine Einschränkung der gegen das

Deutschum in Nordschleswig

betriebenen Agitation, insbesondere der sogenannten südjütischen Bewegung in Dänemark unter der führenden Teilnahme der offiziellen Persönlichkeiten von Offizieren und Beamten an der Agitation herbeizuführen geeignet sind.

Graf Rangau

führt in Begründung der Interpellation aus: Es handelt sich hier um eine Lebensfrage. Meine Fraktion hat sich für die Interpellation einstimmig ausgesprochen. Zweck der Interpellation ist, einen dauernden Schutz gegen die dänische Propaganda in Nordschleswig zu erlangen, die offen das Ziel verfolgt, Nordschleswig im Falle eines ungünstig verlaufenen Krieges dänisch zu machen. Wie die „Nieler Zeitung“ berichtet, spuckte bei einer Königsgeburtstagsfeier ein 10jähriger Schulknaabe das Bild des Kaisers an. Das ist bezeichnend für die Stimmung der Dänen in jenem Anstöße. Die Deutschen werden wirtschaftlich und gesellschaftlich in Nordschleswig boykottiert. Es müssen energische Maßnahmen zum Schutze des Deutschums ergriffen werden. Es wird darauf ankommen, daß

auf dem Gebiete der inneren Politik weitgehende Maßregeln getroffen werden, aber auch die Leitung der äußeren Politik muß mitbilden. Es scheint mir, als ob Verhandlungen über einen Vertrag betreffend die Staatenlosen schweben. Dadurch ist eine

große Beunruhigung in Schleswig-Holstein

hervorgehoben worden. Was hat nun unsere auswärtige Politik gegenüber der dänischen Agitation getan? Man kann sich den Eindruck nicht erwehren, als ob von Berlin aus eine Einwirkung zur Mäßigung ausgegangen ist. Wir wollen keine Politik der Schikanen und Nabelstiche, sondern eine feste, vielbewachte Abwehr der dänischen Agitation.

Nachdem noch Generaloberarzt Dr. Reuber und Oberbürgermeister Dr. Todien-Flensburg gesprochen, nahm in Beantwortung der Interpellation

Ministerpräsident Dr. von Bethmann Hollweg

das Wort und führte aus:

Ich muß gestehen, daß die Verhältnisse in Nordschleswig zum Teil infolge einer maßlosen Agitation gegen das Deutschland zurzeit unbefriedigend sind, aber mit der gleichen Bestimmtheit erkläre ich, daß die Regierung bestrebt ist, dieser Agitation entgegenzutreten und das Deutschum nach Kräften zu fördern. Sie hat alle zu ihrer Kenntnis gelangten Fälle bei der dänischen Regierung mit allem Nachdruck zur Sprache gebracht (Hört, hört!), und die dänische Regierung hat in jedem Falle dafür gesorgt, daß Remedur eintreten ist. In gleicher Weise wird weiterhin verfahren werden. Ich teile die Wünsche des dänischen Ministers auf freundschaftliche Beziehungen der beiden Nachbarstaaten, aber an keiner verantwortlichen Stelle besteht ein Zweifel darüber, daß jede Betätigung chauvinistischer Regungen die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Nachbarländer stören, und daß die Duldung derartiger Ausschreitungen schließlich auf die

internationalen Beziehungen eine Rückwirkung ausüben

muß. Die Respektierung des Ostentender-Vertrages ist voll gewährleistet und von dem im Vertrag bezüglich der Staatenlosen ihr zugesprochenen Rechte wird die Regierung den Gebrauch machen, den ihr die Wahrung des eigenen nationalen Interesses vorschreibt. In keinem Falle werden wir die Verpflichtung, die Staatenlosen in den dänischen Untertanenverband aufzunehmen, übernehmen. (Bravo!) In den

Grundlinien unserer Nordmarkenpolitik wird unbedingt festgehalten

werden. Diese Politik ist in erster Linie darauf gerichtet, die Provinz wirtschaftlich und kulturell zu fördern. Die Bedeutung der hier getroffenen Maßnahmen darf nicht unterschätzt werden, weil sich der Erfolg nicht so schnell einstellt, wie wir selbst es wünschen. Die Regierung betrachtet das Grundteilungsgeß als einen ersten Schritt auf dem eingeschlagenen Wege. (Sehr richtig!) Sie wird ferner den durchgehenden Zugverkehr von Flensburg nach dem Norden über Apenrade und Hadersleben, den beiden Stützpunkten des Deutschums, leiten. Gleichzeitig wird eine

energische Abwehr

aller gegen das Deutschum gerichteten Agitation erfolgen. Der Kampf kann aber niemals mit Mutlosigkeit zum Siege führen, sondern nur mit dem festen Mute und der festen Überzeugung, daß der Traum einer Vereinigung der Nordmark mit Dänemark niemals verwirklicht wird. (Beif. Beifall.) (Schluß der Redaktion.)

Der Sportplatz der Berliner Hochschulen.

In Gegenwart des Kaiserpaars fand am heutigen Dienstag gegen Mittag die Einweihung des Turn- und Spielplatzes der Berliner Hochschulen im Grunewald statt. Zu der Feier waren der Kultusminister von Trott zu Solz, der Landwirtschafsminister von Schorlemer, der Rektor der Universität, Prof. Pland, die Direktoren der Hochschulen und die Spitzen der Behörden erschienen. Bald nach 11 1/2 Uhr traf der Kaiser in der Uniform der Garde du Corps mit der Kaiserin im Automobil ein.

In seiner Ansprache wies der Kultusminister auf das stets huldvolle Interesse hin, das der Kaiser dem Sport und Spiel gewidmet habe. Seine Mahnung an die Jugend, den Körper zu stärken, habe reichen Erfolg gehabt. Überall rege sich frisches, fröhliches Leben der Jugend in Gottes freier Natur. Neuerdings habe auch die akademische Jugend sich diesem Ziele zugewandt und da die Hauptstadt 14 000 Studierende habe, sei zu erweisen, daß ein solcher Platz, den er nunmehr dem Kuratorium übergebe, nötig gewesen ist. Der Rektor der Universität, Professor Pland, sprach den Dank der akademischen Jugend aus, der vor allen Dingen in den Leistungen bestehen werde, die in Zukunft von diesem Plage ausgehen, nämlich Kraft und Leib zu stärken, um nötigenfalls auch Leib und Leben für Kaiser und Reich einzusetzen.

Den nun folgenden Vorführungen, deren Schluß der Vortrag des Reiterliedes aus Wallensteins Lager bildete, folgte das Kaiserpaar mit großem Interesse. In das von dem Ersten Vorsitzenden des Berliner Akademischen Turn- und Sport-Ausschusses ausgebrachte Kaiserhuch stimmten alle Anwesenden begeistert ein. Das Wetter war kühl und trübe.

Die Wirren in Albanien.

Die Lage.

Durazzo, 26. Mai. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. Die Aufständischen lassen ihre Verwundeten am Orte behandeln. Die Zahl der zurückgekehrten Gefangenen beträgt 160. Die Kontrollkommission trat zunächst in der italienischen Gefandtschaft zusammen und begab sich dann in das Palais des

Schluß des redaktionellen Teiles.



PÖSTYÉN

Im Volksmunde „Wunderquellen“ genannte Schlammbäder gegen Gicht, Rheuma, Ischias. Alle modernsten Kurbehelfe. Thermia Palace Hotel (verb. mit allen Bädern). Pension von 12 Mk. an, Grand Hotel Royal Pension v. 8 Mk. an. In bürgerlichen Hotels u. Villen, Pension von Mk. 5 an. Prospekte: Badedirektion Postyen, (deutsch: Pistyan), Ungarn, von Breslau 8 Std. D-Zug

Fürsten. Das Ergebnis der Besprechung wird geheim gehalten. Auch eine Kommission der Nationalisten begab sich ins Palais, um über die innere politische Lage und über die Maßnahmen zu beraten, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt notwendig sind. In Schluß wird die Ankunft von Aufständischen aus Tirana erwartet, welche gleichfalls ihre Wünsche der Kontrollkommission vorlegen sollen. Es heißt, sie wollen die Wiederherstellung der türkischen Regierung verlangen.

Schutz für die fürstliche Familie in Albanien.

Rom, 26. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo vom 25. Mai: Die Nacht war sehr ruhig. Auf Befehl des Fürsten wurden vormittags seine Kinder von der „Misurata“ ausgeschifft. Der österreichische Konteradmiral hat dem italienischen Konteradmiral persönlich mitgeteilt, er habe beschlossen, seine Matrosen zu landen, um sie zusammen mit den italienischen Matrosen den Sicherheitsdienst für die königliche Familie übernehmen zu lassen. Etwa 50 albanische Gendarmen sind an Bord eines österreichischen Torpedobootes angekommen.

Die internationale Truppenabteilung.

Rom, 26. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Venedig: Die russische Regierung hat der französischen und der englischen Regierung mitgeteilt, daß sie mit Entsendung einer internationalen Truppenabteilung nach Durazzo zum Schutze des Fürsten Wilhelm und der Kontrollkommission einverstanden ist. Die französische Regierung ist ebenfalls geneigt, ihre Zustimmung zu geben. Die italienische Regierung besteht darauf, und die österreichisch-ungarische Regierung leistet keinen Widerstand. Die Entscheidungen der deutschen und englischen Regierung sind noch nicht bekannt.

Essad Pascha.

Rom, 26. Mai. Die Meldung, wonach Marquis di San Giuliano gestern Essad Pascha empfangen habe, ist völlig aus der Luft gegriffen. Essad Pascha ist gestern abend nach Neapel abgereist.

Kreuzer „Goeben“ geht nicht nach Durazzo.

Berlin, 26. Mai. (Privattelegramm.) Die Meldung, daß der vor Konstantinopel liegende deutsche Kreuzer „Goeben“ Befehl erhalten habe, nach Durazzo in See zu gehen, wird hier an amtlicher Stelle als unzutreffend bezeichnet.

Durazzo in den Händen der Aufständischen?

Berlin, 26. Mai. (Privattelegramm.) Nach einer unverbürgten Meldung der „B. Z. am Mittag“ soll Durazzo seit heute nacht in den Händen der Aufständischen sein. Die fürstliche Familie und die fürstlichen Beamten, ebenso die fremden Diplomaten befinden sich an Bord der im Hafen liegenden italienischen und österreichischen Kriegsschiffe.

Telegramme.

Die Verlobung des Prinzen Oskar.

Berlin, 26. Mai. (Privattelegramm.) Über die Vorgeschichte der Verlobung, die in der Hofgesellschaft große Überraschung hervorgerufen hat, wird bekannt, daß Prinz Oskar schon, als seine Braut Ehrendame der Kaiserin war, zu ihr eine Neigung gefaßt hatte. Niemand ahnte aber, daß daraus eine Verlobung entstehen würde. Wie es heißt, ist die Kaiserin Fürsprecherin für ihren Sohn beim Kaiser gewesen. Für die künftige Stellung der Braut zum Haus Hohenzollern werden die Hausgesetze maßgebend sein. Prinz Oskar ist gestern im Automobil nach Bristow gefahren und weilt zurzeit im Schloß seiner Schwiegereltern.

Prinz Heinrich in Köln.

Köln, 26. Mai. Prinz Heinrich von Preußen besichtigte heute vormittag die Deutsche Werkbundausstellung und weilte über eine Stunde im österreichischen Hause. An die Besichtigung schloß sich ein Frühstück, das vom Kölner Klub für Luftschifffahrt zu Ehren des Prinzen Heinrich gegeben wurde.

Politischer Zweikampf.

Ofen-Pest, 25. Mai. Wegen einer vor einiger Zeit gemachten, das Offizierkorps beleidigenden Äußerung des Abg. Samrecsanj fand heute zwischen diesem und dem General Terzjahanzky ein Säbelduell statt, bei dem der General durch einen Säbel-

stich an der Schulter verwundet wurde. Samrecsanj, der unverletzt blieb, erklärte nach dem Duell, daß er niemals beabsichtigt habe, das Offizierkorps zu beleidigen. Eine Erklärung, die Terzjahanzky mit Dank entgegennahm.

Neue Erdstöße im Meinagebiet.

Catania, 26. Mai. Im Erdbebenobservatorium von Catania wurden heute morgen 9,48 Uhr starke Erdstöße verzeichnet. In Zafferana und Via Grande soll Schaden angerichtet worden sein.

Poincarés Besuch in Rußland.

Paris, 26. Mai. Wie verlautet hat der Zar den Präsidenten Poincaré eingeladen gegen den 20. Juli nach Petersburg zu kommen. Der Zar hat dem Präsidenten gleichzeitig mitteilen lassen, er würde sich freuen, wenn sein Aufenthalt vier Tage dauern würde, anstatt der in Aussicht genommenen drei Tage. Präsident Poincaré, der die Reise nach Petersburg zur See unternehmen wird, dürfte sich am 16. Juli einschiffen. Bei der Rückfahrt wird sich Präsident Poincaré nach Kopenhagen begeben, um den ihm vom dänischen Königs-paar abgeleiteten Besuch zu erwidern.

Die türkische Verfassung geändert.

Konstantinopel, 25. Mai. Der Senat hat u. a. die Verfassungsänderung angenommen, die dem Sultan das Recht verleiht, die Kammer ohne vorherige Befragung des Senats aufzulösen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 26. Mai.

Nachmittagsziehung.

Es fielen:
15 000 Mark auf Nr. 101 059.
5 000 Mark auf Nr. 23 246 64 601 86 801 194 442 216 831.
3 000 Mark auf Nr. 27 5356 12 769 13 702 27 110 31 978 33 658 35 260 44 870 45 453 49 095 49 924 50 580 53 010 61 815 73 702 78 490 79 669 83 706 87 363 90 801 102 067 103 584 118 353 128 776 129 097 138 982 140 113 142 911 149 614 151 233 160 607 160 871 164 757 179 709 185 458 185 671 188 164 189 245 190 025 194 302 202 466 203 195 211 520 218 478 226 554 231 044.

(Ohne Gewähr.)

Wettervorausage für Mittwoch, den 27. Mai.

Berlin, 26. Mai. (Telephonische Meldung.)
Nüßl, vorwiegend trübe; Regenfälle, frische Nordwinde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Berliner Expeditions- und Lagerhaus-Akt.-Ges. (vormals Barz u. C.) Die Generalversammlung setzte die Dividende auf wiederum 10 Prozent fest und erteilte Entlastung. Auf Anfragen berichtete Generaldirektor Fiedler, daß über die von der Gesellschaft aufgenommenen Verträge mit Lastautomobilen ein abschließendes Urteil noch nicht vorliege. Wie der Vorsitzende berichtete, ist die Verwaltung trotz der ganz bedeutenden Ausdehnung des Unternehmens seit dem Jahre 1900 ohne Erhöhung des Kapitals ausgekommen und man hoffe, daß es auch in absehbarer Zeit nicht nötig sein wird, das Kapital zu erhöhen.

— Oberschlesische Zinkhütten Akt.-Ges. in Kattowitz. Die Gesellschaft stellte, wie aus Breslau mitgeteilt wird, infolge schlechten Geschäftsganges den Betrieb ihrer Franzhütte ein. Der Jahresumsatz der Hütte beträgt rund 1 Million Mark. Die Wiederaufnahme des Betriebes ist nach dem „Oberschles. Anz.“ fraglich.

Breslau, 26. Mai. (Bericht von E. W. anasse. Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 21.) Die Stimmung war bei schwacher Zufuhr fest. Notierungen unverändert.

Privatbericht.

Weizen, gute Sorten der letzten Ernte, fest, 20,00—20,20 bis 20,40 M., Roggen, fest, 16,20—16,40—16,60 M., Braugerste, ruhig, 15,00—15,20—15,50 M., Futtergerste, fest, 14,20—14,40 bis 14,60, Hafer fest, 15,60—15,80—16,00, Mais beh., 15,00 bis 15,50—16,00, Erbsen ruhig, Viktoriaerbsen ruhig, 24,00—24,50 bis 25,00 M., Kichererbsen ruhig, 21,00—21,50—22,00 M., Futtererbsen fest, 16,00—17,00—17,50 M., Speisebohnen fest, 25,00—26,00 bis 27,00 M., Pferdebohnen fest, 18,00—19,00—20,00 M., Lupinen fest gelbe, 14,00—15,00 16,00 M., blaue, 12,00—13,00 bis 14,00, Wicken ohne Geschäft, 16,50—17,00—18,00, Bohnen ruhig, 14,00—16,00—18,00 M., Schlagslein ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 M., Winterraps, ruhig, 25,00—25,50—26,00 M., Raps-luchen fest, 13,00—14,00—15,00 M., Hanf ruhig, 17,00 bis 19,00 M., Leinluchen fest, 16,00 bis 16,50 M., Sonnenblumenluchen fest, 14,00—14,50 M., Palmernluchen fest, 15,00—16,00—17,00 M., Kleesamen fest, 74,00—86,00 bis 98,00 M., Weizkleie fest, 65,00—85,00—105,00 M., Schweißkleie fest, 55,00—65,00—75,00 M., Tannenklee fest,

40,00—50,00—60,00 Mark, Timothee fest, 20,00—25,00—30,00 M., Intarnatkleie nom., — bis — M., Gelbklee ruhig, 20,00 bis 30,00—35,00 M., Serradella, neue, — bis — M., Weiz für 50 Kg.

Mehl fest, für 100 Kilogramm inkl. Saft, Brutto, Weizen fein fest, 27,50—28,00 M., Roggen fein fest, 24,50—25,00 M., Haubaden fest, 24,00—24,50 M., Roggenfuttermehl fest, 11,00—11,50 M., Weizenkleie fest, 10,50—11,00 M., Sen für 50 Kilogramm 3,75—4,00 M., Roggenstroh lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 M.

Kartoffelstärke beachtet, 18,75—19,25 M., Kartoffelmehl beachtet, 19,25—19,75 M., Maischlempe, — M.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:
Weizen 20,20—20,40 | Hafer 15,80—16,00
Roggen 16,40—16,60 | Viktoriaerbsen 24,50—25,00
Braugerste 15,20—15,50 | Erbsen 21,50—22,00
Futtergerste 14,40—14,60

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm: feine 26,00 | mittlere 25,50 | ordinäre Ware 25,00
Nabz 98,00 | 86,00 | 74,00
Kleeaat, rote 105,00 | 85,00 | 65,00
weiße 105,00

Kartoffeln.

Speisefertkartoffeln, beste, für 50 Kilogramm, 1,75—2,00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

Berlin, 26. Mai. (Produktenbericht.) (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Der Getreidemarkt verlief ruhig. Unter dem Einfluß des fruchtbareren Wetters zeigte sich Inlandsangebot in Weizen, so daß die Preise in diesem Artikel nachgaben, besonders in hinteren Eichten. Auch Hafer ging infolge des günstigen Wetters im Preise zurück, dagegen blieb Roggen bei geringen Umsätzen behauptet. Zu Mais und Rüböl kam kein Abschluß zustande. Wetter: trübe und kühl.

Berlin, 26. Mai. (Fondsbericht.) (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Bei Fortwirkung der gleichen Einflüsse, die schon seit langer Zeit dem Börsenverkehr das Gepräge gegeben haben, konnte es auch heute zu einem lebhaften Geschäft nicht kommen. Angesichts des Herannahens des Ultimos war die Spekulation bestrebt, sich der großen Engagements zu entledigen, obwohl diese nur einen sehr geringen Umsatz hatten. Einen erheblichen Rückgang erfuhren infolge von Abgaben der Baissespekulation die Hohenlohe-Aktien und ferner stellten sich um 1 Prozent niedriger Deutsch-Australische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Russische Werte, besonders Rappitha-Nobel, setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Eine kleine Erholung hatten im Anschluß an Wien Lombarden zu verzeichnen. Deutsche 3proz. Reichsanleihe konnten ihren Kursstand nicht behaupten. Bei sehr trübem Geschäft kamen im späteren Verlaufe nur unbedeutende Kursschwankungen vor. Täglich Geld 2 bis 1 1/2 Prozent, Ultimogeld ca. 3/4 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berliner Nachbörse: Deutsche Bank 239,50, Gelsenkirchner 181,75, Kanada Pacific 196,00, Hansa Dampfschiffahrt 249,00, Deutsch-Luxemburger Bergwerk 128,75, Rhönitz 234,25. — Tendenz: sehr still.

Berichtigungen: Deutsch Luxemburg 126 1/2. Hohenlohe 102,90.

Hamburg, 26. Mai. (Salpeterbericht.) Solo 9,60 Mark, zum 9,60 Mark Februar-März 10,05 Mark, ab Schifflieferung frei in das vom Käufer längsfeits zu legende Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf dem Kai oder vom Lager frei auf die Schale baselst. Wagonfrei 7 1/2, Pfennige pro Zentner höher. — Tendenz: stetig.

London, 26. Mai. (Zuckerbericht.) 88 prozentiger Rübenzucker 9,8 Wert, ruhig, 96 proz. Zuckerrüben prompt 10,4 1/2, nom. Tendenz: ruhig. — Wetter: schön.

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 26. Mai.

Storbefälle.

Kasimir Klapecki, 1 Jahr, 3 Mon., 24 Tage. Unteroffizier 3. Ost. Jäger a. W. Johann Patan, 23 Jahre. Bäcker Josef Kiewicz, 44 Jahre. Rentienempänger Karl Steuer, 73 Jahre. Witwe Emilie von Fabianowski, geb. Dambösi, 77 Jahre. Wladislaw Maslowski, 20 Stunden. Witwe Antonie Gulcz, geb. Popajewski, 76 Jahre.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Viktoria-Restaurant. Der große, schattige Naturgarten des Viktoria-Restaurants am Königsplatz ist wieder eröffnet.

12,000 Arbeiter und Beamte

beschäftigen wir heute. Im Jahre 1913 beschäftigten wir 10 000, im Jahre 1893 800 Personen. Diese gewaltige Vermehrung beweist am besten, dass sich der

Continental Pneumatik

durch seine Qualität die Gunst des Publikums erworben hat.

Continental-Caoutchouc und Gutta-Pereha-Co., Hannover.

Amst. Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Czarnopiontkowo belegene, im Grundbuche von Czarnopiontkowo Band I Blatt Nr. 26 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Arbeiter Michael und Marianna geb. Walczak, Tomaszewski'schen Eheleute aus Startowiec-Suben eingetragene Grundstück am 22. August 1914, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück heißt im Kataster: „Startowiec-Suben Nr. 21“, ist in der Gemarkung Czarnopiontkowo gelegen und besteht aus Hofraum mit Acker, Parzellen, Kartenblatt 4, Nr. 140 141 142 143 von 2 04,80 ha Größe, mit 2,96 Hekt. Grundsteuerertrag und 24 Mark Gebäudesteuerungswert. Grundsteuerunterrolle Art. 29, Gebäudesteuerrolle Nr. 19. [6096] Es ist mit einem Wohnhaus, zu dem Hofraum und Hausgarten gehören, Stall, Keller und Scheune bebaut.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Mai 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Schroda, den 15. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Nach

Amerika

mit den großen Doppelschrauben-Schnell- und Salonpostdampfern des

Norddeutschen Lloyd

Regelmäßige Verbindungen nach allen übrigen Weltteilen

Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen

Posen: Reichsfische Buchholz, Inh. Curt Boettger, Wilhelmplatz 1, [102 b]
Berlin NW 40: F. Montanus, Invalidenstr. 93.

Für den Neubau der katholischen Schule in Schrimm sollen in drei Losen öffentlich verdingt werden:

I. Lieferung von Dachsteinen, II. die Dachdeckerarbeiten, III. die Klempnerarbeiten.

Angebotsbordrucke sind bis zum 2. Juni gegen post- und bestellgeldfreie Einzahlung von 1,00 Mark für jedes Los von dem unterzeichneten Hochbauamt einzufordern. Die übrigen Unterlagen liegen im Bauamt (Gastplatz) zur Einsicht aus.

Die Angebote sind bis zum 13. Juni, mittags 12 1/2 Uhr versiegelt an das Hochbauamt einzusenden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Schrimm, den 23. Mai 1914.

Königliches Hochbauamt.

Die glückliche Geburt eines **Sohnes** beehren sich anzuzeigen

Dr. jur. **Arthur Dietrich** und Frau **Brigitte** geb. Peiser.

Berlin-Friedenau, Stubenrauchstr. 61, 24. Mai 1914.

Bahn-Atelier
Carl Sommer
Wilhelmsplatz 5, Telefon 1029
prämiiert auf Fachausstellungen
nur mit goldenen Medaillen.

G. B. 110.
Beratung ausgeschrieben! Nachricht
erbeten unt. Off. 5991 Exp. d. Bl.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Familiennachrichten
(aus anderen Zeitungen zusammengefasst).

Verlobt: Frl. Ruth von Schäd, Altenburg S.-A. mit Leutnant im 8. Thür. Inf.-Regt. Nr. 153 Max von Busse, Altenburg S.-A. Frl. Irma von Bornstedt, Berlin-Halensee mit Leutnant im 3. Garde-Feldart.-Regt. Otto Neubauer, Beeskow (Mark). Frl. Lotte Neumann, Lieben bei Drossen mit Rittergutsbesitzer Gustav Kraas, Biberich. Frl. Frida Günsburg, Berlin mit Felix Rosenthal, Königsberg i. Pr. Frl. Marianne Windeck, Goldberg mit Regl. Regierungsbaumeister Karl Knoenagel, Geestmünde. Frl. Olga Hefschke, Eppelfelde mit Kaufmann Hugo Salzmann, Schwet a. B.

Verheiratet: Hauptmann Paul von Oheimb mit Frl. Lisa von Wagdorf, Schönfeld. Oberlehrer Blümel mit Frl. Gertrud Boma, Grünberg i. Schl. Arthur Leonhardt mit Frl. Lucy Hinderer, Düsseldorf.

Geboren: 1 Sohn: Dr. med. Ernst Treibmann, Leipzig. Erhard von Kuenheim, Posen. Regl. Oberförster Alfred von Stalpnagel, Kobbeltube. Oberarzt Dr. Richard Brade, Breslau. Rechtsanwalt und Notar Erhard Klovich, Pitschen. Apothekenbesitzer. F. R. Ludwig, Gumboldt bei Breslau.

Verstorben: Rittergutsbesitzer Paul Roski, Falkenstein (Neumark). Dr. jur. Johannes Gloegel, Wirtl. Geh. Oberjustizrat, Brodkowitz. Frau Marie Fischer geb. Heberich, Ketz. Guts- und Dampfziegeleibesitzer Josef Boralla, Reichwald.

Auktion
landwirtschaftl. Maschinen.

Am Freitag, dem 29. d. Mts., vormittags 11 Uhr werde ich auf dem Platze der „Bezugsge nossenschaft für Brennmaterialien“ am Güterbahnhof, Eingang vom Riboniusplatz (gekennzeichnet durch Plakate)

60 Pumpen, 35 Pflüge, 20 Eggen, 15 Ringelwalzen, 5 Dreschmaschinen,
1 gebrauchten Garrett'schen Dreschak, 12 P.S.
und verschiedene andere Sachen

freiwillig **bestimmt** versteigern.

Die Sachen sind teilweise neu und können von 10 Uhr ab besichtigt werden.

Goldeck,
Gerichtsvollzieher in Posen, Hohenthorstraße.

In den Geschäftsstellen dieser Zeitung:
Tiergartenstraße 6 und St. Martinstraße 62 in Posen
sind zu haben:

Lehrbuch der Buchführung 10 Pfg.
Polizeiverordnung betreffend:
Die Kernhaltung der Grundstücke und Wegschaffung der Abfallstoffe 20 „
Den Radfahrverkehr 30 „
Das Meldewesen in der Stadt Posen 30 „
Das Schlafstellenwesen 30 „
Die Verhütung von Schandfeuern und die Einrichtung und Betrieb von Bierdruckvorrichtungen 40 „
Das Droschkenfuhrwesen in der Stadt Posen 50 „

Dienstausweisung für Schulvorstände im Regierungsbezirk Posen 50 „
Mitgabe für Taubstumme ins bürgerliche Leben 50 „
Dienstvorschriften für Kesselführer 50 „
Die Fischereibestimmungen für die Provinz Posen 60 „
Baupolizei-Verordnung für den Regierungsbezirk Posen 60 „
Untersuchungsbuch für Jungtiere. Muster V 60 „
Kontrollbuch für Viehhändler. Muster IV 60 „
Schweine-Kontrollbuch für Zu- und Abgang 60 „
Stall-Kontrollbuch für Reinigung usw. 60 „
Schweine-Schlachtbuch für Herkunft und Schlachtfund 60 „
Lagebuch für Trichinenbefaher 60 „
Fleischbuch. Kontrollbuch für bezogenes Schweinefleisch 60 „
Internationales Abkommen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen 75 „
Bundesrats-Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen 100 „
Kontrollbuch über die Beschäftigung von Gehülften und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften 100 „
Verzeichnisbuch über die Beschäftigung von Kellnerinnen 100 „
Kontrollbuch über die Einrichtung und den Betrieb von Bierdruckvorrichtungen 150 „
Weinbuch für den Kleinhandel mit Wein 100 „
Geschäftsbuch für Stellvertreter.
Muster A: Hauptbuch 150 „
Muster B: Für Aufträge der Arbeitnehmer 150 „

Saubuch gemäß den Bestimmungen des Gesetzes über die Sicherung von Bauvorhaben 150 „
Referendar-Geschäftsverzeichnis 150 „

Gegen Entsendung des entfallenden Betrages nebst Porto für das gewünschte Buch (5 Pfg. für Bücher unter 50 Pfg., 10 Pfg. für solche von 50 bis unter 100 Pfg., 20 Pfg. für solche von 100 Pfg. und darüber) erfolgt direkte Zusendung durch die

Österrische Buchdruckerei und Verlagsanstalt
Bois- a. L. Tiergartenstraße 6.

Vorteilhaftes Pfingst-Angebot!

Blusen

Letzte Neuheiten

zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

Weisse Batist-Blusen
halsfrei und mit besticktem Umlegekragen, Vorderteil reich mit Stickerei und Klöppeleinsätzen garniert 2.65 **1.25**

Neue Voil-Blusen
mit Umlegekragen, schwarze Krawatte u. Knopfgarnierung, reich mit Stickerei-Spitzen-Einsätzen garniert 2.75 **2.25**

Elegante Voil-Blusen
mit Stickerei-Umlegekragen und Krawatte, sehr reich m. guten Einsätzen garniert . . . 4.95 **4.65**

Neue Millneure-Blus.
mit Crepon-Umlegekragen, langer seidener Krawatte u. Jabot-Garnierung . . . 5.50, 3.50 **2.95**

Wash-Creponblusen
in allen modernen Farben m. langer weisser Rips-Westen-Garn. u. breitem Rips-Rollkragen **2.95**

Bestickte Voil-Blusen
in allen Farben, mit breitem Umlegekragen, Westen-Garnierung u. gross. Krawatte, 7.50, 6.85 **6.50**

BASCH & KRISCH
Berliner Strasse 10.

Ostmärkische Werkstätte für Friedhofskunst
Oscar Böttger
Bildhauer und Steinmetzmeister
POSEN.
Werkstatt: Tiergartenstrasse 21, am Zool. Garten.
Bauarbeiten. — Gegründet 1899. — Bank-Konto: Ostbank.

Ar- und Verkäufe.

Wegen schw. Kranth. verk. mein Spedit- u. Fuhrgeschäft
(Goldgrube f. tücht. Landw.), tägl. Verdienst 50—60 M., groß, schön. Wohnhaus, bis auf eigene Wohnung verm. Eig. Acker und Wiese ca. 10 Morgen, gegen 15 Morgen zugeb. Feuerber. ca. 27 000 M. Preis fest 45 000 M., Anz. 1/5. Off. erb. unt. D. E. 8 postl. Gürtlig.

Marken u. Ganzjachen
(Hannov., Preuß., auch m. aufgef. Nordb. Bund) zu verkaufen. Off. u. E. F. 6011 a. d. Exp. d. Bl.

Gelegenheitskauf.

1. **Ungarische Schimmelstute**, 1,62, 10jährig, bildschön, tadellose Beine, auch zur Zucht geeignet.

2. **Braune Vollstutstute**, Stern. 1,70, 9jährig, gute Beine, selten schönes Gebaude.

Feister Preis: zu 1: 900 M., zu 2: 1500 M., bisher unter Adjutant gegangen.

Angebote unter **B. 6002** an die Exp. d. Bl.

Einnasige Bulldogge, Rüde, 1 1/2 Jahr alt, mit prächtiger Rüdenzeichnung (schwarz-gelbe Streifung), dunkles Gesicht, Mann- und Zimmerdressur, mustulds, wachsam, freu, ist sofort zu verkaufen. Stammbaum vorhanden. Preis 100 M. **Heinrich**, Lehrer, Grandorf. Nr. Adelnau.

Erfindungen
für industrielle Unternehmungen gesucht! Strengste Diskretion! Auskunst kostenlos! **H. Nelson & Co.,** Berlin-Pankow 119. [D 171]

Stellengeinde.

Suche zum 1. Juli oder später Stell. als **Wirtschaftsbeamter**, bin 43 Jahre alt, evangel. und seit 28 Jahren nur in intensiven Rüben- und Brennereiwirtschaften tätig, worüber mir sehr gute Empfehlungen zur Seite stehen. Gesl. Off. u. 100 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Distriktsamts-gehilfe
sucht bald Stellung. Polnische Sprache mächtig. Offerten unter **2517** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Stellenangebote.

Hohen Nebenverdienst für jedermann d. neue leichte Handarbeit i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sofort aus. Muster u. Anleitung g. Einsehb. von 50 Pfg. franko. Nachn. 30 Pfg. mehr. Verandhs. J. Englbrecht, Stadtdorf 1395, Münch.

Gesucht aufs Land, Pr. Posen, eine **einfache, ältere Wirtin**, die Geflügelzucht, Wäschebehandlung und Plätten übernimmt. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter **A. R. 100** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Amtl. Bekanntmachungen.

Zwangsvorsteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in **Rohrwiefe**, Kreis Schrimm belegene, im Grundbuche von **Rohrwiefe** Band I Blatt 6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schmiedes **Paul Gaertig** und seiner Ehefrau **Else**, geb. **Pfeiffer**, kraft ehelicher Gütergemeinschaft, in **Rohrwiefe** eingetragene Grundstück: Bauerngut in Größe von 20,2320 ha mit 55,14 M. Grundsteuerertrag und 87 M. Gebäudesteuerertrag, wert, Grundsteuerertragrolle Nr. 7 und 12 [6007]
am **17. September 1914**, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Februar 1914 in das Grundbuche eingetragen.
Schrimm, den 13. Mai 1914.
Königl. Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch, d. 27. Mai d. Js., vormittags 9 1/2 Uhr werde ich in meinem Geschäftslokal, Buddestraße 14
16 Flaschen Rotwein öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung bestimmt versteigern.
Spiegelberg
Gerichtsvollzieher in Posen, Buddestraße 14. Fernsprecher 1363.

Die **Erdb., Maurer-, Monier- und Eisenarbeiten** für die Erbauung eines Wasserurmes mit einem Bottich von ca. 200 cbm Inhalt sowie die Erdb., Maurer-, Zimmer- und Eisenarbeiten zur Erweiterung des Vierfamilienhauses Nr. 9 ausschließlich Materiallieferung, beide Bauten auf Bahnhof Eisenau, sollen in **2 Losen einzeln oder zusammen** im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen bei dem unterzeichneten Betriebsamt zur Einsicht aus. Die Ersteren können, solange der Vorrat reicht, gegen vorherige bestellgeldfreie Einsendung von 1,25 Mark für jedes Los von hier bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am **12. Juni 1914, vormittags 11 Uhr** nach hier einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [J 2423a] **Wongrowitz**, den 23. Mai 1914, **Königliches Eisenbahn-Betriebsamt 1.**

Zwangsvorsteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in **Görchen** belegene, im Grundbuche von **Görchen** Stadt 350, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckers **Adalbert Kordylowicz** in **Görchen** eingetragene Grundstück am **18. August 1914**, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden. [J 2422 a]
Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum und Hausgarten in einer Größe von 3,25 ar, Grundsteuerertragrolle Nr. 481, Gebäudesteuerertragrolle 180 Mark.
Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Mai 1914 in das Grundbuche eingetragen.
Ramisch, den 15. Mai 1914.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Ueber das Vermögen der Firma **„Bazar Edmund Adamski“** Inhaber Kaufmann **Edmund Adamski** in **Schildberg** ist heute, nachmittags 5 Uhr 30 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.
[6008]
Konkursverwalter: Kaufmann **Hermann Jendryke** in **Schildberg**. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum **13. Juni 1914** und mit Anmeldefrist bis zum **27. Juni 1914**. Erste Gläubigerversammlung den **20. Juni 1914**, vormittags 11 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin den **11. Juli 1914**, vormittags 11 Uhr im Zimmer 55 des Amtsgerichtsgebäudes hierelbst.
Schildberg, den 23. Mai 1914.
Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch, den 27. Mai d. Js., vorm. 10 Uhr werde ich ungefähr 1000 Meter verschiedene Herrenstoffe und Futterstücken, ferner:
1 Oftertragen, 10 Stüd Zee-felle, 1 Pelzfutter, 1 Pelz-armelfutter u. 26 Karbons verschied. Knöpfe u. andere Sachen öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Käufer wollen sich in der Wilhelmstraße an der Normaluhr versammeln.
Spiegelberg 6013
Gerichtsvollzieher in Posen, Buddestraße 14. — Tel. 1363.

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch, den 27. Mai d. Js., vorm. 10 Uhr werde ich **1 dreiteiligen Spiegel, 1 Schreibstisch m. Stuhl, 1 Regal, 1 Schlaffsofa, 1 Kopierpresse, 2 Warenkörbe, 1 großen Tisch und andere Sachen** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Käufer wollen sich in der Wilhelmstraße an der Normaluhr versammeln.
Spiegelberg 6015
Gerichtsvollzieher in Posen, Buddestraße 14. — Tel. 1363.

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch, den 27. Mai d. Js., vormittags 10 1/2 Uhr werde ich **1 Tisch, 1 Sofa u. 1 Spiegel** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Spiegelberg 6014
Gerichtsvollzieher in Posen, Buddestraße 14. Fernspr. 1363.

Die Landwirtschaftliche Ausstellung in Birnbaum.

IV.

Preisverteilung.

(Fortsetzung.)

IX. Gartenbau. (Ergänzung.) Silberne Ausstellungsmedaille: Reinhold Sawade-Birnbaum (66). — Bronzene Ausstellungsmedaille: Frau Riccaus-Werzebaum (66), v. Dheim-Woislowitz (65), Frau Karoline v. Kaldreuth-Samst (66).

XI. Schafe. 1. Ehrenpreis (Ausstellungspreis): Reibel-Groß-Münche (4 Jahrlingslämmer). 2. Ehrenpreis (Ausstellungspreis): Reibel-Groß-Münche (45, 46, 47). 1. Preis: Graf Kwiecki-Dporowo (2, 3). — 2. Preise: von Unruh-Klein-Münche (67, 68, 69), Graf Boncki-Pofadowo (54 bis 57). — Bronzene Staatsmedaille: Reibel-Groß-Münche (48-50). — Silberne Kammermedaille: Graf Kwiecki-Dporowo (26-29, 4-7). — Bronzene Kammermedaille: Graf Boncki-Pofadowo (Sammelpr.). — Goldene Ausstellungsmedaille: Schwarz-Simonsdorf (Sammelpr.). — 2 silberne Ausstellungsmedaillen: von Unruh-Klein-Münche (23 und 64, 65, 66).

XII. Industrie und Gewerbe. Goldene Ausstellungsmedaillen: C. A. Prigel-Güstrin, Paul Seler-Grossen a. D., Paul Kropf-Birnbaum, Maschinen-Zentrale-Posen, Heinrich Vanz-Breslau, Baltic-Separator-Berlin, Gebr. Schneider-Birnbaum, Bruno Schwalbe-Pinne, Siemens-Schuckert Werke-Berlin, Reinhold Kühn-Berlin, Allgemeine Elektrizitäts-Ges.-Posen, Wilhelm Löhnert-Posen, Oskar Wolf-Birnbaum, Jaehne und Sohn-Landsberg, Fr. Neumann-Birnbaum, Deutsches Lagerhaus-Posen, Vert.-Berein Ostb. Kalb., G. Oppeln, G. Wam-Brauerei-Birnbaum, Carl Gde. Pianofabrik-Posen. — Silberne Ausstellungsmedaillen: Wilhelm Kaitrow-Schwerin, Eduard Schwarz u. Sohn G. m. b. H. Berlinchen R. M., Alexander Maennel-Neutomischel, Arnold Kloe-Schwiebus, Lehmann, Stellmachermeister Birnbaum, Johann Neuenfeld-Bielitz, König-Küden u. Co.-Berlin, Franz Abraham-Breslau 13, Kern und Söhne-Schwiebus, Überlandzentrale Meseritz, C. Fehner-Birnbaum, Albin Bogajewicz-Pinne, Paul Bork-Birnbaum, Otto Gehlich-Birnbaum, Franz Seidler-Birnbaum, Frau Martha Mache-Birnbaum, Oscar Wolf-Birnbaum, R. Weber-Hahnau i. Schles., Wilhelm Flohr-Birnbaum, G. Fischer-Schloß-Tirschtiegel, Carl Buchwald-Birnbaum, Fr. Dehne-Halberstadt, Wilhelm Jaeschke-Schneidemühl, B. Paul-Landsberg a. d. Warthe, F. C. Christoph-Meseritz, Hartwig Kantorowicz-Posen, Frau von Willich-Gorzon, Arthur Müller-Charlottenburg-Berlin, Nordische Drahtindustrie-Kositz, Kalkwerk-Groß-Hartmannsdorf, Hermann Bressel-Birnbaum, Paul Fehner-Birnbaum, Paul Münster-Birnbaum, Gebr. Schneider, Maschinenfabrik Birnbaum, Kurt Matthes, Stellm., Birnbaum, Albert Seittner, Glodengießerei, Breslau, Alfa Lusa, Separatoren, Berlin W., Wilhelm Neuman-Samter, Frau u. Schwab, Dresden, Dr. Hampel-Schwerin, Lengowski-Pinne, Sauer-Georgsburg, Adolf Brandenburg-Gnesen, Scholz, Drogist, Birnbaum, B. Paul-Landsberg a. W., Hardt-Meseritz, Kern u. Söhne, Bromberg, Doms Separatoren. — Bronzene Ausstellungsmedaillen: Karl Dieren-Birnbaum, F. Feste-Kolno-Mühle, Richard Koberstein-Schwerin a. W., Walter Diez-Birnbaum, Amfel Boffel-Breslau, Arthur Fischer-Weizig, F. C. Kern-Schwiebus, Paul Zimmermann-Tirschtiegel, Wilhelm Becker-Meseritz, Alfred Rinz-Schwiebus, B. Becker-Schwerin a. W., Lehmann-Schwerin a. W., Hans Adert-Dresden, Anna Rudolf-Tirschtiegel, Michinski-Elisenfelde, Rothenbücher Nachfolger Jnh. Otto Krüger-Birnbaum, Spratts Patent-Berlin-Rummelsburg, Carl M. Herrmann-Lübeck, Schulz-Schwerin, Hermann Bartsch-Bahn i. Schl., Otto Gohmann-Stettin, Hermann Lübeck, G. Ufermark-Birnbaum, Kurz, Fleischermeister-Birnbaum, Morawski-Birnbaum, Kettner-Birnbaum.

XIII. Vögel. Goldene Ausstellungsmedaille: Deutsches Lagerhaus-Posen. — Silberne Ausstellungsmedaillen: Kalisyndikat, Melassefabrik-Fabriz-Berlin, Zentralgenossenschaft-Posen, Moritz Milch-Posen, Salpeterdelegation, Verein der Thomafabrikanten. — Bronzene Ausstellungsmedaillen: Fritz Lutz-Neutomischel.

Die Jagdausstellung.

I. Rothirschgeweide. Silberne Medaillen für Kollektionen: 1. v. Schlüter-Schweinert. 2. v. Kaldreuth-Obergörzig.

3. Regelt-Betsche. — Silberne Medaille für einzelne Geweide: Bachmann-Schwerin (unger. 14-Ender). — Bronzene Medaillen für Kollektionen: 1. v. Dlembowski-Begnig. 2. Mide-Krebbel. 3. v. Kaldreuth-Kurzig. 4. v. Brandis-Neuhaus. 5. Fiedler-Zirke. 6. Graf zu Dohna zu Betsche. — Bronzene Medaillen für Einzelgeweide: 1. v. Bennigsen-Waige. 2. Riepel-Biegel-Neuhaus.

II. Rehtonen. Silberne Medaillen für Kollektionen: 1. Frau J. Bardt, geb. Frein von Massenbach-Lubosch. 2. v. Brille-Groß-Dammer. 3. von Kaldreuth-Muchocin. 4. Pflug-Lauske. 5. Scholz-Birnbaum. 6. von Haza-Radlig-Weizig. 7. von Kaldreuth-Kurzig. 8. Riccaus-Werzebaum. 9. von Seydlitz-Schrodde. 10. von Chlapowski-Mosiejewo. 11. Graumann-Samter. 12. von Lehmann-Mische-Chelmino. — Silberne Medaillen für Einzelgeweide: 1. Frau J. Bardt, geb. Frein v. Massenbach-Pinne. 2. Polzin-Kalkau. 3. von Kaldreuth-Kurzig. 4. von Bennigsen-Waige. (Fortsetzung folgt.)

Die Ausstellungs-Lotterie.

Die wichtigsten Ergebnisse der Ausstellungs-Lotterie, die am Montag bis in den Abend hinein währte, sind folgende:

Der 1. Hauptgewinn, eine Färse im Werte von 500 Mk. fiel auf Nr. 6154, dessen glücklicher Besitzer, Oberinspektor Sieg in Orle bei Neuthal, von der Lotteriekommission sofort telegraphisch benachrichtigt wurde. Der 2. Hauptgewinn, ein Kultivator im Werte von 100 Mk., gelangte mit Losnummer 9702 in die Kollekte Baech-Samter, der 3., ein Pflug für 50 Mk., in die Kollekte Zimmermann-Tirschtiegel auf Losnummer 2378, und den 4., einen Sack Eggen zu dem gleichen Preise, erhielt Rauh-Schwerin a. W. auf die Nummer 1318.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 26. Mai.

Freiherr von Schorlemer als Gast des Rennvereins Posen.

Im Anschluß an die Rennen fand, wie uns von sehr geschätzter Seite geschrieben wird, am Sonntag abends 8 Uhr in den Sälen des Hotels de Rome ein Festmahl der Mitglieder des Posener Rennvereins und ihrer Damen statt, an dem der Staatsminister, Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Freiherr von Schorlemer-Bieser, und die Herren seiner Begleitung, Unterstaatssekretär Küster und der Vortragende Rat, Geheimrat Thomsen, teilnahmen.

Während der Tafel brachte Seine Excellenz der Kommandierende General, General der Infanterie von Strauß, das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, den Allerhöchsten Schutzherrn und Förderer des Sports, aus. Die Tafelmusik intonierte die Nationalhymne, die die 200 versammelten Damen und Herren stehend anhörrten. Im weiteren Verlaufe des Festmahls ergriff der Präsident des Posener Rennvereins, Herr von Seydlitz-Szodde, das Wort und führte etwa folgendes aus: Im Jahre 1881 habe ich in Posen auf Anregung des kürzlich verstorbenen Generals von Koeller, dieses hervorragenden und bekannten Herrenreiters, eine Gruppe sportfreundlicher Herren gebildet, um dem schönsten Sport, dem Sport auf dem grünen Rasen zur Förderung des edlen Pferdes und zur Förderung des Reitergeistes auch in Posen eine Stätte zu bereiten. Unter dem Namen „Posener Herren-Reiter-Verein“ wurde der jetzige Posener Rennverein gebildet, und die von der Stadt hergegebenen Giechwaldbiesen zur Rennbahn eingerichtet. Aus bescheidenen Anfängen hatte sich das Unternehmen entwickelt, trotz mangelnder Mittel, und trotzdem die Beteiligung des Publikums anfangs nur eine unbedeutende war. Auch andere Hindernisse stellten sich den Bestrebungen des Vereins entgegen. Das Hochwasser der Warthe zerstörte wiederholt das Gelauf der Rennbahn und beschädigte deren Baulichkeiten. Große Summen mußten zur Wiederherstellung aufgewendet werden. Der Weg zur Rennbahn war weit und für das Publikum unbequem, so daß der Kreis der Besucher beschränkt blieb auf eine im Vergleich zu andern Rennplätzen kleine Gemeinde. Aber trotz aller Schwierigkeiten blieb der Verein bestehen, ein Beweis der Kraft, der im Rennsport steckt. Dann entschloß sich der Verein eine neue Rennbahn einzurichten. Sie wurde in dem überaus günstig gelegenen, landschaftlich reizvollen Gelände am Bahnhof Gienmühle gefunden, welches der Verein von der Anstaltungs-Kommission erwarb und mit schönen und modernen Bau-

ten versah. Der Eröffnungstag hat gezeigt, daß das kostspielige Unternehmen geglückt sei. Der Massenbesuch des Tages bewies, daß der Sportfreund der Posener bisher nur die Möglichkeit der Betätigung gefehlt habe. Aber der Verein hätte seinen Bestrebungen niemals einen solchen Aufschwung geben können, wenn ihm nicht zahlreiche Gönner helfend zur Seite gestanden hätten. Neben der Opferfreudigkeit seiner Mitglieder sei der Verein diesen Gönnern den wärmsten Dank schuldig, in erster Linie Seiner Majestät dem Kaiser für den jährlich allerhöchst gestifteten Kaiserpreis, dann Seiner Excellenz dem Herrn Landwirtschaftsminister, der dem Verein durch wiederholte namhafte Beihilfen und Darlehen, durch Vermehrung der Renntage von 3 auf 5, und heute durch sein persönliches Erscheinen sein wohlwollendes Interesse in weitestgehender Weise betundet habe und hoffentlich erhalten werde. Allen Gönnern und Freunden des Vereins gelte sein Glas, insbesondere Seiner Excellenz dem Herrn Landwirtschaftsminister.

Nun erhob sich der Herr Landwirtschaftsminister um in fesselnder Rede etwa folgendes auszuführen:

Er sei der Einladung nach Posen sehr gerne gefolgt, um sein Interesse an dem Verein und an der Posener Pferdebeziehung erneut zum Ausdruck zu bringen. Der Vorredner habe auf die ersten Anfänge des Posener Rennsports hingewiesen, und da müsse er ihn auf Grund seines sorgfältigen Altstudiums berichtigen. Nicht 1881, sondern viel früher seien in Posen Rennen geritten, und zwar zuerst 1839, veranstaltet vom Verein für Pferde-, Rind- und Schweinezucht. Aber ein Verein mit so vielseitigen Bestrebungen habe sich in Bezug auf den Rennsport nicht durchsetzen können. Die Rennen seien wieder aufgegeben worden und erst vom damaligen Posener Herren-Reiter-Verein, dem jetzigen Posener Rennverein, wieder aufgenommen und zu der jetzigen Blüte gebracht worden. Er sei den Anträgen und Wünschen des Vereins gern entgegengekommen, und es sei ihm eine Freude gewesen, helfen und fördern zu können. Daß er in seiner Unterstützung nicht weiter habe gehen können, das sei in Hindernissen begründet, die noch schwerer zu überwinden seien, als die der neuen Posener Rennbahn. Aber er sei überzeugt, daß die Posener Pferdebeziehung, deren Remontelieferung in einer ganz erheblichen, von Jahr zu Jahr steigenden Zunahme begriffen sei, sich weiter glänzend entwickeln würde, und dazu sei die lebhafteste Beteiligung der Rükterkreise an den Rennen für Posener und für inländische Halbblutpferde ein Mittel von hohem Werte. Er setze voraus, daß die beiden neuen, dem Verein bewilligten Renntage in erster Linie diesem Zwecke dienen würden, und daß so die Posener Halbblutpferde den Rennverein und der Rennverein die Posener Halbblutpferde fördern und heben werde. Er leere sein Glas auf das Gedeihen des Vereins und auf das Wohl seines Präsidenten, des Herrn von Seydlitz.

Erst in später Stunde verabschiedete sich der Minister, um, wie berichtet, gestern morgen die Rückreise nach Berlin anzutreten. Die Ausdauer aber, mit der sich die Jugend den Tanzfreunden hingab, bewies ihre sportlichen Eigenschaften.

X. Agl. Akademie. Morgen, Mittwoch, fallen die Vorlesungen von Professor Bastier aus.

X. Ein neues Datum. Feut ging bei unserer Expedition die Postkarte eines Inserenten ein, die den Poststempel Reichenbach O.-Pawl. 34. 5. 14 6-7 trug. Danach scheint man in Reichenbach einen längeren Waimonat zu haben, als in der übrigen Welt.

□ Sportwettspiel in Posen. Für den ersten Pfingstfeiertag hat der Deutsche Sportverein — Posener Bezirksmeister —, den Danziger Bezirksmeister, Ballspiel- und Eislaufverein Danzig zu einem Wettspiel in Posen verpflichtet.

□ Evangelischer Volksverein. Der am Sonntag veranstaltete Morgenausflug nach dem Giechwald, verbunden mit Walbgottesdienst, erfreute sich einer sehr zahlreichen Beteiligung. Um 6 Uhr bewegte sich vom Giechwaldtor, vom schönsten Wetter begünstigt, ein großer Zug nach dem Giechwalde. Auf allen zugänglichen Wegen vollzog sich der Zugang, selbst von Zabikowo war eine Anzahl Teilnehmer erschienen. Nach Einnahme einer Stärkung im Giechwaldrestaurant gings in den Wald, wo schon eine stattliche Zahl wartete. Nach gemeinsam gefungenem Giede hielt Pastor

Stärkste Gleitschutz-Wirkung

verspüren Sie bei Benutzung des bekannten und bewährten

EXCELSIOR

Motorzweirad-Reifens

Profil Gummistollen. — Durch die hervorragende Konstruktion und starke Ausführung der Decken sind Defekte so gut wie ausgeschlossen.

M 1969

Erfolgreichster Motorzweirad-Reifen der Saison 1913.

Gloria-Gummi-Keilriemen

Seit Jahren vorzüglich bewährt und geschätzt als bester Antriebsriemen für Motorräder.



Hannoversche Gummiwerke, „Excelsior“ A.-G.

Hannover-Linden.



Schutz vor Bazillen



„Lassen Sie sich ja keinen losen Feigenkaffee geben. Da können allerlei Bazillen hineingekommen sein. Bringen Sie nur

Weber's Feigen-Kaffee

in der bekannten Originalpackung mit der Krone.“

Weber's Feigen-Kaffee wird nur in Packungen verabsolgt. Durch die geschlossenen Kartons ist der Inhalt vor Vermischung mit Staub und Bazillen geschützt. Das 40jährige Renommee der Weber'schen Marke bürgt für die gute Qualität des Fabrikates.

Krebse Weibchen zur Zucht, 25-35 cm lang, à Schock 10.— Mk. **Satz-Aale** 200 Stück, 11.— Mk. Vers. unt. Garantie leb. Ankunf. Glauer & Comp., Kattowitz.

Wirtler einen Baldgottesdienst ab, der durch Vorträge des Posaunenchores des Evangelischen Vereins junger Männer und des gemischten Chores des Evangelischen Volksvereins bereichert wurde. Nach Schluß des Baldgottesdienstes gab es eine Reihe fröhlicher Spiele, einer Baldpolonaise und dergl. Veranstaltungen mehr, sowie

Lieder- und Musikvortritte der beiden Chöre. Truppweise lagerte man sich bis gegen Mittag im Walde, alsdann wurden von den einzelnen Teilnehmern noch weitere Spaziergänge unternommen. Die Veranstaltung zeigt, daß der Volksverein auch ein Volksverein im wahren Sinne des Wortes ist.

14. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 25. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)	(Nachdruck verboten.)
8 72 [1000] 111 61 22 232 367 587 [500] 622 45 88 [5000] 737 70 74 838 1016 359 424 615 750 409 2043 110 20 83 [500] 349 421 547 69 878 3111 30 227 319 637 62 767 70 4360 97 269 85 472 522 733 41 48 [5000] 904 [1000] 88 [3000] 5089 213 81 414 33 94 711 43 50 8370 89 410 74 539 873 89 767 922 7017 [500] 113 233 66 [3000] 308 12 [3000] 770 [500] 928 40 8175 233 70 405 [1000] 44 62 89 527 656 786 860 912 33 48 9005 468 721 27 47	10201 [500] 837 39 878 92 860 11173 307 20 859 12026 [500] 78 130 441 675 662 83 91 704 [1000] 50 868 17 48 985 [500] 13419 [500] 604 832 14228 385 641 [1000] 813 14 [3000] 43 [3000] 74 020 15032 48 68 885 559 807 16108 244 307 66 455 568 836 17348 [500] 404 [500] 698 721 [5000] 93 859 69 18161 361 416 [500] 22 [3000] 669 773 863 91 19127 61 382 [500] 442 [500] 640 98 716 [3000]
20017 111 20 88 358 420 69 591 625 734 [500] 800 [500] 38 91 [1000] 21105 201 846 727 815 22386 681 84 836 [1000] 84 23060 269 351 70 809 515 15 24097 141 95 449 566 78 650 [500] 718 978 95 [1000] 25027 217 419 24 [1000] 55 578 684 843 26377 [500] 478 537 650 791 842 27279 331 438 642 [1000] 632 61 70 713 832 42 28896 987 28165 204 [1000] 78 424 [3000] 62 568 749 803 34 69	30141 227 42 [1000] 91 737 60 31046 555 760 988 93 32099 [500] 830 65 413 [500] 111 713 30 81 [500] 671 903 33124 [1000] 301 89 [500] 400 96 530 40 787 961 34095 172 278 88 98 768 64 81 832 35112 87 95 97 383 551 696 704 828 901 36381 438 98 553 37319 495 602 38 734 57 38008 31 [1000] 41 593 625 747 39038 148 [500] 78 259 311 66 502 59 706 49172 252 669 41027 289 366 77 783 890 42174 301 54 [3000] 465 [3000] 632 70 686 83 [500] 793 817 [1000] 43284 317 26 515 48 638 722 946 63 71 [3000] 44006 102 [3000] 15 387 495 591 649 782 964 45118 441 502 9 838 63 89 977 86 45000 193 210 88 49 871 82 488 893 609 39 811 22 946 [1000] 47024 141 [500] 254 [500] 309 98 [1000] 771 812 [500] 632 [1000] 405 48259 805 [3000] 66 506 81 811 93 58 49071 [500] 237 64 324 84 500 616 840
50202 409 112 [500] 47 54 322 451 531 81 [1000] 827 53 998 51181 366 90 406 620 729 52048 181 238 99 89 335 67 658 700 806 18 987 53074 97 312 65 406 559 79 647 739 813 63 944 54226 319 60 418 531 801 987 55232 560 677 738 904 56113 264 853 572 653 [500] 61 708 64 84 937 57222 533 38 814 58054 202 464 501 27 677 723 [500] 59016 80 280 312 [1000] 20 584 639 80 866	60041 105 05 203 90 400 98 [500] 723 61000 9 321 [1000] 456 538 911 92 62071 143 421 42 90 [500] 616 724 66 82 958 63062 210 38 327 421 838 [1000] 932 [3000] 64576 726 88 863 89 65067 74 88 146 213 803 11 80 59 482 572 [600] 845 74 [3000] 928 66000 [500] 131 295 417 531 889 88 917 67184 342 509 30 78 833 783 72 [500] 981 63005 238 43 99 336 63 90 601 730 [500] 41 92 950 [3000] 69132 [500] 66 227 397 638 764 70192 289 90 316 33 435 509 399 701 [500] 71132 259 67 401 798 843 967 72048 82 155 88 568 872 73021 24 45 [1000] 199 358 83 614 40 75 713 90 874 995 74183 238 302 3 27 403 705 869 75305 [500] 85 447 59 75 97 806 [500] 42 710 28 837 [1000] 42 [1000] 83 982 76181 267 309 510 67 788 994 77623 77 135 275 406 98 626 827 83 917 78004 159 373 83 448 608 813 [500] 937 05 78041 [1000] 310 421 40 607 40 45 90 91
90066 71 149 77 819 404 [500] 865 [3000] 842 825 81130 83 312 632 766 81 810 912 71 82032 267 67 638 [500] 66 838 30 72 [600] 33227 [500] 87 374 407 599 753 866 84237 341 454 622 763 939 85013 212 80 648 [3000] 653 64 762 810 46 86044 179 307 352 81 699 880 989 92 [500] 37367 515 715 861 944 88338 62 511 636 813 89006 [500] 175 537 787 988	90223 51 83 182 312 592 680 91138 59 390 958 92040 53 109 306 400 84 80 598 901 93168 300 4 28 65 558 94158 213 92 96 379 81 439 [500] 73 [500] 34 40 714 84 918 95210 37 327 77 842 44 48 983 [3000] 3624 [500] 104 331 65 428 613 965 [500] 97339 48 84 406 649 57 70 [500] 79 957 74 98027 80 334 479 726 915 [500] 9066 73 177 219 338 81 584 650 92 807
100039 173 218 328 67 609 21 [500] 673 101118 208 29 [1000] 347 [1000] 438 58 643 798 901 102126 85 [500] 202 458 588 944 103054 267 416 [3000] 73 561 [500] 803 [5000] 27 795 901 104003 [500] 10 43 88 [3000] 103 12 14 [500] 401 821 30 771 802 949 65 88 105219 409 12 52 645 740 820 962 106189 [500] 240 540 823 30 741 107002 15 [3000] 89 [1000] 969 87 718 63 847 910 108357 [500] 434 608 745 109009 181 [3000] 541 733	110034 183 217 42 443 672 912 711 876 960 111027 328 31 44 51 77 95 618 702 818 [500] 112041 62 [1000] 254 402 524 29 63 80 873 68 728 59 90 113064 180 [3000] 409 36 632 [500] 636 49 91 97 79 [500] 79 114133 [500] 49 95 270 343 45 98 675 80 878 115033 184 [500] 218 400 [500] 37 644 67 73 885 95 113187 88 215 415 52 551 623 93 768 [500] 816 406 111267 302 75 423 947 113064 121 34 [500] 371 345 51 429 89 972 111030 185 491 554 623 73 824 96
120006 108 244 61 354 83 520 30 [500] 611 86 722 36 [500] 917 121028 118 76 249 80 1000 [500] 599 687 88 [1000] 843 122095 452 528 601 803 [500] 46 123018 194 [500] 380 611 21 684 73 726 920 124236 41 705 826 [1000] 54 61 901 125301 430 [500] 590 615 30 78 726 48 85 843 938 49 88 126041 [500] 50 98 104 241 94 412 78 [500] 554 652 862 931 127021 73 449 648 62 798 878 85 [500] 626 63 99 128170 82 236 80 [3000] 425 57 129043 124 215 69 98 440 48 67 630 [500] 43 51 909 74 130028 174 89 314 44 66 438 728 96 88 131057 80 138 273 438 68 730 844 49 63 944 132243 63 [500] 409 51 54 [1000] 520 85 96 778 88 958 962 65 133033 48 210 74 384 434 [1000] 35 647 73 832 84 998 134076 268 88 995 88 444 649 728 811 [500] 15 38 988 90 135119 326 432 590 967 788 [3000] 95 947 136198 368 400 85 793 [1000] 66 76 906 91 137144 356 422 29 97 516 818 45 [500] 714 613 77 903 87 138020 73 304 17 403 642 617 707 524 139076 404 553 [1000] 64 779 808 [3000] 42 902	
140138 66 392 521 82 97 141008 96 101 93 402 59 635 142367 561 654 96 644 95 963 [500] 143133 70 210 27 405 528 50 [1000] 615 34 705 144297 318 628 66 [500] 729 99 886 [500] 992 145143 63 622 756 814 31 935 [500] 40 16 146080 170 246 63 339 430 706 31 814 36 998 [500] 147016 154 96 230 [1000] 61 [500] 72 384 669 725 908 12 50 148060 280 685 60 94 [500] 880 920 [500] 149000 140 88 91 221 41 76 483 624 29 984 150260 332 411 509 601 80 726 888 151468 611 12 45 660 701 954 50 152027 272 85 399 458 740 829 153047 [500] 652 602 831 933 51 154333 443 78 507 625 836 97 155232 40 [500] 44 334 597 709 156019 68 60 204 [1000] 70 305 43 451 730 913 70 157040 106 303 325 38 447 593 97 703 [3000] 900 80 986 158083 477 864 76 680 710 55 868 85 159357 554 880 851	160227 564 851 61 818 161011 33 [1000] 149 [3000] 65 225 393 94 450 756 162234 62 38 742 695 163037 167 251 62 902 164232 346 96 996 165410 11 579 97 99 609 712 [500] 885 166064 159 67 226 439 97 621 23 77 726 96 167328 618 74 773 629 72 168079 248 405 547 648 [500] 884 169030 71 370 416 29 85 86 839 928 30
170004 60 [1000] 193 223 39 45 319 414 574 628 750 82 888 171072 499 644 888 172139 496 [1000] 680 917 173022 103 205 76 330 65 81 524 737 944 [500] 174090 330 885 763 834 99 943 82 175089 251 79 311 12 460 561 64 761 [1000] 821 176055 98 176 92 178012 909 177010 67 301 440 85 800 82 91 608 28 86 775 853 78 975 179211 20 306 319 476 86 [1000] 821 [3000] 76 615 769 995 179042 [500] 45 182 208 355 480 635 927 61 180090 128 [500] 36 349 70 494 598 96 658 74 769 83 803 75 814 62 181038 59 598 [1000] 413 [500] 36 182001 [500] 61 149 314 77 93 871 183048 120 39 400 11 751 184200 384 92 403 86 67 698 [500] 740 185180 293 315 478 648 706 615 62 186034 190 276 79 830 89 81 484 516 [500] 74 86 617 31 869 89 187142 255 613 744 73 883 65 188088 [500] 103 16 30 70 92 275 90 351 564 188001 8 83 [500] 69 275 469 734 54 95 908 190186 68 314 15 57 474 [3000] 519 601 871 913 84 191010 33 87 247 320 518 43 63 [500] 859 192084 96 671 683 70 93 872 75 193470 983 99 194012 14 61 274 311 651 651 195096 230 885 716 912 85 196011 44 101 233 337 483 664 67 864 197032 383 756 198076 110 44 398 681 670 802 [500] 19 199028 198 [1000] 282 [3000] 510 18	
200112 17 269 380 87 518 29 784 87 820 972 21027 259 380 599 756 829 61 90 96 202044 [1000] 106 67 [1000] 282 318 35 870 64 705 87 839 [1000] 20308 147 263 86 [500] 389 534 648 83 763 936 46 204075 68 [500] 234 385 445 580 601 [1000] 8 83 808 61 993 205020 169 344 [500] 68 [500] 833 64 615 795 810 912 66 206022 76 333 [1000] 637 68 78 207195 324 54 521 618 93 645 821 26 208096 181 262 441 46 [500] 630 32 [500] 78 209055 245 90 [1000] 598 566 628 745 63 812 80 932 [500]	210124 [3000] 291 330 99 403 556 211350 [500] 445 524 77 842 77 212034 85 572 68 776 872 617 25 [1000] 48 [500] 213185 239 [3000] 85 652 716 214071 108 29 619 267 401 676 79 [500] 783 964 215014 138 80 519 89 [1000] 632 216187 [1000] 242 624 73 932 217016 133 [3000] 298 301 47 405 662 627 33 966 218064 507 79 80 [500] 96 614 41 732 40 52 58 368 959 219233 315 924
220032 [3000] 193 251 464 [3000] 508 21 870 714 848 978 221058 150 213 545 642 707 93 850 905 222044 176 84 308 66 [1000] 404 18 635 65 81 97 [1000] 682 709 688 223057 135 54 380 809 81 [500] 224017 448 623 86 699 846 67 225048 127 40 60 88 115 63 63 879 88 658 720 810 72 900 20 226005 91 375 96 405 227019 115 267 332 456 98 694 228050 235 76 411 33 45 653 608 [500] 953 229033 181 298 417 95 650 [500] 638 840 52 92 946 54 [500] 68 73 [500]	
230106 253 454 548 [1000] 62 638 231009 50 63 [500] 232 36 88 469 657 [3000] 72 940 45 232280 323 424 59 89 769 846 946 [15000] 233108 64 200 800 523 634 778 801 944 [1000]	
Im Gewinnrunde verbleiben: 2 Prämien zu 300000 M., 2 Gewinne zu 75000, 2 zu 60000, 2 zu 40000, 10 zu 30000, 10 zu 15000, 44 zu 10000, 96 zu 5000, 1144 zu 3000, 2410 zu 1000, 8330 zu 500 M.	

14. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 25. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)	(Nachdruck verboten.)
416 [5000] 18 590 648 62 880 98 941 50 [1000] 1148 210 451 504 68 694 [500] 752 922 2028 178 831 423 [500] 770 615 67 70 78 3127 47 275 673 702 807 920 38 40 4013 54 151 229 [4000] 428 690 766 805 [1000] 955 90 5020 54 79 [500] 108 338 570 609 68 724 955 6354 417 702 37 63 849 85 [500] 7002 313 463 71 [500] 504 649 88 769 [1000] 8197 301 411 504 18 564 72 982 9135 688 89 769	10084 270 482 569 678 798 [500] 905 11008 [3000] 98 114 27 [500] 335 95 506 43 782 12461 507 21 [3000] 54 72 770 13009 89 331 94 504 68 836 82 [500] 79 933 14248 474 88 98 535 76 602 9 928 92 [1000] 15004 166 695 781 895 16135 82 368 478 623 32 810 913 [1000] 32 17084 294 323 42 626 31 921 63 18013 174 603 14 16 78 88 709 937 41 18107 250 339 672 [500]
20107 41 675 899 21169 805 53 919 22058 61 [1000] 127 44 221 [1000] 39 95 308 44 426 93 539 49 692 737 [500] 801 62 23085 439 617 62 679 757 804 838 24012 71 120 89 92 373 88 422 62 619 82 580 228 62 969 2501 71 294 433 511 734 838 25613 288 517 57 664 914 45 27108 [500] 211 18 65 75 471 [1000] 78 941 68 28187 433 91 577 810 71 949 29144 347 58 398 439 563 623 25 34 893	30028 106 22 415 400 57 60 626 67 [1000] 81 31059 354 56 [500] 354 798 896 32420 627 72 90 608 [1000] 94 723 833 56 [500] 33047 182 230 70 303 584 831 62 978 34000 111 98 330 439 638 883 [500] 35006 74 [500] 77 877 [1000] 656 729 [1000] 889 956 36021 477 692 [500] 764 95 37056 [500] 318 614 749 831 [5000] 66 918 51 38366 88 634 708 39042 70 149 [500] 209 83 695 852 970 77 64
40109 81 305 540 67 644 45 704 [3000] 882 926 41035 30 [1000] 64 [1000] 211 342 492 523 712 905 42068 282 385 584 611 91 [1000] 873 43216 45 [500] 380 631 43 755 44071 290 97 318 43 490 [500] 682 783 414 656 45011 63 [1000] 573 680 730 815 49 94 46047 357 407 47121 26 [1000] 309 [1000] 36 49 72 [500] 411 693 914 48234 [3000] 689 708 45 72 48024 144 68 685 [500]	50003 6 73 21 [1000] 88 135 927 50136 169 411 980 52179 289 350 417 63 881 648 67 738 [1000] 95 823 53142 296 369 489 721 877 54134 51 259 312 559 78 730 938 94 [1000] 55099 101 62 [500] 230 31 63 71 318 74 412 36 514 85 65 986 56194 204 359 77 500 605 54 887 57048 59 104 [500] 12 86 [1000] 484 501 74 88 672 [500] 74 824 96 [1000] 996 58200 347 438 [1000] 93 631 62 813 17 62 74 987 72

Neues vom Tage.

Berlin, 26. Mai.

Todessturz aus dem zweiten Stockwerk. In einem Anfall von Schwermut stürzte sich die 75 Jahre alte Rentiere Luise Eder in Tegel aus ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Die Frau blieb mit zerstückelten Gliedern tot liegen.

Eine Falschmünzer-Werkstatt wurde in der Holzmarktstraße ausgehoben. In der Köpenicker Straße zahlte ein Fahrgast in einem Omnibus den Fahrchein mit einem Zweimarkstück. Weil der Schaffer kürzlich ein falsches Fünfmärkstück angenommen hatte, war er jetzt vorsichtig, sah näher zu, erkannte, daß er wieder ein Falschstück vor sich hatte und zog das Wechseln hin, um den Fahrgast durch den nächsten Schutzmann festnehmen zu lassen. Der Fahrgast durchschaute jedoch seine Absicht und sprang ab. Man verfolgte ihn aber, holte ihn ein und nahm ihn fest. Auf dem Polizeipräsidium ermittelte man, daß es ein 32 Jahre alter Reicher Paul Kaufmann aus der Holzmarktstraße war. Dort hatte er vor einiger Zeit eine Stube und Küche gemietet, wo die Polizei falsche Münzen und Formen vorfand.

Selbstmord auf der Polizeiwache. Auf der Polizeiwache am Schlesischen Bahnhof hat sich ein 24 Jahre alter, aus Ungarn gebürtiger junger Mann mit einem Messer den Hals durchgeschnitten. Er ist nach dem Krankenhaus Friedrichshain überführt worden und auf dem Transport gestorben.

Für 4000 M. Radium gestohlen. Aus einem chemischen Institut der Friedrichstraße wurde von einem unbekannten Dieb ein Radiumpräparat im Werte von 4000 M. gestohlen. Im Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, steht ein ehemaliger Diener, der plötzlich verschwunden ist.

Zwei Personen im Tegeler See ertrunken. In der Nähe von Köpenick hatten mehrere junge Leute gebadet, unter denen sich auch die Arbeiter Hermann Schwalbe und Gustav Zimmermann aus Berlin befanden. Die beiden letzteren schwammen eine beträchtliche Strecke in die offene See hinaus. Sie hatten ihre Kräfte wohl sehr überschätzt, denn, als sie wieder zurückschwimmen wollten, war es damit zu Ende. Die Gefährdeten riefen jetzt laute Hilferufe aus, doch ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte, waren sie bereits in der Tiefe verschwunden. Die Leichen konnten noch nicht gelandet werden.

Reim Spielen. Das dreijährige Mädchen Elise Braasch in Charlottenburg wurde beim Spielen von einem Automobil überfahren und auf der Stelle getötet.

Selbstmord am Grabe seiner Kinder verübte der Gastwirt D. aus der Bergmannstraße, dem in den letzten Monaten hintereinander seine drei Kinder gestorben waren, auf dem Mariendorfer Friedhof, indem er sich die Pulsadern öffnete.

Eine Frau verbrannt. Auf entsetzliche Weise ist die Frau des Gärtners Zander in Neukölln ums Leben gekommen. Als sie im Ofen Feuer machen wollte und aus einer Flasche Spiritus auf das glimmende Holz goß, schlug die Flamme zurück, der Spiritus entzündete sich, und der Inhalt der explosierenden Flasche ergoß sich auf die Kleider der Frau. Diese fing Feuer, und nach wenigen Sekunden stand die Frau in Flammen. Die Frau hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß sie nach einigen Stunden starb.

Sechs Bauerngehöfte eingäschert. In Werninghausen im Rheinland wurden durch ein aus bisher unbekannten Ursache entstandenes Feuer sechs Bauerngehöfte mit insgesamt 15 Gebäuden eingäschert.

Eine Kindesmörderin. In Gotha ist eine entsetzliche Mordtat entdeckt worden. Die aus Goldbach im Schwarzatal stammende Verkäuferin Klara Heß tötete anfangs dieses Monats ihr 14 Tage altes, auswärtig geborenes Kind durch Erstickern. Den Leichnam zerstückelte sie dann, Arme und Beine verbrannte sie im Ofen, den Rumpf warf sie in den Teich des

Schloßparkes und den Kopf verbarg sie in ihrem Reisekoffer. Als von der Vormundschaft nach dem Verbleib des Kindes geforscht wurde, gab das Mädchen an, es verschluckt zu haben. Sie verwidelte sich aber in Widersprüche und legte schließlich ein Geständnis ihrer Tat ab. Der Vater des Kindes ist ein verheirateter Fabrikarbeiter aus Jena.

Das dritte Schiff der „Imperator“-Klasse. Der Stapellauf des dritten Schiffes der „Imperator“-Klasse von der Werft von Blohm u. Voß, des größten Schiffes der Welt, das 56 000 T. haben wird, wird am 20. Juni um 3 Uhr nachmittags in Hamburg stattfinden. Der Kaiser hat sein Erscheinen zum Stapellauf zugesagt. Die Festrede soll Bürgermeister Dr. Preußner halten. Das Schiff wird wahrscheinlich „Bismarck“ heißen, nachdem der Kaiser diesem Namen sofort zugestimmt hat. Eventuell kommt auch der Name „Hamburg“ in Betracht.

Eine Hungerkur mit tödlichem Ausgang. Der Tuchfabrikant Heinrich Maier in Schruns (Montafonthal) wollte eine vierzigstägige Hungerkur durchmachen. Am 33. Tage starb der Sonderling. Er hatte vorher die Verbrennung seiner Leiche in St. Gallen bestimmt.

Tödlicher Unfall eines Rennreiters. Der Herrenreiter Leutnant Frhr. v. Eisebeck, der am 3. Mai auf der Ludwigs-Lufter Rennbahn gestürzt war und die Wirbelsäule brach, ist an den Folgen dieses Sturzes in Ludwigslust gestorben. Leutnant Frhr. v. Eisebeck stand bei den 17. Dragonern in Ludwigslust.

Selbstmord einer Mutter mit zwei Töchtern. In Braunschweig sprang in der Nacht auf Sonntag eine unbekannte Frau mit zwei 10 und 7 Jahre alten Mädchen in der Nähe des Gasthauses Hohenwirth in die Oker. Die Frau und das jüngere Kind hatten sich zusammengebunden. Die Leichen wurden im Laufe des Sonntag vormittag geborgen.

Schneefall im Taunus. Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, setzte im Taunus heftiger Schneefall ein. Die Temperatur sank bis auf 2 Grad unter Null.

Ein schießender Diebhaber. Montagabend gab der in der Spaltungsstraße in Hamburg bei einer Frau namens Schütz wohnende polnische Arbeiter Herzog auf die Frau und deren 20jährige Tochter sechs Revolverschüsse ab. Die Frau wurde von drei, die Tochter von zwei Kugeln getroffen. Beide wurden schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet. Die Tochter beabsichtigte das Verhältnis mit Herzog zu lösen.

Unwetter in Bayern. Aus den verschiedensten Gegenden Bayerns werden überaus schwere Unwetterschäden gemeldet. In Augsburg und Bamberg wurden an den Gärten und Kulturen große Verheerungen angerichtet. Der Schaden beläuft sich auf Tausende. In der Stadt Bamberg wurde ein Kinematographentheater vollständig vom Sturm zerstört. Bei einer Bergtour nach der Benediktenwand schlug der Blitz in eine Gruppe von 40–50 Touristen, betäubte zwei und brachte fast allen anderen Verbrennungen bei. Bei Freising unterspülten große Wassermassen einen Bahndamm, so daß ein Lokalgüter entgleiste, und der Verkehr auf mehrere Stunden gehindert werden mußte. Auch sonst liegen aus den verschiedenen Gegenden viele Schadenmeldungen vor.

Selbstmord durch eine Dynamitpatrone. Auf entsetzliche Weise verübte der 43jährige Bergarbeiter Richard Otto in Obergrana in Sachsen Selbstmord. Er fuhr in die Grube ein, nahm dort eine Dynamitpatrone in den Mund und zündete diese an. Kopf und Oberkörper wurden vollständig in Stücke gerissen. Schwermut soll den Mann zu der Tat veranlaßt haben.

Ein Hotelkrach in der Schweiz. Der Besitzer des erst vor Jahresfrist mit einem Kostenaufwande von zwei Millionen errichteten Elite-Hotels in Zürich, Nördlinger, ist in Konkurs geraten.

Selbstmordbedemie in einem galizischen Regiment. Im 93. Infanterieregiment zu Krakau sind in kurzer Zeit vierzehn Selbstmorde vorgekommen.

Famillientragödie in einem ungarischen Dorf. Im Dorfe Sipet in Ungarn hat der Landwirt Lazar Petoj infolge eines Familienstreites seiner Frau und seinen beiden Kindern den Bauch aufgeschlitzt und sich dann durch einen Stich in das Herz selbst getötet.

Ein Millionenbetrüger. Die Polizei in Paris verhaftete den in der Halbwelt sehr bekannten, aus Rußland stammenden Geldmann Leo Schapira wegen Unterschlagungen im Gesamtbetrage von 1 125 000 Francs.

Sturm und Hochwasser in Süd-Rußland. Während eines Sturmes sank in der Nähe von Saratow der Wolgadampfer „Korea“. Sechs Mann ertranken. Mehrere losgerissene Schiffe zerschellten oder scheiterten. Das Hochwasser des Kamalusses zerstörte im Ostasien 56 Fabriken. Im Weizenstreife sind 35 Dörfer unter Wasser. Die Sommerernte ist vernichtet, die Bauernschaft in großer Not.

Humoristische Ecke.

* **Wohltäter der Menschheit.** „Warum bleiben die Frauen sich nur nicht vernünftig?“ — „Wenn sie das täten, dann machte die halbe Industrie der Welt Bankrott!“

* **Statistisches.** Hausfrau: Da hört man so viel von den kinderarmen Familien von heute, meine Köchin hat mindestens schon der zwanzigste „Bruder“ besucht.

* **Die Bestellung.** Das Forsthaus in A. ist unter anderem bekannt durch seine Dachshunde, die dort gezüchtet werden. Die Nachfrage nach dieser edlen Rasse ist daher groß. Als sich nun eines Tages wieder ein Herr brieflich erkundigt, ob er nicht solch einen Hund haben könnte, sagt sich der alte Oberförster an den Schreibtisch und antwortet: „Sehr geehrter Herr! Bedauere ich Sie, momentan nichts dergleichen auf Lager zu haben. Jedoch Ihr Einverständnis voraussetzend, habe ich sofort ein halbes Duzend Dackel in Auftrag gegeben.“ („Jugend.“)

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde	Barometer red. auf 0,° in mm; 79 m Seeshöhe	Wind	Wetter	Temperatur in Cels. Grad
Mai				
25. nachm. 2 Uhr	751,2	SW mäßig	halbbeckelt	+23,4
25. abends 9 Uhr	751,5	SW leicht	bedeckt	+17,4
26. morgens 7 Uhr	754,9	SW leicht	bedeckt	+11,1
Niederschlag am 26. Mai: 9,8 mm.				
Grenztemperaturen der letzten 24 Stunden, abgelesen am 26. Mai, morgens 7 Uhr:				
26. Mai	Wärme-Maximum: +25,6° Cels.			
26. „	Wärme-Minimum: +10,8° „			

Leitung: E. Ginschel.

Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Beck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: H. Herbrechtsmeier; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostbayerischen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Bei akuten und chronischen Durchfällen der Kinder und Erwachsenen hat sich „Rufete“, in Wasser oder mit Bouillon gekocht, als leichtverdauliche, die Ernährung regelnde Kost seit Jahrzehnten glänzend bewährt. Es führt dem Körper die nötigen Nährstoffe zu, ohne Magen und Darm von neuem zu reizen.

Baugrundstücke

in jeder Größe und Preislage sind in den verschiedensten Stadtteilen zu verkaufen, z. B.:

- an der Südstraße und Am Tempel,
- an der Posadowskystraße hinter dem Augusta-Viktoria-Hause,
- an der Schützenstraße (sog. Nonnenfeld),
- an der Fischerei gegenüber der Baugewerkschule,
- an der Kronprinzen- und Rosenstraße,
- an der Margaretenstraße vor der Maschinenbauschule,
- an der Gneisenaustraße neben dem ev. Erziehungshause,
- an der Kiebitzstraße,
- an der Ackerstraße vor der Pionierkaserne,
- ferner am Goethepark (Wittingstraße),
- Posener Straße Nr. 35,
- Am Karlplatz,
- Tiergartenstraße 27,
- die frühere Baumschule zwischen der Neuen Garten- und Glogauer Straße,
- an der Jagowstraße von der Glogauer- bis zur Brunnenstraße,
- an der Schenkendorfstraße (früh. Nordische Stahlwerke), dies mit Bahnanschluss.

Lagepläne können in unserm Bureau Va, Zimmer 71 des Rathauses eingesehen werden. Angebote sind an Herrn Stadtrat Schleyer zu richten oder an

Magistrat, Grundeigentums-Deputation.

Yorkshire Vollblutzucht zu Friederikenhof bei Schönsee, W.-Pr.



Höchstprämiierte Herde Graudenz 1909
Stammesher la Preis
D. L. G. Hamburg 1910
Importierte Eber aus höchstprämiiert.
Zuchten Englands
Eber v. 3 Monat. 80 M. Sauen 50 M.
Ältere Tiere auf Anfrage.
M. SPERLING

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige

Heizung für das Einfamilienhaus

Ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupf, Spiecker & Co. Machf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gut in Ostpreußen

ca. 900 Morgen guter mittelfch. Klee-fähiger Weizenboden.
ca. 40 Morgen Wald, gute Gebäude, hochherrsch. Wohnhaus und Garten, ca. 1 1/2 Km. von Bahn und Chauffee, mit kompl. leb. und tot. Znd., Dampfdruckfak usw. für 340 000 Mk. bei 75 000 Mk. bar. Anzahlg. zu verkaufen. Zuschr. u. **G. 5730** an die Expedition dieses Blattes.

Germania Bad Langenau Christliches Logierhaus.

Freundliche Zimmer. Gute Verpflegung. Mässige Preise. Trinkgeldablösung. 1 Minute vom Bad. Schöner Garten. Prospekt bei der Verwaltung des Hauses und bei der Ersten Schlesischen Diakonen-Anstalt zu Kraschnitz.

Beyer's Hotel, Agnetendorf i. Riesengeh.

empfiehlt in seinen beiden Villen
gute preiswerte Sommerwohnungen
in jeder Grösse mit und ohne Pension. — Prospekt. —
Ebenso hat **Bauplätze in bevorzugter Lage** abzugeben
36 b) **P. Beyer.**

Bad Landeck, Villa Hertha

in der Nähe des Georgenbades, Emanatoriums u. Kurplatzes, dicht am Walde, **Pension 1. Ranges**, in schönster, staubfreier Lage mit herrlichem Ausblick auf das Gebirge. Behagliche heizb. Zimmer, gute Verpflegung, billige Preise. Man verlange Prospekt.

Familie **Julius Sebel**
(früher in Kreuzburg O.S.).

Villa Russie, Bad Landeck

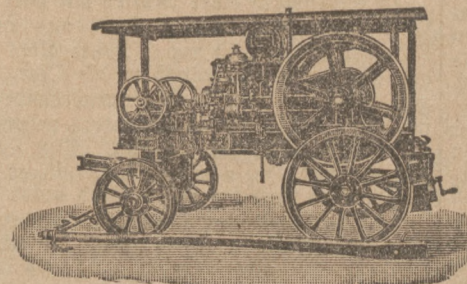
in Schl. kl. f. Familienpens. f. Verr. u. Dam. geb. Ständ. Best. Verpf. Schwest., Lehrerin., Beamtinn. Ermäss.

Paul Seler, Posen 01, Colombstr. 21

(Stammhaus Crossen (Oder), gegründet 1869)

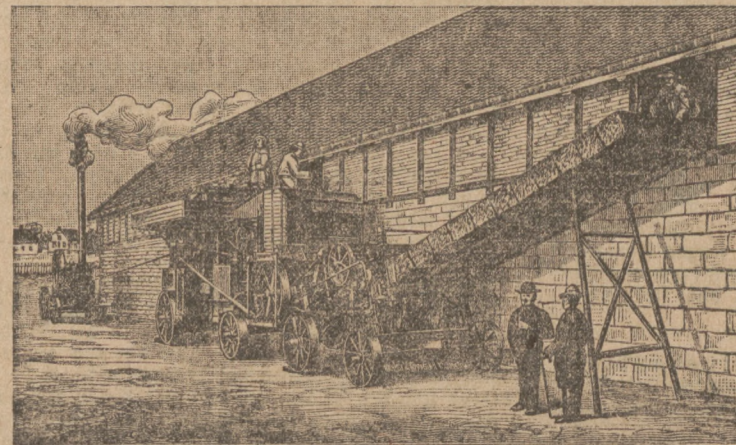
liefert als Spezialität:

Weitgehendste
Garantie!



Nach Vereinbarung
Probelieferung!

Motore, stationär und fahrbar für alle flüssigen Brennstoffe.
Motor-Lokomobilen, besonders für landwirtschaftliche Zwecke konstruiert: Einfach und betriebssicher. Billiger Betrieb.



Flöther-Lokomobilen, Dampfdreschmaschinen, Motor-Dreschmaschinen, Stroh-Elevatoren, Welgers selbstbindende Patent-Langstrohpresse für Garnbindung. Welgers kombinierte Pressen für Garn- und Drahtbindung.

Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.
Billige Preise! Coullante Zahlungs-Bedingungen!
Reparaturen in und ausser dem Hause billigt.

Obernigk. 1198b Pension Daheim,

dir. am Sittenwalde, ruhig gelegen, beste, eb. f.urgemähe Verpflegung, behagliche Zimmer. Anfragen an Frau **Dr. Zimmermann.**



Bedarfszeit
für

Deering

Grasmäher „Neu Ideal“

Getreidemäher „Neu Ideal“

Garbenbinder „Neu Ideal“

Vielfache Verbesserungen.
Jeder Ersatzteil auf Lager.

Pferderechen „Torpedo“

mit der neuen, auswechselbaren Nebenbuchse.

Heuwender Schwadenreehen

„Patent Martin“
Grösste Arbeitersparnis, seitwärts ablegend, einfachste Konstruktion, für 1 Pferd.

Rechtzeitige Bestellung
— erbeten. —

Gebürder Lesser

Maschinenfabrik
Posen, Ritterstr. 16.

Delgemälde

alte und neuere Kunstgegenstände zu kauf. ges. Off. sub **S. P. 2703** durch Invalidenbau, Berlin W 9 erbeten.

Handelsblatt.

53. Jahrgang.

Berlin, 25. Mat.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P.	—	—	—	165—170
Danzig	209	172 $\frac{1}{2}$	—	163—170
Thorn	—	—	—	—
Stettin*)	202	165—171	—	165
Posen	197—201	162—166	—	159—161
Breslau	202—204	164—166	144—146	158—160
Berlin	210—212	174—175	—	164—183
Hamburg	209—213	175—180	—	171—180
Hannover	206	178	—	180

*) Feinster Weizen über Rottiz.

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkte
in Mark für 1000 Kg. ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen.

Weizen:		25. 5.	25. 5.
Berlin 755 gr.	Mai	—	—
	Juli	—	214.00
New-York Red Winter Nr. 2	Octo	108 Ets.	166.35
	Mai	106 Ets.	163.25
Chicago Northern 1 Spring	"	97 $\frac{1}{8}$ Ets.	149.60
	Juli	87 $\frac{1}{2}$ Ets.	134.75
Liverpool Red Winter Nr. 2	Juli	7 Sh. 4 d.	165.55
Paris Lieferungsware	Mai	28.90 Frs.	236.25
Hien-Pest Lieferungsware	Mai	14.12 Kr.	239.80
Odesa Ulka 9 $\frac{25}{20}$ 3—4 % Bef. einschl.			
Bordospesen	Octo	113 Kop.	148.25
Buenos-Aires Lieferungsware	Juni	9.10 ctvs. p.	162.00
Roggen:			
Berlin 712 gr.	Mai	—	—
	Juli	—	172.25
Odesa 9 $\frac{10}{15}$ einschl. Bordospesen	Octo	90 Kop.	118.10
Safer:			
Berlin 450 gr.	Mai	—	168.75
"	Juli	—	167.75
Mais:			
Berlin Lieferungsware	Mai	—	—
Chicago Lieferungsware	"	70 Ets.	115.55
Buenos-Aires Lieferungsware	Juni	5.35 ctvs. p.	95.25

c) Tägliche ausländische Offerten, in Markt für 1000 Kilogramm
einschl. Fracht-Roll-Speisen.

Rotterdam: Weizen: Winter 11, sofort, —, Markt.
 Hardwinter 11, sofort, 222.00—225.00. Manitoba 1 April-Mai 225.00.
 11, April-Mai, 223.00 M., Argentin. Barusso 78 Kgr. sofort 220.00 M.
 austral, sofort, 227.00 M., nordrussische, 77/78 Kilogr., nach Rußland,
 sofort, —, Markt. Samara, 76 Kilogr., sofort, 217.50. Markt, 10/15
 Kgr., —, Ufow Ulka, 30/35 Kilogramm, Mai-Juni 218.50 M., 10
 Pud 5, —, M., Rumän., sofort, n. Wust. 78/79 Kgr. 221.50 M.,
 79/80 Kgr., sofort, —, M., norddeutscher 77/78 Kgr., sofort, —
 Markt. Vioogen: nordb., 72/73, sofort, 183.50 M., Südruss. 9 Pud
 15/20 Kgr., April-Mai, 176.00 M., rumän., 72/73 Kgr., sofort, —
 Markt. — Futtergerste: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort,
 129.00. August-September —, M., Donau, 60/61 Kilogr., sofort,
 131.50. Hafer: Petersburger, 46/47 Kilogr., sofort, 172.50 Markt.
 Argentinischer, 46/47 Kgr., sofort, 169.00 Markt. La Plata, 46/47 Kgr.,
 sofort, —, Markt, 48 Kilogr., sofort, —, M. Mais: Argent.
 Mai-Juni, 144.50 M., Juni-Juli, —, Markt. Donau, April-Mai
 139.50. Noborosskij, sofort, —, Odessa, sofort, —, Markt.

Posen, 26. Mai. [Produktenbericht.] (Bericht der Land-
wirtschaftlichen Central-Ein- und Verkaufs-Gesellschaft.) Weiß-
weizen, guter, 204 Mark, Gelbweizen, guter, 202 Mark, Roggen,
123 Pfd. holl., gute trockene Dom.-Ware, 165 Mark, Braugerste,
gute, 162 Mark, feinere Sorten über Notiz. Safer, guter, 161 M.
Tendenz: matter.

Posen, 26. Mai. (Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.) Durchschnittspreis für je 100 Hgr.: Weizen, guter 19,80 Mark; mittlerer 17,90

Auswärtige Handelsberichte.

Berlin, 25. Mai. (Kurzer Getreide-*Wochenbericht* der Preis-
 berichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 19.—25. Mai.)
 Bei fester Grundtendenz bewegten sich die Getreidepreise in der
 Berichtswoche zunächst in aufsteigender Richtung, um schließlich
 wieder leicht abzuschwächen. Eine sehr wirksame Anregung
 boten den Weizenmarkt Klagen über Insektenschäden in einem
 Teile des amerikanischen Anangebotes. Die damit zusammen-
 hängende Erhöhung der amerikanischen Preisansprüche veran-
 lasste die russischen Exporteure, ihre Forderungen gleichfalls zu
 steigern, trotzdem dort inzwischen reichliche Niederschläge erfolgt
 sind, so daß die Ernteaussichten wieder günstiger beurteilt wer-
 den. Dagegen wollen die Klagen über den Felderstand in Un-
 garn noch immer nicht verstummen, und da inländisches Angebot
 fast vollständig fehlt, so machte die Aufwärtsbewegung in Ose-
 n-Pest weitere Fortschritte. Auch Frankreich ist andauernd auf
 Export angewiesen, so daß günstigere Witterungsverhältnisse
 eine weitere Preisanspannung nicht zu verhindern vermochten.
 Gegen Ende der Woche flaute die Stimmung allgemein etwas ab,
 als in Amerika eine ruhigere Beurteilung der Ernteschäden
 Platz griff und die Weltverschiffungen infolge starker Beteiligung
 Auslands einen erheblichen Umfang aufwiesen. In Deutschland
 erwachte warmes, trockenes Wetter für verschiedene Gebiete, in
 denen es vorher an genügenden Niederschlägen gefehlt hatte, Be-
 sorgnisse bezüglich der Saaten, doch sind seit Sonnabend überall
 reichliche Regenfälle vorgekommen, die zweifellos sehr günstig
 auf das Wachstum sämtlicher Pflanzen eingewirkt haben dürften.
 Unter dem Einflusse der amerikanischen Haasse und der erwähn-
 ten Saatenstandsklagen erfuhren die Vieferungspreise sämtlicher
 Artikel am Berliner Markt eine weitere Befestigung. Ange-
 sichts der zuletzt eingetretenen fruchtbaren Witterung vermoch-
 ten sich die höchsten Preise zwar nicht zu behaupten, doch ist ge-
 genüber der Vorwoche immer noch eine Wertbesserung festzu-
 stellen. Im Warengeschäft wurden für Weizen und Roggen bei
 schwachem Angebot nur eilf wesentlich höhere Preise bewilligt.
 Auch Hafer war bei gesteigerten Forderungen von Händlern und
 Exporteuren gesucht. Gleichfalls Gerste hat weiter im Preise an-
 gezogen, Mais blieb gleichfalls in fester Haltung, da Argentinien
 weitere Rückkäufe vornahm.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark für 1000 Kg. wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	—	181 (+ 7)	170 (—)
Danzig	209 (—)	172½ (+ 2½)	170 (— 3)
Stettin	202 (+ 5)	171 (+ 1)	165 (+ 2)
Posen	201 (+ 1)	166 (+ 4)	161 (—)
Breslau	204 (+ 4)	166 (+ 3)	160 (+ 3)
Berlin	212 (+ 5)	175 (+ 4)	183 (—)
Magdeburg	207 (+ 3)	174 (+ 4)	177 (+ 4)
Halle	212 (+ 3)	176 (+ 2)	180 (—)
Leipzig	203 (+ 3)	176 (+ 2)	177 (+ 2)
Dresden	210 (—)	173 (+ 1)	176 (—)
Rostock	195 (+ 3)	171 (+ 1)	— (—)
Hamburg	213 (+ 5)	180 (+ 5)	180 (+ 4)
Hannover	206 (+ 6)	178 (+ 6)	180 (+ 4)
Düsseldorf	218 (+ 3)	180 (+ 2)	180 (—)
Köln	213 (+ 3)	177 (+ 5)	179 (+ 1)
Frankfurt a. M.	222½ (+ 2½)	180 (+ 2½)	188 (+ 2)
Mainheim	220 (+ 2½)	182½ (—)	187 (—)
Straßburg	217½ (+ 2½)	172½ (—)	190 (—)
München	226 (+ 7)	180 (+ 5)	178 (+ 2)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Juli 214,00 (+ 1,75), September 199,25 (+ 1,75), Wien-West Mai 239,80 (+ 4,75), Paris Mai 235,25 (+ 3,25), Liverpool Juli 165,55 (—, —), Chicago Mai 149,60 (+ 0,60), — Roggen: Berlin Juli 172,25 (+ 0,75), Septbr. 164,00 (+ 0,25), — Hafer: Berlin Juli 167,75 (+ 2,50), September 162,75 (2,75). — Futtergerste: Südruss. frei Hamburg unverzollt schwimmend 117,50 (+ 2,00), Mai 115,75 (+ 1,75), Mais: Argentin. Mai-Juni 112,00 (+ 1,00), Donau, schwimmend, 116,00 (+ 4,00) M. Der Feiertage wegen erscheint der nächste Wochenbericht am 8. Juni 1914.

Berlin, 26. Mai. (Gärereien - Wochenbericht von F. und P. Wiffinger, SO. 33, Köpenicker Straße Nr. 6a und 7.)

Das Geschäft ist recht ruhig geworden. Das Wetter ist bisher für die Entwicklung der Saaten sehr günstig gewesen, so daß kein Anreiz zur Spekulation in irgend einem Saatartikel vorliegt. Nur aus Neuseeland berichtet man über schlechte Aussichten über die dortige Ernte, indes sind wir in den letzten Jahren auch ohne Neuseeland fertig geworden; die dortigen schlechten Erträge haben nicht immer teure Preise für uns im Gefolge gehabt. Knaulgras soll sich bei uns sehr gut bestockt haben. Auch in Dänemark stehen die Pflanzen gut, so daß wir für unser heimisches wertvolleres Produkt niedrigere Preise haben werden, als für die Kolonialsaaten. Auch Schaffschwingel, der ja zeitig geerntet wird, soll gute Aussichten bieten. Das Konsumgeschäft in Saaten hielt sich in engen Grenzen; Klee ist kaum gefragt, ebenso Futterfrüher. Nur Wiesengräser beschäftigen den Samenmarkt. Die meisten feinen Gräser sind ausverkauft, so ist Agrostis, Wiesenfuchsschwanz und Habelmisch kaum noch zu haben, Serradella und Lupinen sind zurzeit still, bei Regenwetter dürfte aber wieder lebhaftere Nachfrage eintreten und sieht man dann höheren Preisen entgegen.

Unsere Preise für Klee gelten durchweg für feidefreie Saaten: Rotklee, beste Sorte, aus Böhmen, Rußland und Deutschland 90,00 bis 99,00 Mark, russische Bauernware — Mark, nordfranzösischer Klee, 70,00 bis 75,00 Mark. Gelbklee 29 bis 33 Mark. Weißklee, fein bis hochfein, 85—115 Mark. Schwedenklee 65—76, Bund- oder Tannenklee 58—68. Incarnatklee 26—28 Mark. Luzerne, italienische, 60—65 Mark. Provencer 70—74 Mark, russische — Mark. Sandluzerne — Mark. Hornschotenklee 130 Mark. Sumpfschotenklee 170—180 Mark. Esparsette 18—22 Mark. engl. Raygras 18—20, ital. Raygras 19—22, franz. Raygras 48—56 M., Westermoldisches Raygras 30 M., Kammgras 75—79. Timothee 28—34. Honiggras, gewöhnliches 19—25, enthaltes 44—48 Mark. Wiesenfuchsschwanz 85 Mark. Wiesenripengras —, Poa compressa —, roter Schwingel —, hoher Wiesen-schwingel —, Fioringras 65,00, enthaltes 135,00, Knaulgras 48—59, Schaffschwingel 44—48, Wiesen-schwingel —, M., Rohrglanzgras 190,00 M., Buchweizen, silbergrauer, 14—15 Mark, Senf 21—24 Mark. Serradella, gewöhnlich, 13—14 Mark, besonders gereinigt, 14—15 M., für 50 Kilogr. ab Berlin. — Wicken, graue, 195—220 Mark, Pelusiten 220—230 Mark, Lupinen, gelbe, 210—220 Mark, blaue, 180—190 Mark. Erbsen, grüne, 245,00 Mark, gelbe, 250,00 Mark. Viktoria-Erbsen 280—300 Mark, Sandwicken, russische, 320,00 Mark, deutsche 520,00—560,00 M. für 1000 Kilogr., Parität Berlin.

Danziger Viehmarkt.

Danzig, 26. Mai. Alles für 100 Pfund Lebendgewicht. — **Auftrieb:** Rinder 194 Stück (darunter 23 Ochsen, 89 Bullen, 82 Kühe). Kälber 425 Stück. Schafe 171 Stück. Schweine 1830 Stück.

Rinder: A. Ochsen: a. Vollf. ausgem. höchsten Schlachtwert, die noch nicht gezog. hab. (ungejocht) — M., b. vollfleisch. ausgem. im Alter von 4—7 Jahren — M., c. junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemäst. 42—44 M., d. mäßig genährte junge, gut gen. ältere 38—40 M., e) ger. genährte — M. B. Bullen: a) Vollfleisch. ausgem. höchsten Schlachtwert 40—43 M., b) vollfleischige jüngere 39—42 M., c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 36—38 M., d) gering genährte bis 34 M. — C. Färjen und Kühe: a) vollfleisch. ausgem. Färjen höchsten Schlachtwert — M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtgewichts bis zu 7 Jahren 35 bis 38 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Färjen 30—34 M., d) mäßig genährte Kühe und Färjen 26—29 M., e) gering genährte Kühe und Färjen bis 24 M. — D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) — M.

Kälber: a) Doppellender, feinsten Mast 70—80 M., b) feinsten Mastkälber 55—58 M., c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 50—54 M., d) geringere Mast- und gute Saugkälber 40—49 M. e) Geringere Saugkälber bis 36 M.

Schafe: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 41—42 Mark, b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut gen. junge Schafe 35—38 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 27—30 M. — B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer — M., b) geringere Lämmer und Schafe — M.

Schweine: a) Fette Schweine über 150 Kilogramm Lebendgewicht — Mark, b) Vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 40—43 Mark, c) Vollfleischige von 100—120 Kilogramm 39—42 M., d) Vollfleischige von 80—100 Kilogramm 38—41 M., e) Vollfleischige Schweine unter 80 Kilogramm Lebendgewicht 36—39 M., f) 1. ausgemästete Sauen 37—40 M., 2. unreine Sauen und geschnittene Eber bis 35 Mark.

Marktwertung: Rinder langsam, Kälber mittelmäßig, Schafe mittelmäßig, Schweine ruhig, geräumt.

Börse-Telegramme.

Magdeburg, 26. Mai. [Zuckerbericht.]

Protraffinade 1 ohne Faß 19,50—19,62 1/2
Gem. Raffinade mit Saß 19,25—19,37 1/2
Gem. Melis mit Saß 18,75—18,87 1/2

Tendenz: ruhig.

Rohzucker 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise notieren für 50 Kilogramm:

für Mai 9,67 1/2 Gd., 9,70 Br.
für Juni 9,67 1/2 Gd., 9,70 Br.
für Juli 9,77 1/2 Gd., 9,80 Br.
für August 9,87 1/2 Gd., 9,90 Br.
für Oktober-Dezember 9,77 1/2 Gd., 9,80 Br.
für Januar-März 9,95 Gd., 9,97 1/2 Br.

Tendenz: ruhig. — Wetter: regnerisch.

Schnittwechsel: —.

Berlin, 26. Mai.

Tendenz: träge.

	26.	25.		26.	25.
Privatdist. 29/2.	214,50	214,11 1/2	Fraustädt. Zuckerfab.	214,25	214,25
Petersb. Auszahl. G.	214,40	214,32 1/2	Gasmotoren Deut.	122,75	121,90
Osterr. Noten . . .	85,00	85,10	Gerbfarbstoff Renner	246,50	249,00
Russische Noten . .	214,60	214,80	Handelsq. f. Grundb.	153,00	153,50
fl.	214,65	214,70	Harpener Bergwerk	176,90	—
40/0 Dtsch. Reichsanl.	98,75	98,70	Häpser Eisen . . .	156,00	155,75
3 1/2 0/0 D. Reichsanl.	86,70	86,70	Held u. Franke . . .	176,00	175,50
30/0 Dtsch. Reichsanl.	77,40	77,40	Herrmannmühlen . .	155,00	155,00
40/0 Preuß. Konf. . .	98,70	98,70	Hoefch Eisen . . .	308,50	309,25
3 1/2 0/0 Preuß. Konf.	86,75	86,75	Hohenloherwerke . .	102,60	104,50
30/0 Preuß. Konf. . .	77,40	77,50	Kronprinz Metall . .	249,10	250,00
40/0 Pos. Prov.-Anl.	93,75	93,80	Rudersf. Kruschwitz .	233,00	233,00
3 1/2 0/0 Pos. Prov.-Anl.	83,30	83,30	Sindenberg Stahl . .	165,00	166,00
30/0 do. 1895 . . .	—	—	Ludwig Leewe . . .	311,25	311,25
40/0 Pos. Stbaul. 1900	96,50	96,80	Schnert-Aktien . . .	116,00	117,00
40/0 do. 1908 . . .	96,50	96,80	Maschinenf. Budau .	127,25	127,50
3 1/2 0/0 do. 1894-1903	84,75	84,75	Norddeutsche Svrit	248,00	251,50
40/0 Pos. Pfdb. S. VI-X	101,40	101,25	Oberchl. Eisen-Ind.	67,75	67,75
3 1/2 0/0 do. S. XI-XVII	91,20	91,70	Oberchl. Holzwerke	214,90	214,90
40/0 Pos. Pfandbr. D	95,10	95,10	Oppeln Zement . . .	152,90	152,25
40/0 do. E	95,00	95,10	Orenstein u. Koppel	169,50	170,00
3 1/2 0/0 do. C . . .	91,00	91,00	Stelb. Svrit	296,50	298,50
30/0 do. A	83,90	83,90	Julius Bintsch . . .	142,00	140,75
30/0 do. B	85,75	85,75	Rombacher	154,10	154,50
40/0 R. P. Landsch. Pfdb.	94,10	94,50	Rütgerswerke . . .	191,50	190,25
3 1/2 0/0 W. M. Pfdb.	84,70	84,60	S. Th. Portl.-Zem.	184,50	185,25
30/0 do.	77,60	77,90	Schubert u. Salzer	384,00	386,00
40/0 Pos. Rent.-Br.	96,00	96,00	Schudert	145,00	145,25
3 1/2 0/0 do.	85,80	85,70	Siemens u. Halske	212,75	213,25
40/0 Pos. Pfandbr. Anst.	96,80	96,80	Spritzbank	437,00	441,00
40/0 russ. antomb. 1902	89,50	89,70	Stearna Romana . .	142,50	142,00
4 1/2 0/0 do. 1905 . .	97,80	97,75	Stettiner Vulkan . .	122,80	122,00
40/0 Serbische amort.	79,00	79,00	Union Chemische . .	200,00	200,50
Türk. 400 Fks.-Rofe	165,50	165,75	B. Chem. Charlottenb.	358,50	359,50
4 1/2 Pfn. 3000 ev. 1000	88,60	88,50	B. Köln-Rottw. Pulv.	324,25	324,90
Gr. Berl. Straßenb.	150,00	150,10	Ver. Dt. Nickelwerke	295,00	295,50
Pos. Straßenbahn	169,00	168,75	Ver. Auf. Glashütten	355,00	356,00
Orient. Betr.-Ges.	—	—	Vogl. Maschinen . .	306,75	307,50
Urge Dampfschiff . .	116,10	116,25	Wanderer Fahrpad . .	363,25	362,50
Hamb.-Südamerik.	—	158,25	South West Afr.-Sch.	113,75	114,60
Darmstädter Bank	116,40	116,40	4 1/2 Dbl. Chem. Milch	101,25	101,25
Danziger Privatbank	125,10	125,25	Schles. Portland . .	167,25	157,75
Dresdner Bank . . .	149,00	149,10	Schmiedehornem Zem.	166,10	166,25
Nordd. Kred. Anstalt	119,60	119,75	Mech. Weberei Binden	213,75	220,00
Ostb. f. Hand. u. Gew.	122,75	122,75	Osterr. Kredit ult.	—	—
Sugger Bräuer. Pos.	137,60	137,60	Verl. Handelsgef. ult.	151, 1/2	151, 3/4
Nat.-B. f. Deutschl.	110,50	110,25	Dtsche. Bank ultimo	239, 1/2	239, 3/4
Akkumulatorenfabrik	293,00	300,10	Dist. Kommand. ult.	187, 1/2	187, 1/2
Adler-Fahrrad . . .	332,25	332,50	Petrb. Int. Handelsb.	176, 1/2	176, 3/4
Baer und Stein . . .	414,75	415,25	R. B. f. ausw. Handel	149, 1/4	149, 1/8
Bendix Holzbearbeit.	46,75	46,75	Schantung-Eisenb.	137, 1/4	137, 1/2
Bergmann Elektrizit.	116,75	116,75	Vombarden ultimo	18, 3/4	17, 3/4
B. M. Schwarzkopff	268,25	268,60	Baltim. und Ohio-Sch.	92,00	92, 1/4
Bochum. Gußst.	220,10	221,25	Kanada Pacific-Akt.	196, 1/8	195, 3/4
Breslauer Svrit . . .	433,75	437,00	Almex Friede . . .	—	156, 7/8
Chem. Fabr. Wilsch	256,00	256,25	Deutsch-Luzemburg	126, 1/2	127, 1/2
Daimler Motoren . .	386,00	390,00	Gesentisch. Bergw.	182,00	177, 1/2
Dt. Gasglühl. Auer	555,50	568,00	Laura-Hütte ult.	142, 1/2	—
Dtsch. Zuteppinnerei	321,25	321,00	Dtschl. Eisenb.-Veb.	—	82, 1/4
Dtsch. Spiegelglas . .	284,50	282,50	Phönix Bergwerk . .	234, 1/2	234, 1/4
Dt. Waffen u. Mun.	585,50	592,00	Rhein. Stahlwerke . .	158, 1/4	153, 3/4
Donnersmarkt-Akt.	361,00	362,00	Hamb. Padefahrt . .	127, 3/4	128,00
Dynamit-Trust-Akt.	175,25	175,50	Hansa Dampf . . .	243, 7/8	249, 3/4
Eisenhütte Silesia . .	113,25	113,25	Norddeutscher Lloyd	111, 1/8	111, 5/8
Elektr. Licht u. Kraft	127,25	127,75	Edison	243,00	243, 3/8
Feldmühl Cellulose	152,75	152,75	Ges. f. elektr. Unt. .	—	158, 1/4

Berlin, 26. Mai.

[Produktenbericht.] (Amtl. Schlußkurse.)

	26.	25.		26.	25.
Weizen, matt,			Safer für Mai . . .	167,25	168,75
für Mai	211,25	—	Juli	166,50	167,75
" Juli	213,00	—	Mais amerik. mixed	—	—
" Septbr. 198,25	199,25	—	geschäftslos, für Mai	—	—
Roggen, matt,			Juli	—	—
für Mai	—	—	Rübol, geschäftslos,	—	—
" Juli	172,00	172,25	für Mai	—	64,50
" Septbr. 163,75	164,00	—	Juli	—	—
Safer, matt,			Oktober	—	—